2018 – Nr. 4

Gemeinde aktuell

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken

Schwerpunkt:

SCHÖPFUNG / EVOLUTION

Debatte ohne Ende? | **Sind Schöpfung und Evolution vereinbar?**

Adam oder Affe ... | Das biblische Zeugnis der Schöpfung

Inhalt:

3 **Wie kann man heute am biblischen Zeugnis der Schöpfung festhalten und dabei intellektuell redlich bleiben?**
Dr. Alexander Fink

6 **Debatte ohne Ende?**
Der gegenwärtige Stand des Konflikts zwischen Schöpfung und Evolution
Reinhard Junker

8 **Sind Schöpfung und Evolution vereinbar?**
Warum eine Harmonisierung nicht gelingt
Reinhard Junker

10 **Das biblische Zeugnis der Schöpfung**
Dir. u. Prof. a. D. Dr.-Ing. Werner Gitt

12 **Der Gottesbeweis durch die Naturkonstanten**
Dir. u. Prof. a. D. Dr.-Ing. Werner Gitt

16 **Adam oder Affe – lohnt es sich, mit meinem Lehrer darüber zu streiten?**
Evolutionslehre in der Schule – wie soll ich mich verhalten?
Hartmut Jaeger

18 **Gemeinde aktuell**
Inland intern | Außenmission

25 **Vollkorn 2018**
Bibelleseplan + Lösungen in der Heftmitte zum Heraustrennen
von Andreas Ebert

33 **EINS – Gebetsanliegen**
aus der Mission

Download-Link für diese Zeitschrift:

Editorial

Schöpfung / Evolution

In der aktuellen Ausgabe beschäftigen wir uns mit einem schier unerschöpflichen Thema. Dabei gilt es zu beachten, dass selbst aufrichtigste Wissenschaftler versuchen, aus ihren Forschungsergebnissen sinnvolle Modelle zu entwickeln. Modelle bleiben aber lediglich Versuche, ähnlich einer Landkarte, um die Entstehung der Welt zu erklären. Sie entsprechen nicht der tatsächlichen Realität – sondern ähneln einer Bildbetrachtung, bei der es im Wesentlichen auf die jeweilige Perspektive ankommt.

Nun stellt sich die Frage, welchem Modell oder Bericht wir Glauben schenken. Das Evolutionsmodell schmückt sich mit vermeintlichem Wissen und kommt letztlich ohne einen Schöpfer aus. Damit dürfte sich die Frage unserer Verantwortung als Menschen lediglich auf humanitäre Aspekte beschränken. Was aber bleibt mit der Sinnfrage unseres Lebens?

Immer wieder bin ich neu fasziniert von Kapitel 38 des Buches Hiob. Da stellt Gott Hiob Fragen über Fragen: *„Wer ist es, der den Ratschluss verdunkelt mit Worten ohne Erkenntnis? … Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst.“* Der wunderbare Schlüssel liegt in der Gottesbegegnung Hiobs: *„So habe ich denn meine Meinung mitgeteilt und verstand doch nichts, Dinge, die zu wunderbar für mich sind und die ich nicht kannte … Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen“* (Hiob 42,3.5).

Mögen die Beiträge dieser Ausgabe dazu führen, die Erhabenheit unseres Herrn und Gottes in der Schöpfung noch einmal staunend neu zu betrachten.

Euer

Klaus Velleuer

IMPRESSUM:

Gemeinde aktuell
Ein Magazin der freien Brüdergemeinden

Herausgeber:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-0, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung:
Klaus Velleuer; E-Mail: k.velleuer@cv-dillenburg.de

Grafische Gestaltung:
71a.de – das Werbestudio, Wuppertal
www.71a.de, E-Mail: info@71a.de

Anzeigenverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Siska Hudaja, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-18, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: s.hudaja@cv-dillenburg.de

Aboverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-36, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: abo@cv-dillenburg.de

Erscheinungsweise und Kosten:
6 x jährlich, pro Heft 3,50 EUR
Gemeinde aktuell wird unentgeltlich abgegeben.
Spenden dürfen gerne zweckgebunden gegeben werden.
IBAN: DE23 5169 0000 0031 6707 05; BIC: GENODE51DIL

Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg

Postverlagsort:
60285 Frankfurt/M; Postgiro: Frankfurt/M 101837-608

Fotonachweis: Titelfoto: © den-belitsky, fotolia.com
Rückseite: © mbolina, fotolia.com

Foto: © nothingbutpixel, fotolia.com

Wie kann man heute am biblischen Zeugnis der Schöpfung festhalten und dabei intellektuell redlich bleiben?

von Dr. Alexander Fink [1]

Das biblische Zeugnis der Schöpfung ist facettenreich, durchzieht die gesamte Bibel und bezieht sich explizit auf die materielle Wirklichkeit unseres Universums. Dennoch sind Christen, die den biblischen Text als Autorität ernst nehmen, nicht in allen Punkten einig, wie man dieses Zeugnis im Einzelnen zu verstehen habe. Bibelleser, Theologen und Naturwissenschaftler ringen um ein angemessenes Zusammenbringen biblischer Aussagen und naturwissenschaftlicher Modelle.

Das Hauptproblem für einen fruchtbaren Diskurs stellt häufig ein von unterschiedlichen Seiten vertretener, unhinterfragbarer Dogmatismus dar. So kommt es nicht selten vor, dass Evolutionsbiologen wissenschaftlich testbare Modelle der Grundtypenbiologie ablehnen, weil sie von „Kreationisten" entworfen seien, während umgekehrt wissenschaftlich begründete geologische Modelle von bibeltreuen Christen als „unbiblisch" abgelehnt werden. So kann ein faires Zusammenspiel nicht gelingen. Ein naturwissenschaftliches Modell wird nicht widerlegt, indem man auf die vermeintlich falsche Weltanschauung des Wissenschaftlers oder auf eine naturwissenschaftlich nicht greifbare Autorität verweist. Wer am naturwissenschaftlichen Diskurs teilnehmen will, muss falsifizierbare Modelle entwickeln, die an empirisch erhobenen Daten und Experimenten testbare Vorhersagen machen und mit Vorhersagen alternativer Modelle verglichen werden müssen. Ein Modell erweist sich dann als falsch, wenn seine Vorhersagen nicht mit den Daten übereinstimmen. Es ist besser als ein anderes, wenn es vorhandene Daten genauer und umfassender erklärt und weniger nichttestbare Zusatzannahmen verwendet. Dabei kommt es nicht selten vor, dass über das bessere oder richtige Modell (noch) nicht entschieden werden kann. Wissenschaft lebt vom Wettkampf solcher Modelle. Wer also intellektuell redlich das biblische Zeugnis der Schöpfung vertreten möchte, muss sich auf die Ebene empirisch nachprüfbarer Aussagen einlassen, auch wenn deren prinzipielle Vorläufigkeit und empirisch oft bestehende Unentscheidbarkeit Unbehagen bereiten mag, ganz zu schweigen von den detaillierten Fakten, mit denen man umgehen muss.

Spannend wird es, wenn Aussagen der Naturwissenschaft unerwartet mit Aussagen der Bibel konvergieren. So geschah das z. B. vor hundert Jahren. Führende säkulare Wissenschaftler gingen davon aus, dass das Universum schon immer ohne einen Anfang existiert hat. Astrophysiker Sir Arthur Eddington (1882–1944) formulierte: „Aus philosophischer Perspektive ist die Vorstellung eines Anfangs der gegenwärtigen Naturordnung abstoßend … Ich würde gern ein Schlupfloch finden …" (Nature 127 [1931], S. 450). Doch beginnend in den 1920er-Jahren stellten Wissenschaftler theoretische Modelle auf, die einen Anfang des Universums postulierten und die Schritt für Schritt durch Beobachtungen bestätigt wurden. Das ewig existierende Universum wird heute wieder in waghalsigen Spekulationen vertreten. Die wissenschaftlich falsifizierbare Aussage der Bibel über einen Anfang gilt jedoch momentan als sehr gut bestätigt. Der jüdische Physiker und Nobelpreisträger Arno Penzias schrieb:

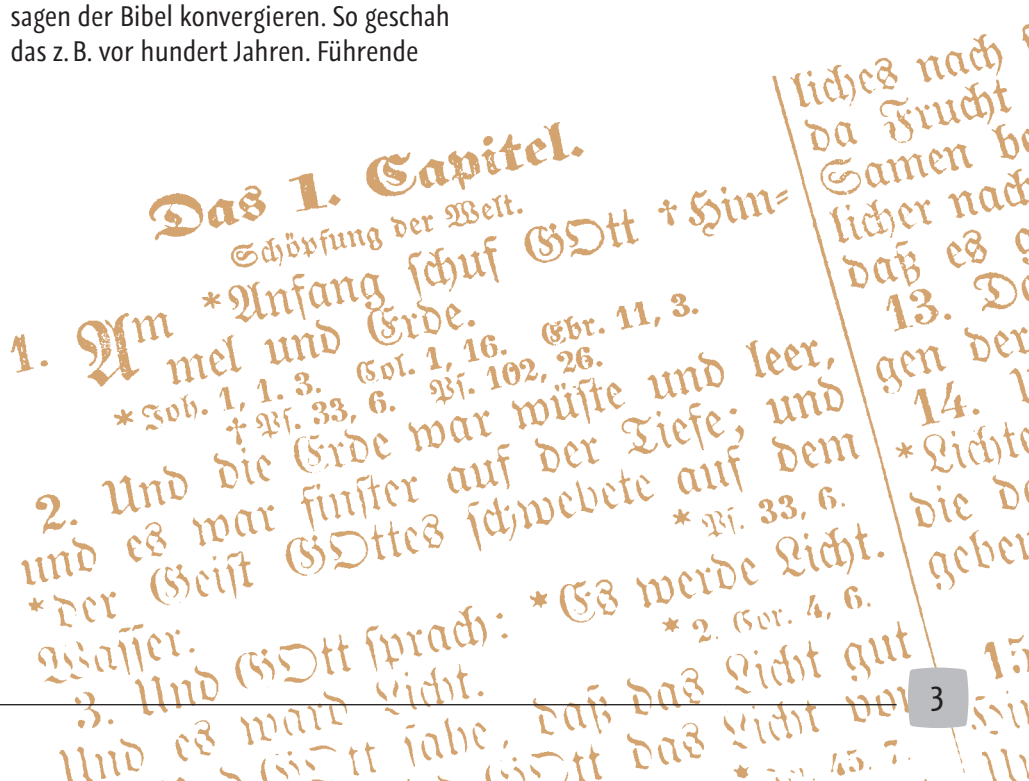


Foto: © nothingbutpixel, fotolia.com

„Die Astrophysik verweist uns auf ein singuläres Ereignis, ein Universum, welches aus dem Nichts erschaffen wurde, das sehr fein ausbalanciert sein muss, um exakt die Bedingungen für die Existenz von Leben bereitzustellen, ein Universum mit einem zugrundeliegenden (man möchte sagen ‚übernatürlichen') Plan" (in Margenau und Varghese [Hrsg.], „Cosmos, Bios and Theos", La Salle, IL: Open Court, 1992, 83). Penzias bezieht sich hier 1992 bereits auf eine weitere unerwartete Entwicklung. Je mehr man die fundamentalen Parameter des Universums, also z. B. die Stärke der wirkenden Kräfte, die Größe der Elementarteilchenmassen usw., untersuchte, desto klarer wurde eine erstaunliche Feinabstimmung. Wenn sich die Verhältnisse dieser grundlegenden Konstanten nur minimal ändern sollten, führt das fast immer zu strukturlosen Universen, in denen es z. B. keine Atome und Sterne gibt, Universen, die nicht über die materielle Grundlage für organisches Leben verfügen. Auch diese Entdeckung konvergiert mit biblischen Aussagen: *„Der HERR hat die Erde mit Weisheit gegründet und nach seiner Einsicht die Himmel bereitet"* (Sprüche 3,19).

Die Existenz eines biblischen Schöpfers wird also bereits durch akzeptierte Theorien der Mainstream-Wissenschaften mit überraschend hoher Plausibilität nahegelegt, natürlich nicht bewiesen (denn das ist mit der naturwissenschaftlichen Methode prinzipiell unmöglich). Die Frage, wie genau dieser Schöpfer dann die Welt erschaffen hat, ist zwar enorm interessant, aber vor allem im Dialog mit Skeptikern sekundär.

Natürlich prägt uns Menschen aber eine große Neugier, und wir möchten alles detailgenau wissen. Das ist auch gut so, wir sind so gemacht. Man sollte sich nur hüten vor einem zu festgefahrenen Bild der Dinge, das man nicht mehr von Indizien und Andersdenkenden hinterfragen lässt.

Christen aller Epochen haben um die Vereinbarkeit des Schöpfungsberichts mit wissenschaftlich allgemein akzeptierten Interpretationen von biologischen, geologischen und radiometrischen Daten gerungen. Jede schnelle, einfache Antwort läuft Gefahr, der Vielfalt der Fakten und Interpretationen nicht gerecht zu werden. Das soll aber nicht zu dem Eindruck führen, der biblische Bericht in Genesis 1–3 würde uns heute nichts sagen oder nur nach Erwerb verschiedener wissenschaftlicher Qualifikationen. Man kann Genesis 1-3 ohne Zweifel sehr wesentliche Informationen entnehmen, ohne die Bedeutung der Zahlenangaben in den Vordergrund zu stellen. Dass Schöpfer und Schöpfung verschieden sind, wer und wie der Schöpfer ist und was er will, was Wesen und Aufgabe des Menschen in der Schöpfung sind, dass es einen sehr guten Anfang und einen großen Vertrauensbruch gab – das sind Informationen, die auch für Denken und Handeln in der Wissenschaft grundlegend sind, ja Entstehung und Erfolg der Wissenschaft mitbegründeten.

Ohnehin eröffnen die Texte viele spannende Fragen: Was war außerhalb des Gartens Eden? Was änderte sich in der Natur und wie, sodass die Frau nach dem Sündenfall Schmerzen bei der Geburt empfand und Unkraut die Ackerarbeit massiv beeinträchtigte (und woher kam z. B. das Tetanus-Virus?)? Welche Bedeutung spielte der Tod im Garten Eden (starben Darm-Bakterien beim Verdauen der Nahrung?)? Waren die Menschen per se unsterblich oder nur, weil sie vom Baum des Lebens essen konnten? Und wie war das mit den Tieren? Woher kommt die Schlange, und seit wann und wie kann sie in der Schöpfung wirken?[2] Fragen, die in den Texten nicht explizit beantwortet werden, deren versuchte Beantwortung Christen seit allen Zeiten zu tiefen Überlegungen über das Leben und die Schöpfung anregte.

Bei allen diskutierbaren Detailfragen finden sich im gesamtbiblischen Zeugnis aber auch klare Aussagen, die zentral mit Gottes Heilsgeschichte zusammenhängen: Gott kann neben seinem naturgesetzlich beschreibbaren Erhaltungshandeln auch übernatürlich in seine Schöpfung eingreifen und hat dies auch mehrfach getan. Er erschuf ein reales erstes Menschenpaar in seinem Ebenbild, das sich von ihm abwendete und als Konsequenz das angekündigte Gericht des Todes erhielt. Ohne diese Grundlage

Aufgrund des Glaubens verstehen wir, dass die Welt durch Gottes Befehl entstand, dass also das Sichtbare aus dem Unsichtbaren kam.

Hebräer 11,3

steht auch das Evangelium auf wackeligen Beinen. Warum sollte sonst der Mensch schuldfähig und erlösungsbedürftig sein und warum sollte Christus erlösen können?

Intellektuelle Redlichkeit beinhaltet, die für die jeweilige Zeitepoche schwierig einzuordnenden Aussagen der biblischen Texte als solche anzuerkennen und mögliche Interpretationen nicht mit feststehenden Wahrheiten zu verwechseln, aber auch den Text nicht einfach bequem zu relativieren, sondern um eine textgerechte Auslegung immer wieder zu ringen und respektvoll mit Andersdenkenden und deren Denkvoraussetzungen umzugehen.

Könnte es sein, dass Gott ganz bewusst nicht alle Details preisgegeben hat, die uns interessieren würden? So bleibt mir bei aller Neugier die Vorfreude darauf, wenn wir im himmlischen 4D-Kino den Live-Mitschnitt des tatsächlichen Ablaufes der Schöpfung anschauen können und dann erkennen werden, wie sich all die Dinge zusammenfügen, die uns heute noch so viel Kopfzerbrechen bereiten ...

Fußnoten:
1. Dr. Alexander Fink ist Biophysiker und Leiter des Instituts für Glaube und Wissenschaft in Marburg (www.iguw.de, www.faszination-universum.org, www.begruendet-glauben.org).
2. Zu diesen Fragen und weiteren findet man unter http://genesisnet.info umfassende Hinweise und Informationen. (Anm. d. Redaktion)

Widersprechen sich Schöpfung und Evolution?

Die Begriffe „Schöpfung“ und „Evolution“ müssen präzisiert werden, damit diese Frage beantwortet werden kann. Unter Evolution wird hier die Abstammung aller Lebewesen von letztlich einfachsten Vorläufern verstanden. Das schließt ein, dass der Mensch aus dem Tierreich abstammt. In der Theologie wird heute zwischen „Schöpfung“ und „Evolution“ in diesem Sinne kein Widerspruch gesehen. Begründung: Die Evolutionsanschauung sei die naturwissenschaftliche Antwort auf die Herkunftsfrage, sie gebe eine Antwort auf das „Wie?“ (Wie entstand die Welt? Wie entstanden die Lebewesen?). Darauf wolle und könne die Theologie keine Antwort geben; die Theologie sei für das „Warum“ und für Sinnfragen zuständig, die wiederum die Naturwissenschaft nicht beantworten könne.

Mit dieser Antwort gibt die Theologie aber sehr viel Terrain preis, denn die Bibel antwortet – wenn auch in recht allgemeiner Form – sehr wohl auch auf die „Wie“-Frage (siehe dazu *Biblische Grundlagen der Schöpfungslehre*[1]). Die biblischen Aussagen über die Ursprünge sind nicht dem typisch neuzeitlichen Denkmuster verpflichtet, das Sinnfrage und Herkunftsfrage trennt (Entflechtungsthese). Im Gegenteil nimmt gerade auch das Neue Testament in seinen Aussagen über das Wirken Jesu Christi Bezug auf die Schöpfungserzählungen der Genesis und auf andere Schilderungen der biblischen Urgeschichte (Genesis, Kapitel 1–11). Die Genesistexte werden dabei als Berichte zugrundegelegt, die nicht allein existenzielle Bedeutsamkeit, sondern auch historische Wirklichkeit beschreiben. So nimmt Jesus Bezug auf die Erschaffung des ersten Menschenpaares und indirekt auch auf den Sündenfall, wenn er von der *„Härte des menschlichen Herzens“* spricht, die es bei der Schöpfung *(„am Anfang“)* noch nicht gab (Matthäus 19, besonders Vers 8). Der Apostel Paulus schlägt die Brücke vom ersten Menschen Adam, durch den die Sünde und damit der Tod in die Welt kam, zu Jesus Christus, der die Gnade und das ewige Leben gebracht hat (Röm 5; 1Kor 15). Dabei kommt es ausdrücklich auch auf das „Wie“ der Anfänge an: Wie entstand die Menschheit, weshalb gibt es die Ehe, wie kam die Sünde und wie kam der Tod in die Welt? Werden diese Wie-Fragen evolutionstheoretisch beantwortet, ergeben sich ernsthafte Widersprüche zu Aussagen des Neuen Testaments über das Erlösungshandeln von Jesus Christus. Diese Zusammenhänge werden im Artikel *Die biblische Urgeschichte im Neuen Testament* behandelt. Im Artikel *Evolutionsmechanismen als Schöpfungsmethode?* wird auch gezeigt, dass der Evolutionsprozess eine fragwürdige Schöpfungsmethode wäre. Wenn man also Evolution und Schöpfung miteinander harmonisiert, geht das nur auf Kosten grundlegender biblischer und insbesondere auch neutestamentlicher Zusammenhänge.

Wird „Evolution“ nicht umfassend verstanden, sondern nur im Sinne von Mikroevolution (Variation, Anpassung und Spezialisierung), so kann Evolution als Teilaspekt der Grundtypenbiologie im Rahmen der Schöpfungslehre verstanden werden. Grundtypen der Lebewesen sind nach dieser Sichtweise von Anfang an mit einem erheblichen genetischen Potenzial ausgestattet; man spricht von Polyvalenz (vgl. *Genetisch polyvalente Stammformen von Grundtypen*[2]). Mikroevolutive Veränderlichkeit der Lebewesen ist also kein Gegensatz zu „Schöpfung“, sondern ist im Gegenteil ein Ausdruck von Weisheit in der Schöpfung: Die Arten wurden flexibel erschaffen, sodass sie auf variable Umweltbedingungen durch Anpassung reagieren können. Mikroevolution ist allerdings von ganz anderer Qualität als Makroevolution. Erstere steht für Optimierung bzw. Spezialisierung, Letztere für Neukonstruktion (vgl. Mikro- und Makroevolution). Im Artikel *Biblische Schöpfungslehre und Grundtypenbiologie*[3] werden einige grundlegende Inhalte der Grundtypenbiologie erläutert.

Fußnoten:
1.-3. Siehe dazu die Verlinkungen unter der unten angegebenen Internetadresse.

Autor: Reinhard Junker, 20.09.2005
http://www.genesisnet.info/schoepfung_evolution/f76_5.php

Debatte ohne Ende?

Der gegenwärtige Stand des Konflikts zwischen Schöpfung und Evolution

von Reinhard Junker

Streitet heute noch jemand über Schöpfung und Evolution? Keine Frage: In der akademischen Welt, in staatlichen Ausbildungsstätten und in den einflussreichen Medien ist die Evolutionsanschauung unangefochten und alternativlos. Das gilt auch schon lange für die Großkirchen und zunehmend auch für viele Freikirchen. Wer sich heute noch für den biblischen Schöpfungsglauben, für die Schöpfung aus dem Nichts durch Gottes Wort oder gar für die textgemäße Sechs-Tage-Schöpfung stark macht, scheint auf verlorenem Posten zu stehen.

Oder vielleicht doch nicht? Auch nach dem Ausklingen des Medienhypes nach dem Darwin-Jahr 2009 gelangt das Thema „Evolution" immer wieder auf die Tagesordnung in der Öffentlichkeit, und es wird überraschenderweise vor einem angeblich wachsenden Einfluss der Kreationisten gewarnt. Nichts Geringeres als das Fundament unserer Gesellschaft sei dadurch bedroht.[1] Die Hüter der evolutionären Wahrheit sind offenbar allein durch die Tatsache alarmiert, dass es eine kleine Minderheit in der Gesellschaft gibt, die Kritik an Evolution öffentlich äußert. Da bereitet es manchem Sorge, dass sogar einige Prozent der Biologiestudenten Evolution nicht akzeptieren und an einen Schöpfer glauben.

Wie kann man diese paradoxe Situation – wo doch die Evolutionsanschauung in den Lehrplänen und Studienplänen unangefochten ist – verstehen? Offenbar ist die Evolutionslehre nicht nur ein Bündel naturwissenschaftlicher Theorien, sondern hat auch eine gleichsam religiöse Dimension: Ein bedingungsloses Bekenntnis zu einer evolutionären Weltsicht wird gefordert; Widerspruch wird nicht geduldet und als wissenschafts- oder gar gesellschaftsfeindlich gebrandmarkt. Manch ein Biologiestudent musste schon von seinem Professor hören, dass er das falsche Studienfach gewählt habe, wenn er Evolution nicht akzeptiere. Wäre dagegen die Begründung für Evolution eine gewöhnliche wissenschaftliche Theorie, müsste auch begründete Kritik – auch an den grundlegenden Aussagen – erlaubt und sogar gewünscht sein, denn Kritik ist eines der Kennzeichen von Wissenschaft. Aber Evolution als Paradigma für den Zugang zur Naturgeschichte ist grundsätzlich mehr als Wissenschaft, genauso wie Schöpfung. Hier stehen sich zwei fundamental verschiedene Weltsichten gegenüber, von denen in Wissenschaft und Bildung aktuell nur eine zum Rennen zugelassen wird.

Diese Situation der unbedingten Festlegung auf Evolution steht in merkwürdigem Kontrast zu einer wachsenden Anzahl von wissenschaftlichen Befunden, die nicht den Vorhersagen des Evolutionsparadigmas entsprechen. Die Frage nach den Mechanismen der Makroevolution (Entstehung konstruktiver Neuheiten mit neuartigen Funktionen) ist offener denn je – das wird von vielen Evolutionsbiologen ausdrücklich

Foto: © kasto, fotolia.com

festgestellt. Sie verlassen deswegen das Evolutionsparadigma zwar nicht (s. o.), aber es gäbe guten Grund, genau das zu tun und stattdessen auch einen Ansatz zu verfolgen, der von geschaffenen und mit Variationsmöglichkeiten programmierten Grundtypen ausgeht. Der Fortschritt der Forschung offenbart zunehmend, dass die Informations- und Regulationssysteme in den Zellen, Organen und den ganzen Organismen uferlos viel komplexer, ausgeklügelter und verschachtelter sind, als man noch vor wenigen Jahrzehnten ahnen konnte. Durch den Fortschritt der Forschung verschwinden auch zunehmend die Beispiele angeblicher Konstruktionsfehler, die einem Schöpfer nicht unterlaufen würden und auf Flickschusterei der Evolution zurückgehen sollen – so zum Beispiel geschehen bei der sogenannten „junk-DNA" („Erbgut-Abfall"), die sich mittlerweile als wichtiger Teil regulatorischer Elemente entpuppt hat. Der vormalige vermeintliche evolutionäre „Abfall" war zuvor einfach noch unverstanden gewesen.

Weil die Lebewesen von Gott mit *„Kraft, Weisheit und Einsicht"* geschaffen sind (Jer 10,12), kann man intelligente Einrichtungen bei den Lebewesen erwarten. Das war für viele Forscher in der Vergangenheit eine starke Motivation und ist es bis heute, auch wenn viele Wissenschaftler sich dessen gar nicht bewusst sind.

Aktuelle Forschungsergebnisse liefern also guten Grund, offensiv den biblischen Schöpfungsglauben auch in der wissenschaftlichen Diskussion zur Sprache zu bringen. Lassen wir uns nicht von den Mehrheitsverhältnissen verunsichern! Beispiele aus der Schöpfung bieten viele Möglichkeiten, den heute gängigen Glauben an die Selbsterschaffung der Natur infrage zu stellen. Die Spuren des Schöpfers sind da und sind auch heute noch Wegweiser auf den Schöpfer. Das wiederum ist eine gute Basis, um dann auch das Evangelium zur Sprache zu bringen, das wir in Gottes Wort, der Heiligen Schrift, finden.

Fußnoten:

1. siehe z. B. https://hpd.de/artikel/kreationismus-fundament-unserer-gesellschaft-bedroht-15349 oder https://www.morgenpost.de/vermischtes/article213625319/Kreationistische-Bewegung-draengt-an-deutsche-Schulen.html

Ist die Schöpfungslehre forschungsfeindlich, weil alles mit dem Handeln eines Schöpfers erklärt wird?

Grundsätzlich muss gemäß der biblischen Schöpfungslehre zwischen dem jederzeit wirksamen, erhaltenden Schöpfungshandeln und dem Erschaffen aus dem Nichts unterschieden werden. Die Theologie unterscheidet hier begrifflich zwischen der *creatio continua* und der *creatio ex nihilo* und als „Spezialfall" davon die *creatio originans* (ursprüngliche Schöpfung). Nur um Letzteres geht es im Zusammenhang mit Wissenschaftsfragen und nur dazu soll an dieser Stelle etwas gesagt werden.

Wenn im Rahmen des Schöpfungsparadigmas eine *creatio ex nihilo* vorausgesetzt wird, wird damit nicht gesagt, dass alle heute beobachtbaren Phänomene direkt auf Gottes Schöpfungshandeln zurückgehen. Damit wären weitere Ursprungsfragen in der Tat überflüssig. Vielmehr hat die Schöpfung, nachdem sie geschaffen ist, eine relative Selbständigkeit; es gelten Gesetzmäßigkeiten, die erforscht werden können. Zudem wird in der Grundtypenbiologie davon ausgegangen, dass ein (schöpfungsgemäßes) Variationspotenzial in den Lebewesen steckt. Dies auszuloten ist Sache von Forschung und kein Inhalt von Offenbarung. Viele weitere Fragestellungen auch in anderen Disziplinen könnten hier genannt werden, denen man im Rahmen des Schöpfungsparadigmas durch Forschung nachgeht.

Autor: Reinhard Junker, 21.07.2005
http://www.genesisnet.info/fragen/fragen.php?Sprache=de&Frage=68

Gefährdet die sog. Theistische Evolution den christlichen Glauben und das persönliche geistliche Leben?

Das Gedankensystem „Theistische Evolution" lehne ich aus biblischer Sicht ab, weil es das Evangelium geradezu auf den Kopf stellt. Nach dem biblischen Bericht schuf Gott durch seine Allmacht und Weisheit eine sehr gute, also fertige und perfekte Schöpfung. Dann kam der Sündenfall in die Welt und als Folge davon der Tod. Wegen unserer Todverfallenheit kam Jesus in diese Welt, um uns zu erlösen und ewiges Leben zu bringen. Im Evolutionssystem hat der Tod eine völlig andere Funktion; er ist der erforderliche und ständige Wegbegleiter bei der Höherentwicklung. Der Gegensatz zur Bibel ist offensichtlich.

Unterstellt man eine theistische Evolution, dann hat Gott sich des Feindes „Tod" bedient, um Leben zu schaffen. Und das ist – biblisch gesehen – eine absurde und antigöttliche Idee. Die Existenz des Todes wird damit vor den Sündenfall verlegt, und damit wird das Evangelium ausgehöhlt und unbedeutend. Ebenso gilt zu bedenken: Die Fossilien repräsentieren Tod, Leiden und massives Blutvergießen. Wenn sie nicht durch katastrophale Ereignisse, insbesondere durch die Sintflut, entstanden sind, sondern sich in Jahrmillionen bildeten, dann muss der Tod bereits vor dem Sündenfall existiert haben. In Gesprächen mit Vertretern der theistischen Evolution fällt auf, dass sie viele Teile der Bibel nicht ernst nehmen, sie umdeuten oder gar für ungültig erklären. Der Kompromiss mit der Evolution bedeutet, dass zentrale biblische Aussagen aufgegeben werden.

Autor: Prof. Dr. Werner Gitt, Braunschweig (mit freundlicher Genehmigung entnommen aus dem Traktat „Vom Denken zum Glauben", Bruderhand Medien)

Sind Schöpfung und Evolution vereinbar?

Warum eine Harmonisierung nicht gelingt

Foto: © nasa-gallery, fotolia.com

von Reinhard Junker

Ohne Kenntnis der Vergangenheit können wir die Gegenwart nicht verstehen. So ist zum Beispiel der gegenwärtige Zustand eines Volkes nicht verstehbar ohne das Wissen, wie es geworden ist. Der Zusammenhang von vergangener Geschichte und Gegenwart ist auch für das Verständnis der Menschheit insgesamt und der ganzen Schöpfung wesentlich. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich weithin die Sichtweise durchgesetzt, dass der Mensch in einem evolutionären Prozess über viele Generationen hinweg während vieler Millionen Jahre in einem „Kampf ums Dasein" allmählich aus dem Tierreich entstanden sei. Vor diesem Hintergrund versuchen Evolutionsbiologen, den heutigen Menschen mit seinen Fähigkeiten, aber auch mit seinen Fehlleistungen zu verstehen. Der Mensch sei demnach so, wie er ist, weil er dem Tierreich entstamme; auch sein Verhalten einschließlich seiner hässlichen Seiten sei ein evolutionäres Erbe, ebenso die Tatsache, dass jeder Mensch sterben muss.

Sowohl das Alte als auch das Neue Testament erklären die heutige Situation des Menschen ganz anders. Der Mensch wurde von Gott gut geschaffen, er wendete sich aber von seinem Schöpfer ab (das nennt die Bibel Sünde) und muss deshalb sterben. Jesus Christus bestätigt in einem Streitgespräch mit den Pharisäern die Erschaffung des Menschen, wie sie in den ersten Kapiteln der Bibel beschrieben wird. Was darin über den Menschen gesagt wird, ist für Jesus bindend: *„Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen von Anfang an als Mann und Frau geschaffen hat?"* (Mt 19,4). In diesem Gespräch kommt auch die Hartherzigkeit des Menschen zur Sprache. Jesus macht hier klar: *„Von Anfang an ist es nicht so gewesen"* (Mt 19,8) – eine Anspielung auf den Sündenfall. Die Hartherzigkeit ist kein Schöpfungsmerkmal des Menschen, sondern erst später hinzugekommen. Auch hier gilt: Die Vergangenheit macht die Gegenwart verständlich: Die ersten Kapitel der Bibel erklären, weshalb der Mensch Sünder ist und er sterben muss und einen Retter braucht – Jesus Christus.

Ähnlich argumentiert Paulus. Den gebildeten Athenern erklärt er, dass die ganze Menschheit von einem einzigen Menschen abstammt (Apg 17,26). In einer Gesellschaft, die das biblische Schöpfungszeugnis nicht kannte, hebt er gerade diesen Punkt hervor. Im Römerbrief stellt Paulus einen Zusammenhang zwischen dem ersten, von Gott geschaffenen Menschen und Jesus Christus her (Röm 5,12ff.). Der eine brachte Sünde und Tod, der andere Rechtfertigung (Freispruch trotz Sünde) und Leben. Hier stehen sich zum einen zwei Personen gegenüber: Adam, der erste Mensch, und Jesus Christus; und zum anderen das, was sie bewirkt haben und Folgen für alle Menschen hatte: das Verlorensein auf der einen Seite und die Möglichkeit der Errettung von Sünde und Tod auf der anderen Seite. Damit wird klar: Das Evangelium ist mit dem biblischen Zeugnis über den Anfang unauflöslich verwoben.

Wenn der Mensch vom Affen abstammen würde. Der Konflikt mit der evolutionären Geschichtsschau ist vor diesem Hintergrund unvermeidlich: Wenn der Mensch aus dem Tierreich stammte, gäbe es nicht den einen – Adam –, durch den die Sünde in die Welt kam, und die

Gegenüberstellung mit Jesus Christus wäre sinnlos. Sünde wäre genauso ein Evolutionsprodukt wie z. B. der aufrechte Gang. Evolution bedeutet ja nicht nur eine allmähliche Veränderung der Gestalt, sondern schließt auch das Verhalten des Menschen ein, auch seine Gewaltbereitschaft, Hass, Neid u. a.

Dazu kommt: In der Evolution wird der Tod gleichsam als kreativer Faktor angesehen, da nur durch den Tod eine beständige Fortentwicklung allen Lebens möglich ist. Der Tod wäre also nicht Folge der Sünde (Röm 5,12; Röm 6,23), sondern Mittel einer durch Evolution sich vollziehenden Schöpfung. Der Textzusammenhang in Röm 5,12ff. erlaubt es nicht, den Tod auf den Aspekt der Trennung von Gott zu reduzieren (geistlicher Tod); der *leibliche* Tod als Folge der Sünde ist eingeschlossen, genauso wie in der Sündenfallerzählung (1Mo 3).

Um die Problematik zu verdeutlichen: Warum ist der Mensch verloren und braucht einen Retter? (Lk 19,10) Weil ihn eine durch Gott gelenkte, schöpferische Evolution dazu gemacht hat? Nein, weil er als herrliches Geschöpf Gottes durch seine Abkehr von seinem Schöpfer seinen ursprünglichen Stand verloren hat. Nur vor diesem Hintergrund kann verstanden werden, warum Jesus Mensch wurde, für uns litt und am Kreuz starb. Es steht also nichts Geringeres als das Kernstück des Evangeliums auf dem Spiel.

Jesus ist der Schlüssel für die Schöpfung. In der Frage nach dem rechten biblischen Schöpfungsverständnis ist für einen Christen besonders der Blick auf das Handeln Jesu maßgeblich. Jesus Christus hat durch einen bloßen Befehl Schwerkranke augenblicklich geheilt und sogar Tote ins Leben zurück gerufen. Hier wird deutlich, was Schöpfung durch das Wort bedeutet: Unmittelbar geschieht etwas, was durch einen natürlichen Prozess gar nicht ablaufen könnte.

Mit diesen Taten erweist sich Jesus als derjenige, der mit göttlicher Macht und Autorität handelt. Daran ist er als Gottes Sohn ausgewiesen und erkennbar. Denn im Alten Testament wird Gottes Handeln ebenso beschrieben: *„Wenn er spricht, so geschieht es, wenn er gebietet, so steht es da“* (Ps 33,9) – ganz anders als naturgesetzliche, natürliche Prozesse es vermögen, die hinter der Evolution stehen sollen. Das schöpferische Wirken Jesu gleicht auch der Schöpfung am Anfang: *„Und Gott sprach: Es werde! Die Erde bringe hervor! Das Wasser wimmle!“* Hier wird deutlich, dass Schöpfung zum einen das Setzen der geregelten Abläufe der Natur bedeutet und auch ein Eingreifen in die selbigen einschließt – wie am Wirken Jesu anschaulich erkennbar.

Neben den hier aufgeführten biblisch-theologischen Argumenten, die gegen eine evolutionäre Geschichtsschau sprechen, liefert die Naturwissenschaft selber unzählige Belege dafür, dass die Natur kreativ gestaltet wurde, aber selbst nicht in der Lage ist, sich selbst schöpferisch hervorzubringen.

Abstrakter und in allgemeiner Form wurde diese Erkenntnis schon vor fast 2000 Jahren im Hebräerbrief prägnant zusammengefasst: *„Durch Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort ins Dasein gerufen worden ist; es sollte eben das jetzt Sichtbare nicht aus dem sinnlich Wahrnehmbaren entstanden sein“* (Hebr 11,3; nach Menge).

Das biblische Zeugnis der Schöpfung

von Dir. und Prof. a. D. Dr.-Ing. Werner Gitt

Foto: © creedline, fotolia.com

Die Bibel sagt uns nicht nur, wer der Urheber aller Dinge ist, sondern gibt auch Auskunft darüber, nach welchen Prinzipien der Schöpfer geschaffen hat. Häufig sind menschliche Erfindungen untrennbar mit den Namen ihrer Konstrukteure verknüpft wie z. B. das Luftschiff mit dem *Grafen Zeppelin*, der Dieselmotor mit *Rudolf Diesel* oder der Computer mit *Konrad Zuse*. Ähnlich ist es in der Malerei, der Musik oder in der Dichtung. So trägt auch die Schöpfung Gottes unverkennbare „Handschrift". Hierfür ist *„keine Sprache noch Rede"* erforderlich, wie es in Psalm 19,4 heißt. Schauen wir uns einige der Schöpfungsprinzipien näher an:

1. Schöpfungsmethode: aus dem Nichts

Jede Maschinenbaufirma benötigt zur Fertigung einer Maschine die erforderlichen Rohstoffe und Halbfabrikate (z. B. Drähte, Bleche), um das geplante Erzeugnis herzustellen. Anders ist das bei dem Schöpfer: Er schafft aus dem Nichts – also ohne ein Ausgangsmaterial zu benötigen: *„Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort gemacht ist, sodass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist."*

Alles, was wir sehen, ist also nicht entwicklungsmäßig aus früheren Stadien der Materie hervorgegangen (etwa: Urknall > Gaswolke > Galaxien > Sonne > Erde > Leben), sondern Gott rief alles in Existenz, ohne von Vorhandenem auszugehen.

2. Schöpfungsmethode: spontan

Alle Evolutionstheorien brauchen zu ihrer Begründung sehr lange Zeiträume, denn die Entwicklung soll so langsam vor sich gegangen sein, dass keine Generation etwas davon spürte. Wenn die Bibel von Schöpfung spricht, dann werden dort immer spontan eintretende Ereignisse geschildert. Das Handeln Gottes ist nicht an lange Zeiträume gekoppelt, Gottes Wort und Befehl haben augenblickliche Erfüllung zur Folge. Psalm 33,9 bezeugt genau das: *„Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da."* Auch in Psalm 148,5 kommt dieses augenblickliche Entstehen durch Gottes Gebieten zum Ausdruck: *„Denn er gebot, da wurden sie geschaffen."* Der Schöpfer ist allmächtig, und wer unbegrenzte Macht hat, braucht gar keine Zeit für das Erschaffen. Dass er sich dennoch so viel Zeit genommen hat – sechs Tage –, liegt einzig darin begründet, dass er uns eine Analogie zu unserem Arbeitsrhythmus – sechs Tage Arbeit, ein Tag Ruhe – geben wollte.

3. Schöpfungsmethode: durch Kraft

Kraft, eine Wesensart Gottes, des Vaters: Neben vielen Eigenschaften Gottes wie Liebe, Licht, Leben, Güte, Barmherzigkeit ist auch Kraft eines seiner Wesenskennzeichen. Im Vaterunser beten wir: *„Dein ist das Reich und die **Kraft** und die Herrlichkeit in Ewigkeit."*

Kraft, eine Wesensart Jesu: Schon in der prophetischen Ankündigung Jesu wird seine Kraft genannt: *„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, **Kraft**, Held, Ewigvater, Friedefürst"* (Jes 9,5).

Kraft, eine Wesensart des Heiligen Geistes: Auch der Heilige Geist erweist sich in Kraftwirkungen. Im Missionsbefehl am Ende des Lukasevangeliums spricht Jesus von der **Kraft** des Heiligen Geistes: *„Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis dass ihr angetan werdet mit **Kraft** aus der Höhe"* (Lk 24,49).

Wie im Bereich der Physik Kräfte nicht direkt sichtbar sind, sondern nur an ihren Auswirkungen gemessen werden können,

gilt dieses auch für die Kraft Gottes. Diese ist erkennbar z. B.:

- in der Auferstehung Jesu und auch unserer Auferstehung (1Kor 6,14),
- bei Krankenheilungen (Mk 5,30; Lk 5,17),
- in der uns verändernden Wirkung des Evangeliums (Röm 1,16).

Die Bibel bezeugt uns, dass Gott bei der Schöpfung seine Kraft eingesetzt hat: *„Er hat die Erde durch seine **Kraft** gemacht"* (Jer 10,12). Diese Größe können wir heute noch an der Schöpfung ablesen (Röm 1,20). Keine Kraft dieser Welt und des Weltalls ist vergleichbar mit der Kraft Gottes. Beziehen wir in unsere Überlegungen die unzählbaren Sterne mit ein, deren Gesamtmasse man mit 10^{54} kg abschätzt, und rechnen diese nach $E=m*c^2$ um, so erhalten wir die immense Energie von 10^{61} MWh. All diese unvorstellbaren Kräfte und Energien wurden freigesetzt durch das *„Und Gott sprach"*. Epheser 1,19 spricht von der *„Energie der Gewalt seiner Stärke"*.

4. Schöpfungsmethode: durch das Wort

Es gehört wohl zu den tiefsten Geheimnissen des Schöpfungszeugnisses, wie die Erschaffung *„durch das Wort"* geschah. In Psalm 33,6 heißt es: *„Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und all sein Heer durch den Geist seines Mundes."* Der Beginn des Johannesevangeliums führt uns dem Geheimnis *„durch das Wort"* ein erhebliches Stück näher. Dieses „Wort" ist nicht ein Schall oder eine Buchstabenkette, sondern eine Person, wie Gott selbst Person ist:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist." Gemäß der Verse 10 und 14 ist dieses Wort Jesus, der Sohn Gottes. Alles wurde durch ihn, und ohne ihn wurde auch nicht eines, was geworden ist.

5. Schöpfungsmethode: durch Weisheit und Rat

Die biblischen Begriffe „Weisheit" und „Rat" entsprechen einander und sind Synonyme für die heute üblichen Worte „Intelligenz" und „Information". Von der Schöpfungsmethode *„durch Weisheit"* spricht u. a. Sprüche 3,19: *„Denn der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet und durch seinen Rat die Himmel bereitet."* Die Begriffe Weisheit und Rat kennzeichnen die Wesensart Jesu in der prophetischen Ankündigung von Jesaja 9,5: *„Er heißt Wunderbar, **Rat** ..."* Im Neuen Testament wird diese Aussage noch weiter vertieft: *„In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis"* (Kol 2,3). Wenn Christus der Schöpfer ist, dann kann seine Schöpfung nicht nach Prinzipien gemacht sein, die auf Zufallsmechanismen beruhen (z. B. Mutation, Selektion, Selbstorganisation). Die völlige Unvereinbarkeit von Schöpfung und Evolution kommt hier deutlich zum Ausdruck.

Kann es sich bei den Schöpfungstagen auch um größere Zeiträume handeln?

Der im Schöpfungsbericht für „Tag" verwendete hebräische Begriff *„jom"* wird im Zusammenhang mit einer Aufzählung im Alten Testament fast immer im Sinne eines normalen Erlebnistages verwendet (eine Ausnahme ist eventuell Hosea 6,1). Es ist daher am naheliegendsten, dass „Tag" in 1. Mose 1 einen 24-Stunden-Abschnitt meint. Dies wird noch unterstrichen durch die Verwendung von Tageszeiten (Abend und Morgen). Das meint sonst immer einen normalen Tag und wird in dieser Konstellation im Alten Testament nie bildlich verwendet. Dazu kommt noch, dass bei der Begründung des Sabbatgebots (2Mo 20,11) auf die sechs Tage der Schöpfung Bezug genommen wird.

Manchmal wird versucht, die „Tage" der Schöpfungswoche mit der Evolution der Lebewesen zu füllen. Dieses Verständnis hat mit dem Problem zu kämpfen, dass in diesem Fall während der Schöpfung auch Fossilien entstanden wären und es zu großem Massensterben gekommen wäre, dass also der Tod schon in der (in diesem Fall bildlich verstandenen) Schöpfungswoche da gewesen wäre. Das träfe auch zu, wenn die sechse Tage nur eine literarische Konstruktion wären. Das heißt: Eine Ausdehnung der sechs Tage in sechs Zeiträume heißt, dass, während Gott erschuf, viele Lebewesen wieder ausstarben. Zum Verständnis der Fossilüberlieferung würde die Vorstellung einer unbestimmten Länge der Schöpfungstage daher nicht helfen. Umgekehrt: Wenn es in der Schöpfungswoche (wie auch immer man sie deutet) keinen Tod gab (weil der nicht zur sehr guten Schöpfung passt), gibt es davon auch keine Dokumentation in Form von Fossilien. Eine Welt ohne Tod (und damit ohne Fossilien) und ohne Katastrophen hinterlässt keine Spuren, mindestens keine Lebensspuren, unabhängig davon, wie lange diese Welt Bestand hatte.

Autor: Reinhard Junker, 25.02.2012
http://www.genesisnet.info/schoepfung_evolution/f31_5.php

Foto: © JackStock, fotolia.com

Der Gottesbeweis durch die Naturkonstanten[1]

von Dir. und Prof. a.D. Dr.-Ing. Werner Gitt

Wir leben in einer sich ständig verändernden Welt. Die historischen Wissenschaften halten diesen Wandel in ihren Geschichtsbüchern fest. Der auf den griechischen Philosophen Heraklit (535–475 v. Chr.) zurückgehende Ausspruch *„panta rhei"* (griech. *alles fließt)* zeigt, dass man bereits in antiker Zeit eine ständig sich verändernde Welt wahrnahm. Gibt es wirklich nichts in dieser Welt, was bleibt und feststeht?

Unveränderliches in unserer Welt

Nach den gesicherten Erkenntnissen der Physik sind es die **Naturgesetze** und **Naturkonstanten**, die keiner Veränderung unterliegen.

Die **Naturgesetze** haben in der materiellen Welt eine derart durchdringende Wirkung, dass sie bis in die entferntesten Winkel des Universums gültig sind. Noch nicht mal ein einzelnes Atom kann sich ihrem Einfluss entziehen. Alle Prozesse – und es sind bereits Tausende in einer einzigen lebenden Zelle wirksam – stehen unter der absoluten Oberhoheit der Naturgesetze. Kein Vorgang auf dieser Erde und in den Weiten des Universums bleibt noch nicht einmal für den Bruchteil einer Millionstel Sekunde von ihnen unberücksichtigt. Man kann nur in höchstem Maße staunen, dass es so etwas Grundlegendes, Durchgreifendes und alles Durchdringendes über alle Raum- und Zeitgrenzen hinweg gibt.

Staunen über Naturgesetze

Können wir noch genug über die Wirksamkeit der Naturgesetze staunen? Sie leisten Gewaltiges! Im Hamburger Hafen beobachtete ich kürzlich ein riesiges Schiff, wie es langsame Bewegungen im Hafenwasser ausführte. Darüber nachdenkend fiel mir ein Naturgesetz ein, das schon von Archimedes (285–212 v. Chr.) erkannt worden war: *„Ein schwimmender Körper verdrängt genau so viel von der Flüssigkeit, in der er schwimmt, wie er selbst wiegt."* Sind wir uns eigentlich bewusst, was für ein großartiges Geschehen das ist? Läuft z. B. eine Ratte an Bord, dann reagiert das Schiff darauf prompt und sinkt genau so viel tiefer in das Hafenwasser ein, dass die zusätzlich verdrängte Wassermenge genau dem Gewicht der Ratte entspricht. Wer gibt den Wassermolekülen den Befehl, ein wenig zur Seite zu gehen, damit das Schiff, genau dem Rattengewicht entsprechend, tiefer eintauchen kann?

Der britische Physiker Paul Davies (* 1946) sprach den Naturgesetzen sogar eine gewisse Allmächtigkeit zu, denn sie beherrschen alle physikalischen Systeme des gesamten Universums. Erstaunlicherweise ist es nicht erforderlich, dass die Systeme die Naturgesetze zunächst über ihren Zustand informieren müssten, um dann die richtigen Befehle zu erteilen, dass die Systeme sich den Anweisungen gemäß verhalten.

Die Naturkonstanten – Präzision ohnegleichen

Das zweite *unveränderliche Phänomen* sind die **Naturkonstanten**. Es sind jene physikalischen Größen, deren Wert sich durch nichts beeinflussen lässt – sie sind konstant im ganzen Weltraum und ändern sich auch nicht mit der Zeit. Aus der Vielzahl der Naturkonstanten greifen wir hier beispielhaft vier heraus:

- Lichtgeschwindigkeit: c = 299 792 458 m/s (einzige ganzzahlige Naturkonstante!)
- Gravitationskonstante: G = 6,674 08 (31)$\cdot 10^{-11}$ m3/(kg$\cdot$s^2)
- Plancksches Wirkungsquantum: h = 6,626 070 040(81)$\cdot 10^{-34}$ Js
- Feinstrukturkonstante: a = 1/137,0360 (dimensionslos)

Eine weitere staunenswerte Aussage über die Naturkonstanten stammt von dem britischen Physiker und Mathematiker *John D. Barrow* (*1952):

„Es gibt Aspekte im Gerüst des Universums, deren Geheimnis in ihrer unerschütterlichen Konstanz liegt. Es sind diese unveränderlichen Dinge, die unser Universum zu dem machen, was es ist und was es von anderen denkbaren Welten unterscheidet. Es gibt einen goldenen Faden, aus dem ein Netz von Kontinuität gewebt ist, das die Natur durchzieht. Aufgrund dieses Netzes erwarten wir, dass sich bestimmte Dinge auch fernab im Weltall genauso wie auf der Erde verhalten, dass sie sich auch früher nicht anders verhalten haben als heute, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird und dass für sie weder Zeit noch Ort zählen."

Keine der Naturkonstanten kann durch eine physikalische Theorie erklärt oder gar berechnet werden. Die Physiker sind auf der Suche nach einer „Theorie für alles", von der sie sich erhoffen, dass die Naturkonstanten errechenbar werden. Ob es diese Theorie überhaupt gibt, ist zurzeit völlig ergebnisoffen.

Es gehört zu den neueren naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, dass das Leben auf unserer Erde grundlegend von den Naturgesetzen und den speziellen Werten für die Naturkonstanten abhängt. In der Fachliteratur spricht man vom **„Anthropischen Prinzip"** oder von der **„Feinabstimmung"** und meint damit, dass nur die uns bekannte Konstellation der Konstanten das Leben auf der Erde überhaupt erst ermöglicht. Von den Naturkonstanten hängen alle Größenverhältnisse im Universum ab. Sie bestimmen auch, warum ein Atom so klein und eine Sonne so groß ist.

Foto: © JackStock, fotolia.com

Leben am seidenen Faden

Unsere Existenz hängt kritisch von jenen Werten ab, die die physikalischen Konstanten aufweisen. So sind beispielsweise die Masse eines Protons und eines Neutrons sehr präzise aufeinander abgestimmt:

Protonenmasse: mP = 1,672 623$\cdot 10^{-24}$ g
Neutronenmasse: mN = 1,674 928$\cdot 10^{-24}$ g

Das Neutron ist nur um mN - mP = 0,002305$\cdot 10^{-24}$ g oder 0,138 % (≈ 1/7 %) schwerer als das Proton. Wäre es anders herum – das Proton schwerer als das Neutron –, dann gäbe es uns nicht. Unsere Existenz hängt also an dem hauchdünnen seidenen Faden der Naturkonstanten – genauer: an ihren präzise aufeinander abgestimmten Werten.

Der britische Biologe *Rupert Sheldrake* (*1942) schreibt:

„Weshalb sind die Naturgesetze so, wie sie sind, und weshalb haben die Grundkonstanten die Werte, die sie haben? ... Hätten die Konstanten andere Werte, gäbe es keine Sterne, keine Atome, keine Planeten, keine Menschen. Wenn die Konstanten auch nur ein wenig anders wären, gäbe es uns nicht. Wäre beispielsweise das Kräfteverhältnis zwischen den Kernkräften und der elektromagnetischen Kraft nur minimal anders, als es ist, dann gäbe es keine Kohlenstoffatome und folglich kein auf Kohlenstoff beruhendes Leben wie auf unserem Planeten."

John Barrow spricht von einem **Drahtseilakt der Natur**. Er hat zwei beliebige Naturkonstanten ausgewählt – die Feinstrukturkonstante $\alpha \approx 1/137$ und das Verhältnis von Masse Elektron zu Proton $\beta = m_E/m_P \approx 1/1840$ – und nur diese beiden variiert, wobei alle anderen Naturkonstanten und Naturgesetze unverändert bleiben. Dann hat er ein α-β-Diagramm entworfen, in dem jeder Koordinatenpunkt einem anderen gedachten Universum entspricht. Das rechnerische Ergebnis war höchst erstaunlich, denn in großen Bereichen wären gar keine geordneten Strukturen möglich. Nur ein äußerst schmaler Korridor wäre für Leben überhaupt geeignet. Wählt man zwei andere Naturkonstanten aus und entwirft ein entsprechendes Diagramm, das nur diese zwei variiert, so ergibt sich ebenfalls ein sehr schmaler Korridor, in dem Leben möglich ist. Lässt man es zu, dass sich gleichzeitig auch mehrere Konstanten ändern, dann wird der Bereich für Leben immer eingeschränkter. Unsere beobachteten Werte der Naturkonstanten sind also äußerst lebensfreundlich. Sie sind geradezu passend für das Leben geschneidert.

Foto: © JackStock, fotolia.com

Es sind die Naturkonstanten, die unserem Universum seine Existenz gewähren. Hätten diese Konstanten andere Werte, würde es schlichtweg keine Menschen geben. Nicht nur unser Leben, auch alles sonstige Leben hängt an diesem extrem dünnen Seidenfaden jener aufs Feinste abgestimmten Zahlenwerte in den Naturkonstanten. Der Karlsruher Physiker *Thomas Schimmel* fand heraus: *„Selbst wenn die Naturkonstanten nur für eine Tausendstel Sekunde schwanken, wäre danach alles biologische Leben auf diesem Planeten ausgelöscht.“* Die hohe Präzision der Feinabstimmung der Naturkonstanten lässt sich vergleichen mit der Zielsicherheit eines Scharfschützen, der eine Euromünze als Ziel treffen muss, die sich am anderen Ende des Universums befindet. Er muss also eine Entfernung überwinden, für deren Durchquerung das Licht bei der o.g. Geschwindigkeit von etwa 300 000 km/s weit mehr als 10 Milliarden Jahre brauchen würde.

Schlussfolgerungen

Wie lässt sich diese unvorstellbar feine Abstimmung der Naturkonstanten erklären? Wie konnte es zu unserem Universum kommen, dessen Existenz so hochempfindlich von dem passenden Satz der Naturkonstanten abhängig ist? Zwei alternative Modelle sind denkbar:

Modell 1: Unser Universum ist nur eines unter vielen anderen. Die uns bekannten Naturkonstanten haben sich nur in unserem Universum zufällig so eingestellt. Man muss darum von einem Multiversum ausgehen; d. h. es müsste Millionen und Abermillionen anderer Universen geben, in denen sich ebenso zufällig ganz andere Kombinationen von Naturkonstanten gebildet haben. Nur unser Universum konnte wegen der speziellen Konstellation der Zahlenwerte Leben beheimaten.

Macht es überhaupt Sinn, über hypothetische Universen mit anderen Naturkonstanten nachzudenken? Niemand weiß, ob es diese Universen überhaupt gibt. Nichts dergleichen ist je gemessen oder beobachtet worden. Und wenn es sie gäbe, warum sollten dort andere Naturkonstanten „installiert“ sein? Können sich Naturkonstanten überhaupt zufällig einstellen und dann auch noch universumsweit gültig sein?

Modell 2: Unser Universum hat einen göttlichen Urheber. Diese Schlussfolgerung drängt sich geradezu auf. Die Faktenlage ist so überwältigend, dass man von einem **Gottesbeweis** sprechen kann. Der bekannte britische Astronom und Mathematiker *Sir Fred Hoyle* (1915–2001) bekannte von sich: *„Nichts hat meinen Atheismus so sehr erschüttert wie die Feinabstimmung der Naturkonstanten.“*

Bei einem Gottesbeweis muss man stets fragen, welche Eigenschaft von Gott bewiesen worden ist. Die Schlussfolgerung von den Naturkonstanten auf Gott umfasst nie sein ganzes Wesen, jedoch steht fest:

- Diesen Urheber muss es geben (Existenzbeweis Gottes)
- Er muss äußerst genial und mächtig sein, wenn er ein so riesiges Universum planen und erschaffen kann.

Dass dieser Gott der dreieine Gott der Bibel ist, kann aus naturwissenschaftlicher Sicht nicht gefolgert werden. Nachdem sich die atheistische Deutung (Modell 1) als nicht tragfähig erwiesen hat, steht dem biblischen Glauben nichts mehr im Wege. So deuten wir im Folgenden den Urheber des Universums und der so präzise eingestellten Naturkonstanten auf den Gott der Bibel.

Woher kommen die Naturgesetze und die Naturkonstanten?

Wie jedes Gesetz einen Gesetzgeber erfordert, so haben auch die Naturgesetze ihren Urheber. Die Bibel beginnt mit dem Wort: *„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“* (1. Mose 1,1), ohne hier genauer zu spezifizieren, wer dieser Gott ist. Nur an einer Stelle des Alten Testaments klingt an, dass Gott einen ausführenden Werkmeister für die Schöpfung eingesetzt hatte: *„Da war ich der Werkmeister bei Gott“* (Sprüche 8,30). Erst im Neuen Testament wird offenbart, dass Jesus, der Sohn Gottes, dieser Urheber aller Dinge ist. In Kolosser 1,16 lesen wir: *„Denn in ihm* (= Jesus Christus) *ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare … es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“*

So ist die Schöpfung selbst ein Ereignis, das nicht mithilfe der Naturgesetze bewirkt wurde. Die so fein aufeinander abgestimmten Naturkonstanten wurden durch den Schöpfer Jesus aufgrund seiner Vollmacht, seines Wortes, seiner Kraft und seiner Weisheit zielorientiert festgesetzt, sodass das Leben hier auf der Erde angesiedelt sein kann.

Wer hält die Naturkonstanten konstant?

Die Naturkonstanten können sich nicht selbst konstant halten. Ihre Konstanz wird von ihrem Urheber garantiert: *„Denn es besteht alles in ihm“* (Kolosser 1,17). Dieser Eine, der der Schöpfer aller Dinge ist, ist auch ihr Erhalter; es ist Jesus Christus! Wir können es auch so sagen: Jesus hat die Oberhoheit über alle Dinge vom Mikrokosmos bis zum Makrokosmos. In einem Kirchenlied heißt es treffend von ihm: „Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig.“ Nach vollendeter Schöpfung sind alle Naturgesetze „in Betrieb“, sodass nun alle Vorgänge danach ablaufen. Jesus ist der Garant dafür, dass sie immer und überall eingehalten werden. In Hebräer 1,3 heißt es darum von ihm: *„Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.“* Im wissen-

schaftlichen Befund drückt sich dieses Erhaltungshandeln Jesu durch die Naturgesetze aus. In ihrer Gesamtheit bilden sie einen festgefügten Rahmen, innerhalb dessen alle Vorgänge in dieser Welt ablaufen.

Kann man den Urheber der Naturkonstanten kennenlernen?

JA, denn er hat gesagt: *„Die mich suchen, finden mich“* (Sprüche 8,17b). Jesus ist dem Suchenden nur ein Gebet weit entfernt: *„Wer den Namen des Herrn (Jesus) anrufen wird, soll gerettet werden“* (Römer 10,13).

Fußnoten:

1. Dieser Artikel ist auch als Faltblatt erhältlich. Herausgeber: Bruderhand-Medien, info@bruderhand.de (Abdruck mit freundl. Genehmigung des Verfassers).
2. Die Naturwissenschaft vermag sehr viel zu erklären, aber unsere Fragen gehen weit darüber hinaus. Gibt es dafür eine Informationsquelle mit verbindlichen Antworten? Ja! – es ist die Bibel! Als einziges Buch der Weltgeschichte trägt sie das göttliche Siegel der Wahrheit. Anhand der 3268 erfüllten Prophetien kann mit mathematischer Beweisführung ihre Wahrheit nachgewiesen werden. Siehe: W. Gitt: Information – der Schlüssel zum Leben, CLV-Verlag, 5. Auflage 2016, S. 294-314.

Ist eine paradiesische Welt ohne den Tod überhaupt ökologisch möglich?

Gegen das biblische Zeugnis, dass in der ursprünglichen Schöpfung der Tod noch nicht geherrscht hat (vgl. besonders die Auslegung zu Röm 8,19ff. in der *Antwort zur Frage „Betraf laut der Bibel der Tod als Folge der Sünde auch die Tiere?“*), wird oft eingewendet, dass es in einer Welt ohne den Tod, ohne Fressen und Gefressenwerden im Tierreich, keine Stabilität geben könne. Notwendigerweise müsse es zur Überbevölkerung kommen und der Tod sei damit unausweichlich, sei also gar nicht Folge der Sünde. Es war ja auch der Auftrag Gottes, dass sich die Lebewesen vermehren und die Erde füllen sollen.

Dieser Einwand gilt nur für *unsere* Welt, für diejenige Ökologie, die unserer Erfahrung zugänglich ist und die erforscht werden kann. Die Welt vor dem Sündenfall, die Welt ohne Sünde und deren Folgen (Leid und Tod) ist uns erfahrungsmäßig nicht zugänglich. Es ist daher nicht möglich, eine Aussage über deren Aussehen und deren Werdegang zu machen. Hier ist uns eine Erkenntnisschranke gesetzt. Wir können daher nicht wissen, welchen Weg die Schöpfung ohne Sünde genommen hätte, wie Gott mit ihr verfahren wäre, wenn der an den Menschen gerichtete Auftrag *„Seid fruchtbar und mehret euch“* (1Mo 1,28) erfüllt gewesen wäre. Man kann vermuten, dass die Fortpflanzungsrate erheblich geringer war als heute, da die Überproduktion von Nachkommen bereits eine Anpassung an die Existenz des Todes in der Schöpfung ist. Dennoch wäre auch unter diesen Umständen die Erde irgendwann bevölkert gewesen – der Auftrag, die Erde zu füllen, wäre ausgeführt. Welchen Weg Gott mit der Schöpfung dann gegangen wäre, können wir nicht wissen, da wir durch das Wort Gottes darüber nicht informiert werden.

Auch für die künftige Neuschöpfung von Himmel und Erde ist eine Welt ohne Tod verheißen (Offb 21,1ff.). Allerdings gibt es dort (mindestens bei den auferstandenen Menschen) keine Vemehrung mehr (vgl. Mt 22,30). Da sich die ganze Schöpfung nach der Befreiung von der Vergänglichkeit sehnt (Röm 8,19ff.), gehören zur neuen Schöpfung offenbar auch Tiere und Pflanzen. Wenn Gott für ihr Zusammenleben eine Ökologie ohne Tod, ohne „organisches Recycling“ vorgesehen hat, ist Vergleichbares auch für die noch nicht durch die Sünde gezeichnete Ursprungswelt möglich gewesen.

Fußnote:

1. Siehe dazu die Verlinkungen unter der unten angegebenen Internetadresse.

Autor: Reinhard Junker, 28.06.2004
http://www.genesisnet.info/schoepfung_evolution/f44_5.php

BUCHEMPFEHLUNG:

Werner Gitt

Information – Der Schlüssel zum Leben

Naturgesetze und die Herkunft des Lebens – Schlussfolgerungen, die die Existenz Gottes beweisen und Materialismus und Evolution widerlegen

Gegen die Lehraussagen von Atheismus, Materialismus, Evolution und Urknall sind schon viele plausible Einwände erhoben worden. Dieses Buch geht einen neuen Weg, indem die vier Pfeiler einer atheistischen Weltanschauung mithilfe von Naturgesetzen widerlegt werden.

PDF-Download: *http://clv.de/clv-server.de/wwwroot/pdf/256347.pdf*
Paperback, 512 Seiten, ISBN 978-3-86699-347-1, € 8,90

Adam oder Affe – lohnt es sich, mit meinem Lehrer darüber zu streiten?

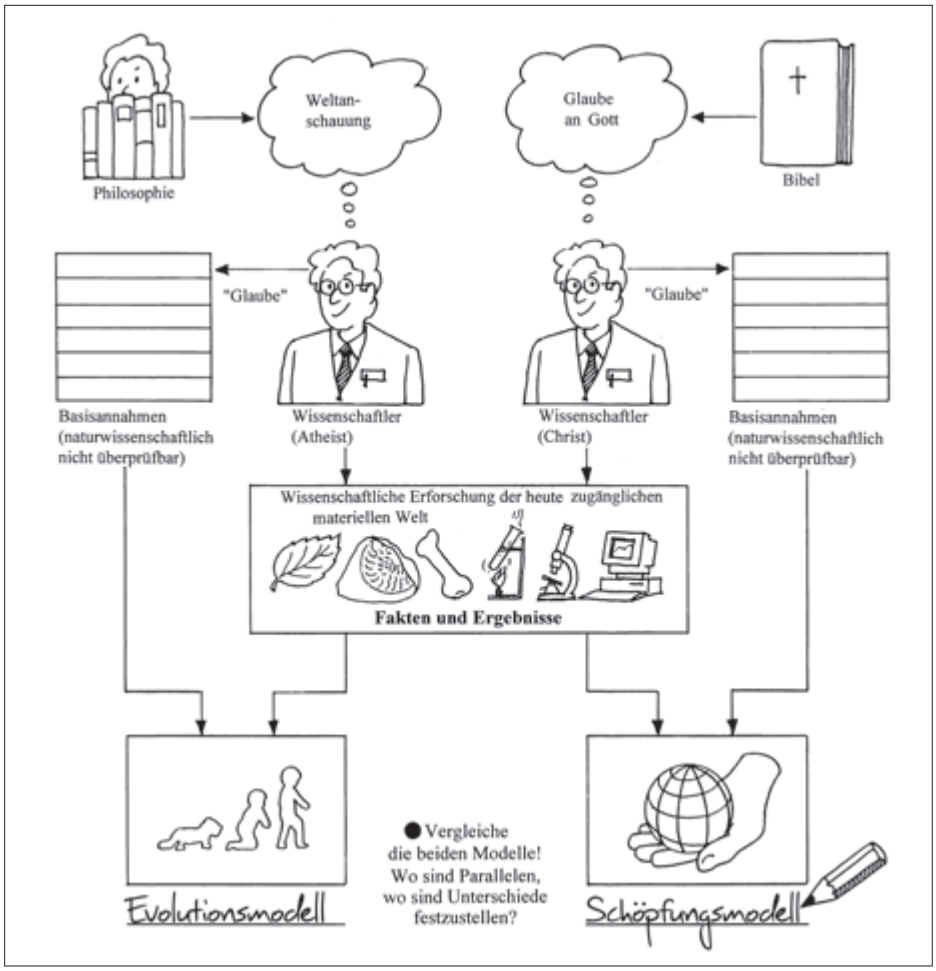
Evolutionslehre in der Schule – wie soll ich mich verhalten?

von Hartmut Jaeger

Tipp 1: Du musst wissen, was man unter „Evolutionstheorie" versteht!

Evolutionstheorie ist eine weit verbreitete Idee, die besagt, dass sich die Lebewesen in einem ganz langen Zeitraum aus einfachsten Anfängen hoch entwickelt haben sollen. Alles ist zufällig entstanden. Am Anfang steht der sogenannte Urknall. Nach Milliarden Jahren ist der Mensch entstanden. Die Lebewesen haben sich immer wieder an die Lebensräume angepasst, die schwachen und kranken sind gestorben. Am Ende ist dann eine immer bessere Form entstanden.

Diesem Evolutionsmodell steht das Schöpfungsmodell gegenüber. Beim Schöpfungsmodell geht man davon aus, dass am Anfang Gott war. Dieser hat alle Lebewesen geschaffen – auch den Menschen.



An der Zeichnung kannst du sehen, wie sich die beiden Modelle Schöpfung und Evolution zueinander verhalten.

Foto: © ksanaKuzmina, fotolia.com

Tipp 2: Beide Erklärungen für die Entstehung des Lebens kann man wissenschaftlich nicht beweisen!

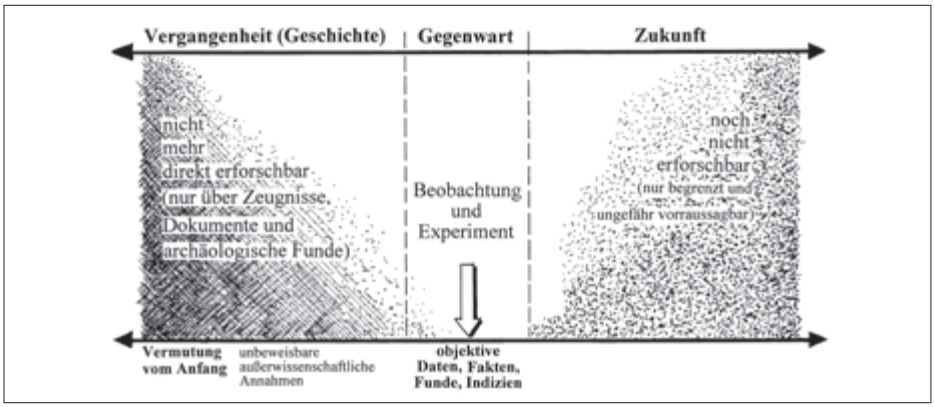
Die beiden Theorien für die Entstehung des Lebens lassen sich experimentell nicht nachprüfen. Das heißt, man kann heute kein Experiment durchführen, um zu zeigen, dass die Theorie stimmt. Es gibt auch keine Methode, mit der man zeigen kann, dass es am Anfang so geschehen ist.

Wir wissen nicht, wie es am Anfang war. Wir können nur auf Zeugnisse aus der Geschichte zurückgreifen und unsere Beobachtungen machen. Aber sehr schnell stellt man fest: Man muss das eine wie das andere glauben.

Der Glaube geht von sogenannten Basisannahmen aus. Der Christ geht zum Beispiel davon aus, dass es Gott gibt und dass man ihn persönlich kennenlernen kann.

Lies dazu Hebräer 11,1.6: *„Der Glaube ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht. … Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohl zu gefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.“*

Wissenschaftliche Erkenntnis hat Grenzen



Tipp 3: Achtung! Es gibt Beobachtungen, die das Evolutionsmodell stützen.

Gewiss warst du schon im Zoo. Ist es nicht verblüffend, wie ähnlich uns die Affen sind? Zum Beispiel ist der Körperbau ähnlich. Jetzt kann man behaupten, dass wir uns über viele Jahre aus einem gemeinsamen Vorfahren höher entwickelt haben. Man kann die Beobachtung im Affenkäfig aber auch als Hinweis auf einen gemeinsamen Schöpfer sehen. So wie ein Autohersteller jedem Modell eine bestimmte Prägung gibt, so wird in der Natur immer wieder deutlich, dass wir einen gemeinsamen Schöpfer haben.

Tipp 4: Sage nicht zu schnell: „Es gibt keine Evolution!“

Es gibt eine „Evolution im Kleinen“ (Mikroevolution), die eine Entwicklung im Sinne von Veränderung und Anpassung von Lebewesen beschreibt. Wir dürfen diese natürliche Evolution, die wir heute jederzeit beobachten können, nicht mit der Evolutionstheorie verwechseln. Im Gespräch mit Vertretern der Evolutionstheorie ist diese Unterscheidung sehr wichtig.

Tiere und auch Menschen passen sich an ihre Umgebung an. Im Schnee kann ein helles Tier besser überleben. Ihre helle

Farbe schützt sie. Dunkle Tiere sind im Schnee gefährdet. Mit der Zeit sterben also die dunklen Tiere aus und die hellen überleben. Es findet eine „Evolution im Kleinen“ statt.

Ein anderes Beispiel: In sehr sonnigen Gegenden unserer Erde leben überwiegend Menschen mit dunkler Hautfarbe. Für sie ist das ein Schutz vor der starken Sonneneinstrahlung. Tiere und Menschen können sich also an ihren Lebensraum anpassen, und es findet eine Veränderung statt.

Aber die eigentliche Evolutionstheorie besagt eine Höherentwicklung von einer „Art“ zu anderen. Trotz mancher Fossilienfunde klaffen unerklärliche Lücken zwischen den Grundtypen der Lebewesen. Man müsste in Versteinerungen viel mehr „Übergangswesen“ finden, die eine Evolution belegen.

Tipp 5: Es ist vernünftig, an den Schöpfungsbericht der Bibel zu glauben!

Die Bibel ist Gottes Wort! Ich nehme die Bibel ernst. Als ich Biologie studierte, stellte ich fest, dass nichts von dem, was die Biologen wirklich wissen, im Widerspruch zu dem steht, was die Bibel sagt. Gottes Wort kannst du vertrauen. Es gibt allerdings viele Ideen und Theorien, die im Widerspruch zur Bibel stehen, und dazu zählt auch die Evolutionstheorie. Denn im Grunde ist es ein Erklärungsversuch für die Entstehung des Lebens, der die Annahme, dass es einen Schöpfergott gibt, unnötig macht.

Tipp 6: Alles, was du siehst, entspringt einer Idee.

Sieh dir den Stuhl an, auf dem du sitzt. Ist der zufällig über einen langen Zeitraum entstanden? Nein! Dahinter steht eine Person, die eine Idee hatte. Diese Idee wurde dann z. B. von einem Schreiner umgesetzt.

Für mich ist es viel verständlicher, dass am Anfang Gott, der Schöpfer, ist, so wie es die Bibel bezeugt. Er hatte einen Plan und hat den Menschen geschaffen. Mein Leben entspringt nicht einer unpersönlichen Kraft, sondern ist aus der Hand eines Schöpfers hervorgegangen. Diesen Schöpfer will ich ehren. Er hat meinem Leben einen Sinn gegeben. Und ich weiß, dass ich ihm gegenüber verantwortlich bin. Er hat mir nicht nur das Leben geschenkt, sondern auch eine Hilfe, das Leben mit seiner Hilfe zu meistern: die Bibel.

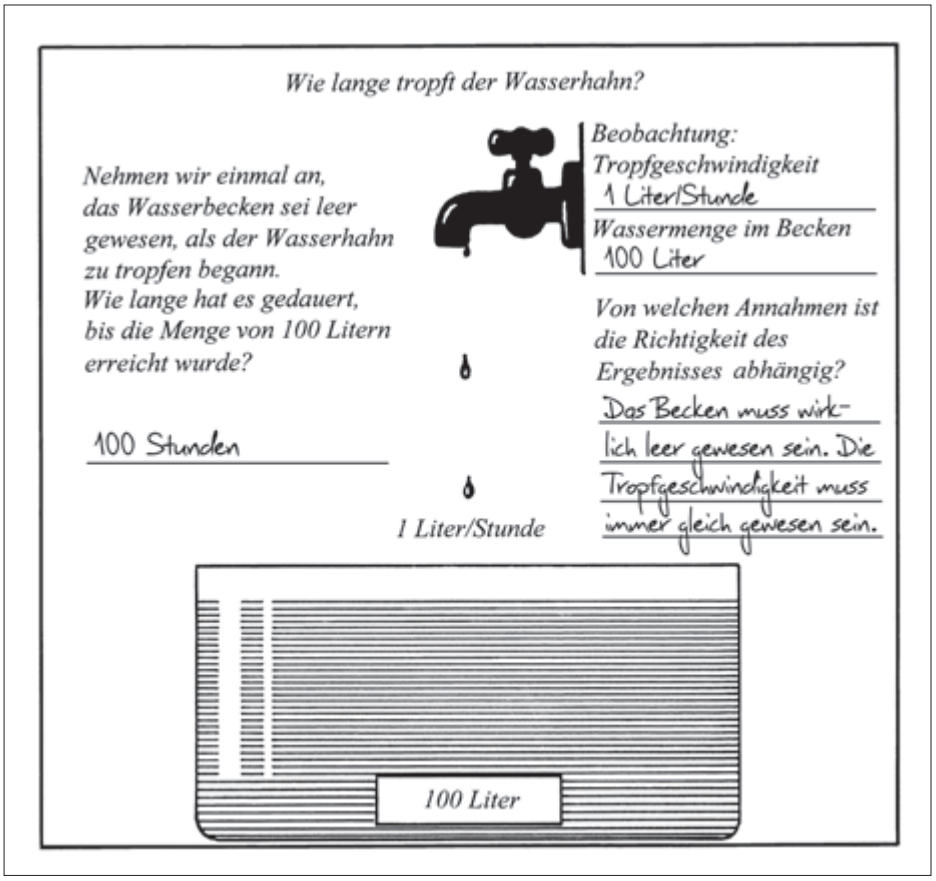
Tipp 7: Beschäftige dich weiter mit dem Thema und bete, dass Gott dir hilft, ihn als Schöpfer zu bezeugen – auch dann, wenn du eine Klassenarbeit schreiben musst!

Im Biologieunterricht wird meistens die Evolutionstheorie gelehrt. Lehrer, die diese Theorie lehren, haben sie wahrscheinlich selbst nur so gelernt. Leider wird auch in den meisten Schulbüchern die Schöpfung durch einen Schöpfer totgeschwiegen. Es wäre fair, wenn beide Sichten von der Entstehung der Welt im Unterricht erwähnt würden. Aber du darfst auch wissen, dass es inzwischen immer mehr Naturwissenschaftler gibt, die davon ausgehen, dass hinter der wunderbaren Schöpfung ein genialer Schöpfer steht.

Wenn du eine Klassenarbeit zum Thema „Evolution“ schreiben musst, verweigere dich nicht. Du musst diese Theorie lernen, sie steht im Lehrplan. Vergiss nicht, dass es lediglich eine Theorie ist. Du wirst im Leben noch manche Theorie kennenlernen, die der Wirklichkeit widerspricht. Vielleicht hast du ja die Möglichkeit, unter die Klassenarbeit deine persönliche Sicht zu schreiben und deinen Glauben an Gott und sein Wort zu bezeugen. Bete zu Gott, dass er dir die nötige Weisheit schenkt. Weise immer wieder darauf hin, dass die Antwort auf die Frage nach der Entstehung des Lebens letztlich eine Frage des Glaubens ist.

Bei der weiteren Beschäftigung mit dem Thema helfen dir die Arbeitsblätter aus dem Unterrichtsmaterial BIBLISCHE LEHRE FÜR JUNGE LEUTE (Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 1994 und 2011).

Wenn du weitere Fragen hast, kannst du uns gerne schreiben.



Wer Aussagen über die Entstehung der Welt machen will, braucht zuverlässige Basisannahmen!

Werner Gitt
Schuf Gott durch Evolution?

Nach der Vorstellung der theistischen Evolution hat Gott den Evolutionsvorgang angestoßen und dann diesen Prozess gelenkt. Dieser Gedanke hat bei Nichtchristen, aber auch bei Christen an Einfluss gewonnen. Sachlich und gut belegt, stellt der Autor die beiden Standpunkte von Evolution und Schöpfung einander gegenüber und beleuchtet das Problem unter Berücksichtigung der Wissenschaftsfrage, der Anthropologie, der Astronomie, der Biologie und der Informatik. Als Konsequenz wird die Unvereinbarkeit von Evolution und Schöpfung deutlich, und die in dem Gedankengut der theistischen Evolution liegenden Gefahren werden aufgezeigt.

Taschenbuch, 160 Seiten, € 2,50
ISBN 978-3-89397-124-4

Stein, Alexander vom
Creatio
Biblische Schöpfungslehre

Das sehr anschauliche und informative Buch enthält mehr als 150 Abbildungen und noch einmal so viele Grafiken und Tabellen. Schon 14-jährige Schüler können den Inhalt ohne weiteres erfassen. Das Werk behandelt die biblische Urgeschichte einschließlich des Buches Hiob nicht nur im Sinn einer wissenschaftlichen Schöpfungslehre, sondern auch in seiner inhaltlichen Bedeutung. Die naturwissenschaftlichen Abschnitte ermöglichen einen leichten Einstieg in die komplexen Themen und sind auf der Höhe der Zeit (Dr. R. Junker). Der Verfasser ist Diplom-Biologe und arbeitet in der Herz-Kreislauf-Forschung.

Hardcover, 224 Seiten, € 24,95
ISBN 978-3-935955-40-9

Junker, Reinhard (Hrsg.)
Genesis, Schöpfung und Evolution
Beiträge zur Auslegung und Bedeutung des ersten Buches der Bibel

In diesem Buch nehmen sechs Wissenschaftler Stellung zu den ersten Kapiteln der Bibel. Es geht darin um die Historizität der biblischen Urgeschichte und des ersten Menschenpaars, was für den christlichen Glauben von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Autoren sind sich eins im Vertrauen zur Heiligen Schrift und darin, dass die Bibel auch in ihren ersten Kapiteln echte historische Geschehnisse beschreibt. Die Untersuchungen sind theologisch fundiert und verständlich geschrieben, so dass sie auch von Nicht-Theologen mit Gewinn gelesen werden können.

Hardcover, 253 Seiten, € 14,95
ISBN 978-3-7751-5712-4

➔ Jetzt bestellen unter www.cb-buchshop.de

R. Junker, S. Scherer
Evolution – ein kritisches Lehrbuch

Ist Evolution bewiesen? Die experimentelle evolutionsbiologische Forschung hat gezeigt, dass die Fähigkeit zur mikroevolutiven Veränderung eine faszinierende Grundeigenschaft des Lebens ist. Darf Makroevolution – die Entstehung komplexer Strukturen und Grundbaupläne – damit ebenfalls als empirisch belegte Tatsache gelten? Die Autoren dieses Lehrbuches sind nicht dieser Meinung. Daher werden sowohl Reichweite als auch Grenzen mikroevolutiver Vorgänge allgemeinverständlich und sachlich behandelt. Es zeigt sich, dass die naturwissenschaftliche Ebene der Diskussion überschritten werden muss, um Fragen zum Ursprung und zur Geschichte des Lebens zu beantworten. Eine klare Unterscheidung zwischen objektiven Daten, theoriegeleiteten Interpretationen und weltanschaulichen Vorentscheidungen erweist sich deshalb für die Beurteilung von Ursprungstheorien als unumgänglich. Wer liest dieses Buch mit Gewinn? Schüler und interessierte Laien, Studenten und Lehrer.

Gebunden, 368 Seiten, € 26,90
ISBN 978-3921046104

Birgit Brandl und Timo Roller
Das Geheimnis der Urmenschen
Ein Abenteuer mit Prof. Dr. Facto

Stammt der Mensch vom Affen ab? Wer waren die Neandertaler? Waren Steinzeitmenschen dumm? Auf einer Abenteuertour durchs Felsental entdecken Lena und Tom eine wundersame Höhle, begegnen dem liebenswürdigen und bestens informierten Drachenprofessor Dr. Facto und erleben im Zeit-Labyrinth noch viel größere Abenteuer: Auf der Suche nach den Ursprüngen der Menschheit finden sie Antworten auf Fragen, die uns alle bewegen. Dieses Buch beleuchtet auf unterhaltsame, sachliche und unkonventionelle Weise das Spannungsfeld zwischen dem aktuellen Stand der Wissenschaft und den Aussagen der Bibel. Für Kinder ab 9 Jahren – und interessierte Erwachsene.

Paperback, 100 Seiten, € 5,95
ISBN 978-3945178010

Ken Ham u. a.
Fragen an den Anfang
Die Logik der Schöpfung

Dieses Buch liefert Antworten auf die zwanzig am häufigsten gestellten Fragen über Schöpfung, Evolution und das 1. Buch Mose. Die Autoren kombinieren wissenschaftliche und biblische Argumentation in gelungener Weise, ohne Faktenwissen und Weltanschauung zu vermischen. Es ist überzeugend fachlich versiert und doch einfach zu verstehen.

Paperback, 288 Seiten, € 7,50
ISBN 978-3-89397-279-1

Doug Lambier & Robert Stevenson
Mein Experimente-Buch zur Schöpfung
Eine Fundgrube für Kinder, Eltern, Lehrer, Jungschar- und Kindergruppen

Dieses ungewöhnliche Buch bietet eine reichhaltige Fundgrube an Ideen für Experimente und Beobachtungen, die man in der Natur, aber auch an sich selbst und mit Alltagsgegenständen machen kann. Die Experimente sind thematisch nach den sechs Schöpfungstagen geordnet; dabei kommt auch der Ruhetag nicht zu kurz. Auf diese Weise werden die Kinder auf natürliche Art mit dem Schöpfungsglauben der Bibel vertraut gemacht.

Gebunden, 160 Seiten, ISBN 978-3-89436-632-2, € 12,90

Ein weiteres umfangreiches Literaturangebot findet man hier:

http://www.genesisnet.info/literatur/literatur.php?Sprache=de

Christus in uns – die Hoffnung der Herrlichkeit

Pfingstkonferenz 2018 in Rempesgrün

2017 haben wir zur Pfingstkonferenz in Rempesgrün mit der Betrachtung des Briefes an die Gemeinde in Kolossä begonnen und dies **2018** fortgesetzt. Als Thema stand **„Jesus Christus – der Garant für den Himmel“** fest, und als Text haben wir die Verse ab Kapitel 1, Vers 24 bis Kapitel 2, Vers 7 betrachtet.

Bei sehr schönem Wetter und angenehmen Temperaturen kamen die Geschwister zu Fuß oder mit dem Auto zu unserem Gemeindehaus am Hangweg in Auerbach/Rempesgrün. Das war schon einmal ein guter Start und eine erlebte Gebetserhörung. Wir freuen uns, jedes Jahr wieder Gastgeber sein zu dürfen, und bereiten uns lange darauf vor. Der Chor übt speziell für diese Tage Lieder ein, der Saal wird umgeräumt, ein Zelt wird aufgestellt, Kuchen wird gebacken, Mittagessen wird vorbereitet und alles wird schön hergerichtet. Schon bei all diesen Dingen wird uns immer wieder die Abhängigkeit von der Gnade unseres Herrn, aber auch seine Hilfe bewusst und spürbar.

Stefan Warg gab uns in der Einleitung einen Überblick des gesamten Briefes und einen Rückblick auf den betrachteten Text aus dem Jahr 2017 (Kolosser 1,1-23) und schlug den Bogen in den vor uns stehenden Text mit einer der Kernaussagen aus dem Jahr 2017: **„Hauptsache ist, dass die Hauptsache die Hauptsache bleibt.“** In den folgenden Zeilen möchte ich nur einige Punkte des betrachteten Textes nennen. Der Apostel Paulus lässt uns in einigen Textpassagen in sein Leben, sein Leiden und sein Verhältnis zu den Gläubigen blicken. Alles, auch das Leid, hat seinen Sinn und ist in Gottes Plan eingebunden. Die Menschen im alten Bund konnten immer nur Ausschnitte, aber nie das Ganze sehen. Wie gut sind wir dran. Wir haben Christus in uns – die Hoffnung der Herrlichkeit.

Die Mittags- und Kaffeepause konnten wir bei leckerem Mittagessen und Kuchen im Freien bei Sonnenschein miteinander verbringen. Dabei wurden Kontakte neu geknüpft oder aufgefrischt und Gemeinschaft gepflegt.

Am Nachmittag hörten wir einen Vortrag von Hartmut Jaeger zum Thema **„Familie – Gottes geniale Idee“.** Es war Mut machend zu hören, was Gott an guten Gedanken für die Ehe und Familie hat. Unser Herr möchte in unseren Familien der Mittelpunkt sein und gibt uns in seinem Wort wertvolle Hinweise und Ratschläge zum Umgang unter Eheleuten, aber auch mit unseren Kindern.

Parallel zu allen Wortbetrachtungen wurde ein Programm für die Kinder angeboten. Neben Spiel und Spaß wurde Gottes Botschaft verkündigt, und die Kinder erlebten schöne gemeinsame Stunden.

Auch bei der Fortsetzung am Sonntagnachmittag wurden wir immer wieder auf das Zentrum unseres Lebens, Jesus Christus, hingewiesen. Er gibt uns Halt, Orientierung und Hoffnung – bis in die Ewigkeit.

An beiden Tagen haben wir für die „Kasse Werk des Herrn“ und das „Christliche Bildungszentrum Erzgebirge“ (als Nachfolger der Bibelschule Burgstädt) gesammelt und sind dem Herrn dankbar für die Mittel, die er uns gibt und mit denen wir arbeiten dürfen.

Lieder, ob gemeinsam gesungen, vom gemischten Chor oder der Jugendband vorgetragen, waren ein fester Bestandteil der gemeinsamen Stunden und haben uns viel Freude bereitet.

Rückblickend geben wir unserem Herrn die Ehre für die erlebten Stunden und freuen uns jetzt schon darauf, auch 2019 – so der Herr will – Gastgeber für die Pfingstkonferenz sein zu dürfen.

Jens Keidel

Heilig leben ...

Karfreitagjugendtag 2018 in Rempesgrün

Auch dieses Jahr konnten wir in Rempesgrün den Karfreitagjugendtag durchführen. Gemeinsam mit vielen Jugendlichen haben wir uns Gedanken zum Thema „Heilig" gemacht. Andreas Fett stellte uns in seinen Predigten vor, wie sich ein heiliger Gott in der Bibel zeigt. Sehr klar forderte er uns zu einem heiligeren Leben heraus, indem wir unser Bild von Gott und unseren aktuellen Lebensstil hinterfragen.

Wir erlebten eine geniale Gemeinschaft bei wunderschönem Wetter, wurden wie jedes Jahr hervorragend verköstigt und konnten gemeinsam Gott mit Liedern die Ehre geben. Das alljährliche Abendanspiel endete mit der Frage, mit wie vielen sinnlosen Dingen wir uns Tag für Tag beschäftigen. Auch das hat sicherlich dem einen oder anderen Stoff zum Nachdenken gegeben.

Am ganzen Tag konnten wir Gott in seiner Heiligkeit erleben und in seinem Wort neu verstehen, was es bedeutet, heilig zu leben.

Jonas Keidel

Eindrücke vom Jugendtag in Rempesgrün

Christus – meine Freude

Tage der Ermutigung in Rehe

Unter diesem Thema durften wir, die 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Mutmach-Freizeit für jedermann", vom 10. bis 14. Juni 2018 eine wunderschöne Zeit in Rehe im Christlichen Gästezentrum Westerwald erleben.

„Tage der Ermutigung", das sollten sie sein, und das waren sie auch für uns: ein reiches und vielfältiges Angebot der Referenten Dr. med. Martin Steinbach, Horst-Helmut Katzmarzik, Joachim Boshard, Dr. Arnd Bretschneider und Hartmut Jaeger.

Verbunden war es mit den Möglichkeiten des gemeinsamen Wanderns im Westerwald und mit einer sehr interessanten Stadtführung in Herborn, bei der wir Einblick bekamen in die Zeit der Reformation und die Bedeutung der „Hohen Schule" in Herborn.

Dazwischen gab es immer wieder Zeit für Gespräche, Zeit, am gut bestückten Büchertisch unter den vielfältigen Angeboten das Passende auszuwählen und natürlich die sehr gute Verpflegung des Hauses zu genießen! **Horst-Helmut und Editha Katzmarzik sowie das Team des CGW** begleiteten uns durch die Freizeit, und ihre herzliche Gastfreundschaft erfreute uns sehr.

Ein besonderes Highlight war die großartige musikalische Gestaltung durch das Musikerehepaar des Missionswerks Mitternachtsruf aus der Schweiz **Govert und Esther Roos**. Ihre Lieder und Goverts musikalische Begleitung am Flügel waren ein besonderer Genuss – vor allem aber war es jedes Mal Musik zur Ehre unseres Herrn Jesus Christus!

Und all das bildete den passenden und wohltuenden Rahmen zu dem, was im eigentlichen Zentrum dieser Mutmach-Tage stand und worüber ich berichten möchte:

An den Vormittagen führte uns **Hartmut Jaeger** in den **Philipperbrief** ein, er stellte seine Bibelarbeit unter vier wichtige Aussagen zur Freude:

- Freude ist Schutz
- Freude ist Stärke
- Freude ist Pflicht
- Freude ist Frucht, d. h. das Ergebnis einer intakten Beziehung

Diese Gesichtspunkte lässt der Apostel Paulus immer wieder in den einzelnen Kapiteln aufleuchten, und Hartmut Jaeger zitierte in diesem Zusammenhang Martin Luther: „Freude ist der Doktorhut des Glaubens."

Das erste Kapitel beginnt Paulus mit Dank für die Gemeinde in Philippi, an die er ca. im Jahr 61 n. Chr., also zehn Jahre nach der Gemeindegründung (Apg 16), diesen Brief aus seiner Gefangenschaft in Rom schreibt. Dank ist der Schlüssel zur Freude, ebenso die Fürbitte für die Gemeinde. Und unter dem Tenor des ersten Kapitels, dass **Schwierigkeiten Möglichkeiten beinhalten**, zeigt Paulus auf, dass Schwierigkeiten von außen zur Förderung des Evangeliums (1,12-14) und Schwierigkeiten von innen zur Förderung seines geistlichen Lebens führen (1,15-23). Für ihn ist das Leben Christus (1,21) und Leiden um Christi Willen ein Geschenk (1,29).

Im zweiten Kapitel geht es um **Freude durch Hingabe**; im Zentrum steht Einmütigkeit, d. h. Gedankenausrichtung in eine Richtung, das schließt das Wollen mit ein.

Und als Vorbilder für eben diese Gesinnung nennt Paulus unseren Herrn Jesus Christus in seiner Hingabe bis ans Kreuz, dann sich selbst als *„Trankopfer"* (2,17), als drittes Vorbild Timotheus, der um das Wohl der anderen besorgt ist, und zum Schluss Epaphroditus, der sein Leben für Christus aufs Spiel gesetzt hat. Ihn nennt Paulus „Bruder, Mitarbeiter, Mitstreiter, Abgesandten, Diener" und zeigt dadurch seine besondere Wertschätzung für Epaphroditus' Dienst.

Das dritte Kapitel steht unter dem Thema: **Freude durch zielorientiertes Leben** – das Ziel ist Christus (3,13). Paulus warnt hier vor Gesetzlichkeit und macht deutlich, dass Gnade und von Gott geschenkte Gerechtigkeit zu neuem Leben befreien. Er nennt in den Versen 13 und 14 sein Lebensprogramm (vergessen – ausstrecken – jagen – ergreifen) und ruft zur Nachahmung auf.

Freude allezeit – das steht über dem vierten Kapitel. Hartmut Jaeger zeigte anhand des Textes auf, dass echte Freude entsteht,

- wenn die Gemeinschaft untereinander stimmt (4,1-3),
- wenn wir die Geborgenheit im HERRN genießen (4,4),
- wenn wir nicht auf unser Recht pochen (4,5),
- wenn wir unsere Sorgen abgeben (4,6-7),
- wenn wir in die richtige Richtung denken (4,8-9),
- wenn wir anderen Freude machen (4,10-18),
- wenn wir uns des Reichtums Gottes bewusst sind (4,13-19).

Esther und Govert Roos

Hartmut Jaeger

Als Zentralvers nannte Hartmut den Vers 13 *(„Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt“)* und schloss seine Bibelarbeiten mit dem Hinweis auf die Verse 19 und 20 des 4. Kapitels in der festen und ermutigenden Überzeugung, dass unser HERR alles in seiner Hand hat und dass er den Lauf der Weltgeschichte bestimmt!

Neben den täglichen Bibelarbeiten hörten wir weitere Vorträge zu interessanten Themen. **Horst-Helmut Katzmarzik** sprach zum Thema **„Fülle von Freuden“** über Psalm 16. Er stellte anhand der einzelnen Versaussagen heraus, dass Freude eine Entscheidung ist, die dann mein Leben bestimmt. Wir müssen entscheiden, was uns wichtig ist, was uns prägt und Orientierung gibt. David beantwortet das eindeutig im Blick auf den HERRN: Er ist es, der ihn berät, festhält, ihm Freude und Sicherheit, Zukunftsperspektive, Wegweisung und Orientierung schenkt. Und dann spricht David am Ende dieses „Miktam“ als eines kostbaren und wertvollen Lebensgeheimnisses von „Fülle von Freuden … vor deinem Angesicht“, d. h. wir haben einen Gott, vor dem es sich zu leben lohnt!

Dr. Martin Steinbach referierte zum Thema **„Angst – überwinden oder aushalten?“**, dabei zeigte er auf, dass Angst eine Schutz- und Signalfunktion hat; sie ist ein gesundes und normales Gefühl, das uns bewahren soll. Allerdings gibt es auch eine Angstreaktion, die der Situation nicht angemessen ist, also eine ungesunde Angst, die dem Menschen signalisiert: Du lebst irgendwie falsch! Diese Angst zeigt sich häufig nur in körperlichen Symptomen, sie kann verschiedene Ursachen haben, wobei Angst und Depression sich auch überlappen.

Martin Steinbach erklärte die Entstehung von krankhafter Angst, zeigte Möglichkeiten ihrer Bewältigung, besonders auch aus biblischer Sicht. Er nannte die wichtigen Punkte der Seelsorge: Trost, Ermutigung und Wert zusprechen, zitierte Corrie ten Boom: „Mut ist Angst, die gebetet hat“, und schloss mit der Zusage unseres HERRN aus Johannes 16,33: *„In der Welt habt ihr Angst, aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.“* Zusätzlich bot Martin Steinbach an drei Nachmittagen Seelsorge-Sprechstunden an, diese Möglichkeit wurde von vielen Teilnehmern dankbar angenommen.

Am Dienstagabend kam **Joachim Boshard**, EKHK a. D. beim Bundeskriminalamt und Mitglied im Bundesvorstand der Christlichen Polizeivereinigung. Er informierte über Arbeit und Ziele der CPV und sprach zum Thema **„Ich fühl mich nicht sicher – was tun?“.** Dazu verdeutlichte er uns, dass Sicherheit ein Urbedürfnis ist, dass wir nicht alles im Griff haben und auf Hilfe angewiesen sind. Joachim Boshard sprach von der „göttlichen Security“, davon, dass Gott uns echte Freiheit und Sicherheit geben möchte, dass wir bei allem in seiner Obhut sind und er uns ans Ziel bringt.

Es war schön, dass Joachim Boshard nach seinem Vortrag und am nächsten Vormittag die Möglichkeit zu Rückfragen und zum Gespräch anbot und dass er zahlreiches Material zum Problembereich „Schutz und Sicherheit“ zur Verfügung stellte.

Am letzten Abend unserer Freizeit hielt **Dr. Arnd Bretschneider** einen Vortrag zum Thema **„Depression, die Krankheit, über die man nicht spricht“.** Er referierte einfühlsam und sehr informativ über diese komplexe Thematik, sodass

August 2018

03.08.-12.08.	Familienfreizeit 2, Rehe
04.08.-11.08.	Trapperlager 2, Besenfeld
04.08.-18.08.	Strami-Strandmission Ostsee 3, Schönberg
05.08.-11.08.	Sommerbibelschule, Volkenroda
11.08.-18.08.	Beachvolleyball-Camp, Usedom
12.08.-19.08.	Sommerbibelschule, Burgstädt
18.08.-25.08.	Strami-Strandmission Ostsee 4, Schönberg
25.08.	Konferenz Buchholz
25.08.-31.08.	Hausbootfreizeit, Niederlande
25.08.-31.08.	Outdoorbibelschule, Bad Kissingen
29.08.-03.09.	Fit bleiben – Wandern im Schwarzwald, Besenfeld

31.08.18-23.06.19 unterwegs, Burgstädt

September 2018

01.09.	Impulstag für Frauen, Siegen
01.09.-02.09.	Raubacher Konferenz
01.09.-10.09.	Senioren-Freizeit, Oberstdorf
02.09.-09.09.	Bibelwoche/Unterweisung, Zavelstein
06.09.-09.09.	Erziehungsseminar, Rehe
08.09.-22.09.	Freizeit für jedermann, Roses/Spanien
09.09.-16.09.	Bibelwoche, Zavelstein
14.09.-16.09.	Seminar Ehepaare begleiten, Besenfeld
15.09.	Jungschartag Ostwestfalen-Lippe, Detmold
16.09.-21.09.	Senioren-Herbst-Freizeit, Rehe
16.09.-23.09.	Bibelwoche, Zavelstein
17.09.-20.09.	Leipziger Seminarwoche
22.09.	Impulstag für Frauen, Schweinfurt
28.09.-30.09.	Herbst-WOBS, Klingenthal
28.09.-30.09.	Bibeltage, Besenfeld
28.09.-30.09.	Jugendchor-Wochenende, Dillenburg
29.09.	Impulstag für Frauen, Heidelberg
29.09.	Jungschartag Oberberg. Land/Sauerland, Gummersbach

KONTEN Es liegt im Sinn der Klarheit der Verwendung der Gaben, wenn der Verwendungszweck deutlich genannt wird. Bitte achten Sie darauf!

- **Außenmission, Stiftung d. Brüdergemeinden AMK**
  Unterstützung von Projekten in Missionsgebieten, Weiterleitung zweckgebundener Spenden
  IBAN DE54 3305 0000 0000 1518 86 **BIC** WUPSDE33XXX
- **Christliche Jugendpflege e.V.**
  Missionarische Jugendarbeit, Unterhaltung der Freizeithäuser El Berganti/Spanien und Eulenberg/Basdahl, Unterstützung und Förderung gemeindeorientierter Jugendarbeit
  IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00 **BIC** GENODEF1OHZ
- **Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg** – Für die Preisstützung christlicher Bücher, Zeitschriften und Traktate
  IBAN DE23 5169 0000 0031 6707 05 **BIC** GENODE51DIL
  IBAN DE68 5001 0060 0101 8376 08 **BIC** PBNKDEFFXXX
- **Innenmission, Kasse „Werk des Herrn“, Dillenburg**
  Finanzielle Versorgung von vollzeitlichen Mitarbeitern im überörtlichen Dienst in den Bereichen Kinderarbeit, Jungschar, Jugendarbeit und Reisebrüder
  IBAN DE84 3601 0043 0203 2584 38 **BIC** PBNKDEFFXXX
  IBAN DE39 4205 0001 0101 0241 77 **BIC** WELADED1GEK
- **Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland**
  Förderung von karitativen, sozialen und missionarischen Anliegen im In- und Ausland, Unterstützung von förderungswürdigen Projekten
  IBAN DE74 6005 0101 7406 5066 68 **BIC** SOLADEST600
- **Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V., Wuppertal-Barmen** – Finanzielle Versorgung der Evangelisten und Diakone, Gebietsmission, Sinti-Mission, Unterhaltung der Zelte, Mobiler Treffpunkt und ‚Life is more‘-Bus
  IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06 **BIC** PBNKDEFFXXX
  IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57 **BIC** WUPSDE33XXX

wichtige Zusammenhänge und Möglichkeiten der Hilfe deutlich wurden.

Arnd Bretschneider nannte Depression den „Schlaganfall der Seele", der jeden treffen kann, zeigte Symptome auf und erklärte das Zusammenspiel verschiedener Faktoren bei der Entstehung dieser Krankheit. Er sprach über die drei Säulen der Behandlung (Medikamente, Psychotherapie und Seelsorge) und über die Wichtigkeit, depressive Erkrankungen optimal zu behandeln, um wirklich zu helfen.

Als Betroffener konnte er aufgrund seiner Geschichte vieles verdeutlichen, was für den Heilungsprozess dieser seelischen Erkrankung, die aber den ganzen Menschen betreffen kann, wichtig ist: Er nannte mögliche Hilfen durch die Begleitung von Angehörigen, Freunden und Christen in der Gemeinde, zeigte auf, was für den Betroffenen hilfreich ist, aber auch, was den Heilungsprozess nicht fördert.

Anschließend fasste Arnd Bretschneider das Wichtigste zusammen, indem er

- den Glauben an Jesus Christus als entscheidende Kraft nannte,
- bekräftigte, dass wir einen lebendigen HERRN haben,
- Mut machte, Hilfe in Anspruch zu nehmen,
- bezeugte, dass es bei Gott keine hoffnungslosen Fälle gibt.

Und so dürfen wir uns auf die **„Tage der Ermutigung"** im nächsten Jahr freuen, die – so der HERR will – vom **16.06.–20.06.2019 in Rehe** stattfinden werden. Das Thema wird dann sein: **„In Christus ist mein ganzer Halt."**

Mechthild Esser

Gott spricht: Ich will mit dir sein!

Heimbibelwoche 2018 in Rehe

Die Wüstenwanderung des Volkes Israel beschäftigte uns auch dieses Jahr wieder in der Heimbibelwoche in Rehe in der Zeit vom 24. bis 31. Mai 2018. Ich möchte diesem kurzen Bericht über das Studium der Reise durch die Wüste die Überschrift geben: „Gott spricht: ‚Ich will mit dir sein!'"

All diejenigen, die die Bücher Mose gelesen haben und schon kennen, insbesondere auch die 40 Jahre lang dauernde Wüstenreise im 2. bis 5. Buch Mose, wissen, dass Mose, der sein Volk aus Ägypten in das Gelobte Land am Jordan führte, viel Mühe mit den ihm Anbefohlenen hatte. Wie oft lesen wir von dem Jammern und Klagen der Menschen und den Ausruf: *„Ach, wären wir doch in Ägypten geblieben. Dort gab es reichlich zu essen und zu trinken."* Und immer bekamen Gott und sein Diener Mose die Schuld an dieser „elenden" Wüstenwanderung. Mose war oft am Ende seiner Kraft und seiner Geduld. Aber die Sanftmütigkeit Moses, die Gott auch später oft rühmte, hinderte Mose, auszurasten. Insbesondere aber gab Gott ihm immer wieder Mut und Geduld und versicherte ihm: *„Ich will mit dir sein!"* Und diese Zusage Gottes brachte dem Mose erneut Ausdauer, Kraft und Durchhaltevermögen.

Das Versprechen Gottes *„Ich will mit dir sein!"* gilt auch heute noch jedem wiedergeborenen Christen und wird in der Bibel sowohl im AT als auch im NT häufig wiederholt. Nehmen wir diese Zusage doch wörtlich – jeden Tag! Wie heißt es in einem Lied?

Nun aufwärts froh den Blick gewandt
und vorwärts fest den Schritt!
Wir gehn an uns'res Meisters Hand,
und unser Herr geht mit.

Unsere Freizeit in Rehe war begleitet von wunderschönem Wetter. Es lud uns am Nachmittag zu Spaziergängen in der schönen Umgebung des Freizeitheimes oder zu einem Eis im Café ein.

Unterbrochen bzw. bereichert wurde die Zeit durch den Freundestag des Freizeithauses, der ebenfalls bei schönem Wetter draußen und drinnen stattfand und an dem Dr. Wolfgang Nestvogel das Hauptreferat am Nachmittag mit dem Titel „Aufrecht im Sturm des Zeitgeistes" hielt.

Leider wird Jürgen Kleine, der uns so viele Jahre mit seiner Verkündigung diente und uns alle zusammen mit seiner Frau Marianne „bemutterte", im nächsten Jahr nicht mehr mit dabei sein. Er möchte diesen doch recht aufwendigen Dienst jetzt abgeben. An dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank für die vielen Aufmerksamkeiten und die Auslegung des Wortes Gottes. Aber das Ehepaar Büscher macht weiter, und die Aufgabe von Jürgen wird im nächsten Jahr von Matthias Harbig aus Reinsdorf/Vielau wahrgenommen. Wir sind gespannt auf unsere nächste Freizeit 2019.

Ein Teilnehmer aus der Gruppe

Vollkorn

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

FRAGEN ZUM TEXT

September 2018

01	**2. Korinther 12**	• V. 7-9: Paulus berichtet von beeindruckenden Gotteserfahrungen, zugleich hat er einen „Dorn im Fleisch“. Was ist das überhaupt? Warum lässt Gott so ein Hindernis zu? • V. 8+9: Wäre das Problem weg, wenn Paulus mehr Glauben hätte?
02		
03	**2. Korinther 13**	• V. 8: Wo hat Paulus die Kraft dieser Verse selbst erfahren? • Inwiefern liegt in diesem Satz auch Trost für Christen? • V. 11: Dieser Satz enthält fünf Empfehlungen. Welche würdest du als wichtigste für dich bzw. deine Gemeinde ansehen?
04	**Jesaja 1**	• V. 11-15: Was stört Gott am Vollzug dieser religiösen Handlungen, die Gott seinem Volk doch selbst verordnet hat? • V. 18b: Das ist ein großes Wort. Findest du einen Hinweis in der nahen Umgebung, auf welche Weise das geschehen kann?
05	**Jesaja 2**	• V. 2-4: Ist im Text ein Zeithinweis zur Erfüllung zu finden? • V. 3: Werden sie das Wort nur hören, oder es auch tun? • V. 4: Es gab in der Vergangenheit die Aktion „Schwerter zu Pflugscharen“. Warum hatte sie keinen wirklichen Erfolg?
06	**Jesaja 3**	• V. 1-4: Hier wird ein eigenartiges Gericht über Juda angekündigt. Worin besteht es? Es kommen keine Feinde, sondern ... • V. 16-23: Was kritisiert der Prophet an den Frauen Jerusalems, die auch schon allerhand Kram hatten, um sich aufzumotzen.
07	**Jesaja 5**	• V. 1-7: Der Prophet vergleicht Israel mit einem Weinberg, den Gott für sich gepflanzt hat. Was meint der Prophet mit folgenden Bildern: „Auf einem fetten Hügel“, „brachte schlechte Beeren“, „Zaun wegnehmen“, „soll nicht beschnitten und behackt werden“.
08	**Jesaja 6**	• Das ist wohl die eigentliche Berufung Jesajas zum Propheten. Wo spielt sie sich ab? Welches Gebäude erbebt? • V. 5: Welchen Eindruck gewinnt der Prophet von sich selbst? • V. 5+8: Vergleiche die beiden Verse. Was fällt dir auf?
09		
10	**Jesaja 7**	• Die Ereignisse liegen im Jahr 734 v. Chr. Israel und die Aramäer führen gemeinsam Krieg gegen Juda, aber ohne Erfolg. Warum? Liegt es am Gottvertrauen des jüdischen Königs Ahas? • V. 14: Was ist das Besondere an diesem Zeichen? Siehe Matthäus 1,22+23.
11	**Jesaja 8**	• V. 4: Jesajas Frau wird schwanger und erwartet einen Sohn. Was wird geschehen, wenn der Sohn zu reden beginnt? (Zum Verständnis: Samaria = Hauptstadt von Israel, Damaskus von Aram) • Diese Prophetie erfüllte sich 732 v.Chr. Wann wurde sie also gegeben?
12	**Jesaja 9**	• Licht leuchtet auf (V. 1), Jubel bricht auf (V. 2) und das Joch wird zerbrochen (V. 3) – und wer verursacht das alles? • V. 4-6: Was wird in diesen Versen behauptet, was durch diesen Sohn geschehen soll? Ist diese Prophetie schon erfüllt?
13	**Jesaja 10**	• Jesaja kündigt Gericht über Israel durch die Assyrer an (V. 5). Verstehen sich die Assyrer auch als Gottes Diener? • V. 12-14: Was wird mit Assyrien, wenn es seine Gerichtsmission an Israel erfüllt hat? Welche Begründung liefert der Text?
14	**Jesaja 11 + 12**	• Wieder weissagt Jesaja vom kommenden Messias. Wann haben sich die Verse 11,1-3 erfüllt? Wann erfüllt sich der Text ab V. 4? • Kap. 11,6-8: Was muss sich verändern, damit so etwas möglich wird? • Kap. 12,3: Wie verstehst du dieses Bild vom „Wasser Schöpfen“?
15	**Jesaja 13,1-6 + 17-22; 14,1-23**	• Mit Kap. 13 beginnen Gerichtsworte über Nachbarvölker. Um welches Volk geht es in diesem Text? Was wird aus der Hauptstadt? • Kap. 14,12-17: Manche verstehen diese Verse als eine Aussage über den Teufel. Ist das zutreffend? Wovon handelt die „Umgebung“?
16		
17	**Jesaja 14, 24-32 + 15**	• Kap. 14,24: Welche Zuversicht können wir aus dem Vers gewinnen? • Über welche drei Völker werden hier Gerichtsworte gesprochen? • Kap. 14, V. 25: Sieh den Text genau an. An welchem Ort werden die Assyrer geschlagen? Lies die Erfüllung in Jesaja 37,36+37.
18	**Jesaja 17**	• Das Nordreich Israel, hier Ephraim genannt, und die Aramäer kämpfen gemeinsam gegen Assyrien. War das erfolgreich? • V. 6-8: Das Nordreich Israel wird wegen seines Götzenkultes gerichtet. Aber welche erstaunliche Wende geschieht im Gericht?
19	**Jesaja 19**	• V. 1-4: Es gab Leute in Israel, die sich wegen der assyrischen Bedrohung mit Ägypten verbünden wollten. Hätte das geholfen? • V. 18ff: Irgendwann (das ist immer noch zukünftig) wird Ägypten den Herrn öffentlich anerkennen. Wie wird sich das zeigen?
20	**Jesaja 22**	• V. 8-10: Es geht immer noch um die Bedrohung durch die Assyrer. Jetzt schaut der Prophet auf Jerusalem. Was tut man da? • V. 11-13: Hier geht es um die geistliche Seite. Gott hat eine Erwartung, was man in der Stadt tun sollte, stattdessen ...
21	**Jesaja 23**	• Jesaja schaut die Zukunft der Städte Tyrus und Sidon. Ihr Reichtum kam vom Handel, z.B. mit Getreide aus Ägypten. Was wird daraus? Warum sollen Schiffe und Händler heulen? • V. 5+10: Was sollen die Sätze bedeuten?
22	**Jesaja 24**	• Kap. 24-27 werden auch „Jesajas Apokalypse“ genannt. Sie zielen auf die Endzeit. Geht es im Text um Israel oder die Welt? • V. 5+6: Ist das Gerichtshandeln Gottes willkürlich oder begründet? • Welche Botschaft vermittelt Jesaja mit dem Vers 2?
23		
24	**Jesaja 25**	• Ein kleines Kapitel mit einer gewaltigen Endzeitschau. Was ist das für eine Hülle, die Gott im V. 7 entfernen wird? • V. 8: Findest du die drei Zusagen von kaum fassbarer Tragweite? • V. 4: Für welche Zeit gilt dieser Vers? Auch erst in der Zukunft?
25	**Jesaja 26**	• Jesaja spricht über die Zeit, wenn der Herr sein Reich aufrichtet, aber er spricht auch seine Zeitgenossen an. Stimmt der V. 10? • V. 8a: Wir erleben nicht nur gute Tage: Manches misslingt, wir sind krank. Was kannst du aus diesem halben Vers mitnehmen?
26	**Jesaja 27**	• V. 2-6: Ein Weinberglied. Wer ist mit dem Weinberg gemeint? Wann ist „an jenem Tag“? Für wen reichen die Weinbeeren? • V. 12+13: Was meinen diese beiden Verse? Haben sie sich schon erfüllt? Oder sind sie teilweise erfüllt?
27	**Jesaja 28**	• Welchen Vers in diesem Text kennst du aus dem NT? • V. 15: „Der Bund mit dem Tod“ ist wohl ein Bündnis mit Ägypten. Was bedeutet dann der Vers 16 für die Hörer Jesajas? • V. 16: Kannst du dir den Schluss des Verses „aneignen“?
28	**Jesaja 29**	• Das „Wehe“ über Ariel = einer der Namen für Jerusalem. Was kündigt der Vers 3 an? Und wer macht das überhaupt? • V. 5-8: Wie geht diese Belagerung durch die Assyrer aus? • V. 18: Wann ist „jener Tag“, auf den der Prophet schaut?
29	**Jesaja 30, 1-26**	• V. 1-6: Was ist das für ein Plan, den sie gegen Gottes Absicht ersinnen? Wie wollen sie sich vor den Assyrern schützen? • V. 4+6: Und wie weit ist dieser Plan inzwischen verwirklicht? • V. 15: Was unterscheidet Tatenlosigkeit und dieses Stillesein?
30		

Vollkorn

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Oktober 2018

FRAGEN ZUM TEXT

01	**Jesaja 32**	• Dieses Kapitel weist auf das 1000-jährige Friedensreich. Findest du Hinweise im Text, an denen das erkennbar ist? • V. 15: Was ist die wesentliche Kraft, die alles verändert? • V. 15: Ist der Heilige Geist nicht schon ausgegossen?
02	**Jesaja 33**	• V. 6: Das ist ein wichtiger Vers. Der Schutz des Volkes Gottes liegt nicht in Diplomatie und militärischer Stärke, sondern in ... • V. 15: Wer Gott fürchtet, tut natürlich bestimmte Dinge nicht. Der Vers geht sogar noch etwas weiter. Was wird hier belohnt?
03	**Jesaja 34; 35**	• Was fällt dir auf, wenn du die beiden Kapitel vergleichst? • Was meinst du, wann sich Kapitel 34 erfüllen wird? • Und wann erfüllt sich Kap. 35? Vergleiche die Verse 5+6 mit Mt 11,4+5. Wann sah Jesus diese Prophezeiung als erfüllt an?
04	**Jesaja 36**	• 701 v.Chr. erfüllt sich, was Jesaja angekündigt hat: Die Assyrer stehen vor Jerusalem. Wie treten sie gegenüber den Juden auf? • V. 6-8: Was macht die Assyrer so siegessicher? • V. 16+17: Was will der assyrische König tun, wenn sie sich ergeben?
05	**Jesaja 37,1-21 + 33-38**	• V. 1+2: Wir kommen irgendwann in Situationen der Ratlosigkeit. Was kann man von Hiskia lernen, wie er damit umgeht? • V. 3: Was wollen denn die Männer mit diesem Bild ausdrücken? • V. 6+7: Das klingt alles ganz einfach. Was lernt man über Gott?
06	**Jesaja 38**	• V. 2: Hat es Sinn, in Krankheit zu Gott zu beten? • V. 17: Das ist ein Vers zum Unterstreichen. Wie kommt es, dass bitteres Leid mehr Menschen zum Heil wird als Wohlergehen? • V. 2+5+21: Was hat nun die Genesung Hiskias verursacht?
07		
08	**Jesaja 39**	• Was hat Hiskia wohl getrieben, den unbekannten Besuchern alles zu zeigen, was an Schätzen im Haus des Königs zu finden ist? • Ist die Ankündigung der Plünderung durch die Babylonier in 100 Jahren die Strafe für Hiskias Unvorsichtigkeit oder eher nicht?
09	**Jesaja 40**	• V. 1+2: Was fällt dir auf, wenn du den Stil dieser beiden Verse mit dem vorangehenden Kapiteln vergleichst? • V. 11: Was erzählt dieser Vers vom Wesen Gottes? • V. 29-31: Wem will der Herr neue Kraft geben?
10	**Jesaja 41**	• V. 2-7: Verfolge den Gedankengang dieser Verse: V. 2: Gott erqweckt einen Herrscher. Von wo kommt er? Welche Macht hat er? • V. 6: Wie reagieren die Völker auf ihn? • V. 7: Und die Religionen? • V. 14: Was ist Israel im Vergleich zu diesem Eroberer?
11	**Jesaja 42**	• V. 1-4: Das ist der erste Text über den „Gottesknecht". Wer ist denn mit dem Knecht gemeint (vgl. Mt 12,18-24)? • V. 3: Welche Wesenszüge dieses Knechtes sind zu erkennen? • V. 19+20: Und von welchem Knecht ist hier die Rede?
12	**Jesaja 43**	• V. 1: Was ist der Unterschied zwischen „mit Namen rufen" und „eine Nummer haben" wie bei der AOK? • V. 22-25: Was würdest du Gott auf diese Sätze antworten? • V. 21: Das ist eines der Ziele Gottes mit dir. Ist es schon erreicht?
13	**Jesaja 44,1-27**	• Ab V. 11 finden wir eine der schönsten Spottreden über die Götzen und ihre Verehrer. Was will Jesaja damit erreichen? • Gehört Mut dazu, so eine Spottrede zu veröffentlichen? • V. 22: Welche Seite der Vergebung betonen die zwei Vergleiche?
14		
15	**Jesaja 44,28; 45**	• V. 28: Was hier steht, wird sich erst etwa 150 Jahre später im Jahr 538 ereignen. Was ist ungewöhnlich an dieser Prophetie? • Beobachte, wie Kyrus hier bezeichnet wird. Was bedeutet das? • V. 1: Überlege, was es bedeutet, wenn Könige „entgürtet" werden.
16	**Jesaja 46; 47**	• Kap. 46,1+2: Die Götzenbilder der Babylonier sind für Mensch und Tier eine Last. Wer trägt dagegen wen in den Versen 3+4? • Jesaja wirkt um 700 v.Chr. Die Babylonier erobern Jerusalem 100 Jahre später. Was sagt Kap. 47 über die Babylonier?
17	**Jesaja 48**	• V. 11: Gott will etwas tun, damit sein Name nicht entweiht wird. Unter welchen Umständen würde er denn entweiht? • V. 22: Man muss diesen Vers sehr ernst nehmen. Was bedeutet er für unsere Welt, wenn man ihn so universal versteht?
18	**Jesaja 49**	• V. 1-6: Hier geht es wieder um den „Knecht". Wer ist er? Aus welchem Grund kann weder Israel gemeint sein noch Jesaja? • V. 14: Israel klagt, es fühlt sich von Gott verlassen. Ist das so? Siehe V. 15+16. Fühlen wir immer, was wirklich ist?
19	**Jesaja 50**	• V. 4-9: Versuche aus dem Text zu schließen, wer hier in der „ICH"-Form redet. Jesaja kann es nicht sein, denn ... • V. 4: Was erfährt man in diesem Vers über einen wahren Jünger? • V. 10: Ein wunderschöner Satz. Wem könntest du ihn sagen?
20	**Jesaja 51**	• V. 1: An wen richtet sich das Prophetenwort dieses Kapitels? • V. 7+8: Im V. 8 werden Motte und Schabe genannt, die irgendetwas verzehren. Was soll mit diesem Vergleich gesagt werden? • V. 12: Was sagt der Vers einem, der sich vor Menschen fürchtet?
21		
22	**Jesaja 52**	• V. 13-15: Wieder finden sich große Sätze über den Gottesknecht. Wo haben sich die Worte von V. 14 erfüllt? • V. 15: „Er wird viele Nationen besprengen" – Welche Wirkung geht von dem Knecht aus? Was bedeutet besprengen? (Vgl. 1Petr 1,2)
23	**Jesaja 53**	• Wieder redet der Prophet vom Gottesknecht – also von Jesus. Wie begründen die V. 1-3, warum ihm so wenige folgen wollen? • V. 4-6: Warum geht es dem Gottesknecht so schlecht? • V. 7: Was wäre, wenn er sich „gewehrt" statt „gebeugt" hätte?
24	**Jesaja 54**	• Jetzt beginnt wohl eine Schau in das 1000-jährige Friedensreich. Warum soll Israel große Zelte bauen und Platz schaffen (V. 2)? • V. 4-8: Das Verhältnis zwischen Gott und Israel wird wie eine Ehe beschrieben. Was wird über Gott gesagt, was über die „Frau"?
25	**Jesaja 55; 56,1-8**	• Kap. 55,1-5: Wem gilt die Einladung, in einen Bund mit Gott zu treten? • Kap. 55, V. 6: Wie ist das: Lässt Gott sich nicht immer finden? • Kap. 56, V. 4+5: Auch für Eunuchen verheißt Jesaja eine Veränderung (Vgl. 5Mo 23,2). Und warum ist das mit dem Namen wichtig?
26	**Jesaja 57**	• V. 15: An welchen drei Wohnorten will sich Gott niederlassen? • V. 15: Was kann man aus diesem Vers lernen, wenn ein Mensch in erbärmliche Umstände geraten ist? • V. 14: Wofür soll denn hier Bahn gemacht werden?
27	**Jesaja 58**	• V. 2: Die Leute beten jeden Tag zu Gott und freuen sich über Erkenntnis – und trotzdem ist Gott zornig über sie. Warum nur? • Wie ist also Gottes Reaktion, wenn ein Christ die Bibel und die Heilsgeschichte kennt, sich aber mit Geschwistern streitet (V. 9)?
28		
29	**Jesaja 59**	• V. 1+2: Ohne Zweifel ist Gottes Arm heute so mächtig wie eh und je. Was aber hindert Gott gelegentlich, „ihn zu bewegen"? • V. 16: Worüber wundert sich Gott ? Und was meinst du, was der 2. Teil des Verses bedeutet? Er ist ja die Antwort auf Teil 1.
30	**Jesaja 60**	• V. 4+8: Welches Ereignis wird hier beschrieben? An was muss man besonders bei V. 9 denken? • Die Rückkehr hat schon begonnen, anderes geschieht noch später. Worauf zielt der V. 19? Vergleiche mit Offenbarung 21,23.
31	**Jesaja 61**	• V. 1+2: Das sind zwei Verse, die der Herr in Lukas 4,18-21 fast wörtlich zitiert. Wie erklärt er sie? Wann haben sie sich also erfüllt? • In welchem Jahr hat sich also Jesaja 61,1+2 erfüllt? In welchen Jahren 60,9? Welches Auslegungsproblem von Prophetie siehst du hier?

Vollkorn

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

September 2018

LÖSUNGEN

01	**2. Korinther 12**	• Paulus hat irgendeine gesundheitliche Einschränkung, niemand weiß genau, welche. Er selbst sieht den Sinn darin, dass es ihn vor Überheblichkeit bewahrt. • Nein, es ist nicht Glaubensmangel, sondern Gottes Absicht, Paulus mit dieser Einschränkung zu versehen.
02		
03	**2. Korinther 13**	• Er hat gegen Christus gekämpft, aber vor Damaskus hat ihn die Wahrheit eingeholt. • Weil er sagt, dass sich die Wahrheit eines Tages durchsetzen wird (Evolution u. a.). • Das ist individuell. Die ersten beiden Aufforderungen sind eher persönlich, die letzten betreffen das Zusammenleben der Gemeinde.
04	**Jesaja 1**	• Ihn stören die bösen Herzen. Die richtigen Handlungen sind wertlos, wenn sie in der falschen Gesinnung getan werden. • Wir finden hier kein Wort von Buße usw. Wenn wir V. 19 als Antwort auf diese Frage verstehen, dann sagt er, dass der Weg über Gottvertrauen und Gehorsam führt.
05	**Jesaja 2**	• Am Ende der Tage wird sich das ereignen. Jesaja beschreibt drei Verse lang Verhältnisse des 1000-jährigen Reiches. • Das ist wohl das Neue: Die Welt wird auf Gott hören und nach seinem Wort leben. • Weil erst unter der Herrschaft Gottes Frieden werden wird.
06	**Jesaja 3**	• Das Gericht besteht darin, dass Gott die Führung des Volkes wegnimmt. Propheten, Älteste, Richter, Heerführer usw. werden genommen und durch Ahnungslose ersetzt. • Er kritisiert ihren Stolz und ihre Absicht, zu verführen oder zumindest zu flirten. Sie überschreiten die Grenzen der Schamhaftigkeit.
07	**Jesaja 5**	• Gott hat sein Volk in ein gutes und fruchtbares Land gebracht; schlechte Beeren sind die schlechten Taten, der Zaun ist der Schutz; Gott zieht also seine schützende Hand zurück und lässt Feinde durch den Weinberg trampeln. Beschneiden und hacken: Gott erzieht und pflegt sein Volk nicht mehr.
08	**Jesaja 6**	• Jesaja ist im Tempel (den Salomo baute), dieses mächtige Gebäude erbebt. • Dass er an diesem Ort völlig unpassend ist. Seine unheiligen Worte, die er sprach, scheiden ihn vom Heiligen. • Der vorher unbrauchbare Mann meldet sich und Gott stellt ihn in seinen Dienst.
09		
10	**Jesaja 7**	• Ahas erweist sich leider als nahezu glaubenslos. Selbst auf das Angebot, ein Zeichen der Gewissheit von Gott zu erhalten, lehnt er ab. Gott selbst ist es, der den Sieg verwehrt. • Es ist ein Zeichen für Ahas, aber es ist zugleich Jesajas erste messianische Prophetie.
11	**Jesaja 8**	• Der Prophet kündigt an, dass Israel und Aram, die Juda gerade bedrohen, in zwei Jahren keine Gefahr mehr sind. Die Assyrer besiegen sie und werden die Schätze der Hauptstadt abtransportieren. • 734 v. Chr. 9 Monate für die Schwangerschaft und 1 Jahr, bis das Kind „Mama“ sagen kann.
12	**Jesaja 9**	• Die Begründung steht in V. 5: Denn ein Sohn ist uns geboren … Das ist wieder eine der prophetischen Aussagen über den Sohn Gottes. • Dieser Sohn wird für dauernden Frieden sorgen. Er wird alle Kriegsausrüstung überflüssig machen (V. 5). Das wird im umfassenden Sinn erst im 1000-jährigen Reich erfüllt sein.
13	**Jesaja 10**	• Für Gott sind die Assyrer ein Werkzeug (Rute, Stock, V. 5), um Israel zu richten. Die Assyrer selbst verstehen sich als völlig souverän, sie unterwerfen Völker und machen Beute. • Die Assyrer strotzen vor Selbstsicherheit und Überheblichkeit, deshalb wird Gott dieses Reich demütigen und untergehen lassen.
14	**Jesaja 11 + 12**	• Die ersten Verse haben sich erfüllt, als Jesus auf die Erde kam. Der Rest wird sich erfüllen, wenn er zum zweiten Mal kommt. • Es muss der Fluch aufgehoben werden, der seit dem Sündenfall auf der Schöpfung liegt. • Heil kommt immer von Gott. Man sucht Gott, man nimmt von ihm und erfährt seinen Segen.
15	**Jesaja 13,1-6 + 17-22; 14,1-23**	• Das ist ein Wort gegen Babel. Vermutlich zielt es auf die völlige Zerstörung durch die Assyrer 659 v. Chr. 539 v. Chr. ist sie von den Medopersern erobert, aber nicht zerstört worden. • Der eigentliche Text redet vom hochmütigen Babel. Deshalb kann man es nur auf Satan beziehen, sofern klare Texte dies bestätigen.

LÖSUNGEN

16		
17	**Jesaja 14, 24-32; 15**	• Könige und Völker können nicht tun, was sie wollen. Es gibt einen Größeren über ihnen. • Über die Assyrer, die Philister (die südwestlichen Nachbarn) und die Moabiter. • Die Assyrer werden auf Israels Bergen geschlagen. Sie belagern Jerusalem und auf diesen Bergen vernichtet Gott das Heer.
18	**Jesaja 17**	• Nein, sie gehen gemeinsam unter. Damaskus wird 723 v. Chr. von den Assyrern zerstört, das Nordreich Israel 722 v. Chr. • Da beginnt wenigstens ein kleiner Teil des Volkes, sich an Gott zu erinnern. Im Wohlstand entfernen sich auch heute viele Menschen von Gott, Not ruft sie zu ihm zurück.
19	**Jesaja 19**	• Nein, Ägypten ist 671 v. Chr. auch von den Assyrern geschlagen worden. Das hätte Israel höchstens kurzfristig geholfen. • Es wird einen Altar für den Herrn im Land geben (V. 19); sie werden zu Gott beten, er will sie hören. Sie sollen den Segen Gottes so ähnlich erleben wie Israel selbst (V. 25).
20	**Jesaja 22**	• In Jerusalem stellt man sich auf Belagerung ein. Man holt Waffen aus dem Waldhaus, reißt Häuser ab, damit man Steine für die Stadtmauer hat und sichert die Wasserversorgung. • … gibt es eine große Untergangsfete. Gott wollte sein Volk durch die Assyrer zur Besinnung rufen, aber es reagiert nicht.
21	**Jesaja 23**	• Die Schiffe können Tyrus und Sidon nicht mehr anlaufen, damit kommt der Handel zum Erliegen und der Reichtum ist dahin. • Die Nilbauern werden auch klagen, denn man kauft ihnen das Getreide nicht mehr ab. Die Leute von Tarsis sollen nun selbst Ackerbau betreiben wie die Bauern am Nil.
22	**Jesaja 24**	• Jesaja hat das Gericht der Welt vor Augen. 16-mal spricht er im Kap. 24 von der „Erde“. • Es ist begründet. Die Gottlosigkeit der Menschheit ist die eigentliche Gerichtsursache. • Welche Stellung ein Mensch auch haben mag: Es wird keinen geben, der von den Auswirkungen des Gerichts nicht betroffen ist.
23		
24	**Jesaja 25**	• Es ist die Hülle, die dafür sorgt, dass Menschen das Evangelium hören und nicht glauben, die Bibel haben und darüber lachen. • Der Tod wird entfernt, die Tränen werden abgewischt und die Schmach wird getilgt. • Nein, das ist die Gegenwart. Diese „Festung“ ist dir heute zugänglich.
25	**Jesaja 26**	• Er stimmt. Unrecht, das nicht verurteilt wird, lädt ein, noch mehr Unrecht zu begehen. Es gibt – gerade auch in der Erziehung – eine falsche Nachsicht. • Wer Gott vertraut, wartet unter allen Umständen auf Gott. Wir glauben an seine Gegenwart, selbst wenn alles dagegen spricht.
26	**Jesaja 27**	• „An jenem Tag“ zielt immer auf die Zeit, in der Gott sein Reich in dieser Welt aufrichtet; Israel ist heute eher ein Problem, dann aber Segensbringer für die ganze Welt. • Die Verse haben sich in Ansätzen erfüllt, das Volk ist teilweise zusammengerufen, aber sie beten den Herrn in Jerusalem nicht an.
27	**Jesaja 28**	• V. 16 wird im NT mehrfach zitiert (Röm 9,33; 1Petr 2,6) und auf Christus gedeutet. • Das angestrebte Bündnis mit Ägypten hat keinen Sinn. Sie müssen sich dahin wenden, wo Gott seinen Eckstein setzt, und das ist in Jerusalem. Den Messias sahen sie noch nicht. • Hoffentlich.
28	**Jesaja 29**	• Er kündigt an, dass Jerusalem belagert werden wird. Der Prophet redet, als würde Gott selbst es tun, er benutzt dazu die Assyrer. • Die Stadt scheint dem Untergang geweiht, aber Gott greift ein (im Kap. 37 nachzulesen). Wie einen Traum fegt Gott die Feinde hinweg. • Das erste und zweite Kommen Jesu in diese Welt.
29	**Jesaja 30, 1-26**	• Sie wollen ein milit. Bündnis mit Ägypten, um den Assyrern widerstehen zu können. • Es sind jüdische Unterhändler in ägyptischen Städten angekommen, sie haben Geld und Gold dabei – aber es bringt ihnen keine Hilfe. • Es ist der Verzicht auf alle gottwidrigen Hilfen und zugleich ein kindliches Vertrauen.
30		

Vollkorn

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Oktober 2018

LÖSUNGEN

01	Jesaja 32	• V. 1: Der Hinweis auf den gerechten König; V. 3: Erleuchtung der Unverständigen; V. 15: Die Wüste wird zum Fruchtgarten. • Die eigentliche Kraft, die nicht die Umstände, sondern den Menschen ändert, ist der Heilige Geist. • Natürlich, aber an Israel als ganzem Volk wirkt er bis heute noch nicht.
02	Jesaja 33	• ... der Furcht Gottes. Gott lenkt die Umstände anders, wenn Menschen ihn ernst nehmen und Gott Ehre geben, indem sie ihm vertrauen. • Belohnen will Gott das Wesen, das den Kontakt mit der Verführung und Beeinflussung aktiv verhindern will. Bestimmte Bücher muss man nicht lesen, Sendungen ausschalten.
03	Jesaja 34 + 35	• Kap. 34 ist eines der dunkelsten Kapitel der Bibel, Kap. 35 dagegen ist sehr hell. Sie bilden den Abschluss der Reden über Fluch und Segen. • Das liegt noch in der Zukunft. Vielleicht meint der Text das 6. Siegel in Offb 6,12+13. • Man kann sicher sagen, dass die Erfüllung mit dem Kommen Jesu begann.
04	Jesaja 36	• Sie treten als Weltmacht auf, absolut siegessicher und arrogant. • Sie wissen, dass Ägypten keine Hilfe ist; Hiskia hat keine Pferde und keine Reiter. • Er hat vor, sie in andere Länder zu verpflanzen. Das war Politik der Assyrer, dass sie ganze Völker aus ihrer Heimat vertrieben haben.
05	Jesaja 37,1-21 + 33-38	• Sein erster Weg führt ihn in die Gegenwart Gottes. Und er sucht das Wort des Propheten. • Eine Frau, die das Kind nicht gebären konnte, starb immer. Es ist ein Bild dafür, dass sie eine tödliche Bedrohung erleben. • Für Gott ist kein Hindernis zu groß. Lediglich unser Glaube ist oft sehr klein.
06	Jesaja 38	• Auf jeden Fall. Gott heilt nicht jeden Beter. Was immer er tut, wird für uns richtig sein. • Längerer Wohlstand fördert die Gottlosigkeit, aber Not treibt Menschen oft zurück zu Gott. • Es ist eine Kombination aus Gebet, Medizin und dem Eingreifen Gottes. Gottvertrauen und Medikamente sind kein Gegensatz.
07		
08	Jesaja 39	• Vielleicht die gleichen Triebkräfte, die heute einen Menschen veranlassen, sein Auto, seine Figur, sein Haus zu zeigen. Dass die Gratulanten einmal Feinde würden, ahnte er nicht. • Eher nicht, sie ist der Anlass, zu diesem Zeitpunkt das Gericht anzukündigen. Die Ursache liegt in der Gottlosigkeit des Volkes.
09	Jesaja 40	• Es ist ein ganz anderer Tonfall. Ab Kap. 40 geht es um Trost für das geplagte Volk. • Gott wird als der fürsorgliche Hirte beschrieben, der sein Volk je nach Bedürfnis durch die Gefahren der Zeit leitet. • Denen, die auf ihn hoffen. Schwachheit ist für Gott kein wirkliches Problem.
10	Jesaja 41	• V. 2: Er kommt aus dem Osten und fegt mit Macht über die Völker dahin. V. 6: Es bilden sich Bündnisse gegen ihn – ohne Erfolg. V. 7: Statt auf Gott zu hören, verstärken sie den Götzendienst. • Eigentlich nur ein kleiner Wurm, aber deswegen muss sich Israel nicht fürchten.
11	Jesaja 42	• Der Gottesknecht bei Jesaja ist (meist) prophetischer Hinweis auf den Herrn Jesus. • Rohr und Docht sind natürlich Bilder. Israel wurde oft gerügt, weil sie die Schwachen ausplündern. Dieser Knecht wird sie schützen. • Da geht es um Israel als eher unnützen Knecht, der Gott viel Enttäuschung bereitete.
12	Jesaja 43	• Hinter einem Namen steht immer ein Wesen, ein Mensch und damit auch Beziehung und Interesse. Eine Nummer ist lediglich ein unpersönliches Subjekt. • Da kann man nur sagen, dass Gott recht hat, die Vergebung annehmen und danken. • Das ist individuell.
13	Jesaja 44,1-27	• Er will zeigen, dass es lächerlich ist, sich vor einem Menschenwerk niederzuwerfen. Man kann sich seinen Gott nicht machen. • Ja, viele Menschen hingen solchen Göttern an und hatten viel Geld für sie ausgegeben. • Nebel und Wolke verschwinden restlos in der Sonne. So existiert die Sünde nicht mehr.
14		
15	Jesaja 44,28; 45	• Die Genauigkeit der Angaben. Es gibt wohl keine weitere Prophetie, die konkret einen Namen angibt (Kyrus lebte ja noch gar nicht) und auch die beiden Befehle sind ganz klar. • „Hirte" und „Gesalbter" wird er genannt. Gott gebraucht ihn, als wäre er Israels König. • Man gürtete sich, wenn man gehen wollte.
16	Jesaja 46 + 47	• Das ist ein schöner Vergleich. Die Götzen sind für ihre Verehrer eine schwere Bürde, aber Gott trägt sein Volk, er will es bis zum Alter und zum Himmel heimtragen. • Gott gebraucht die Babylonier, um das Gericht an Juda auszuführen, aber sie werden danach selbst gerichtet (von den Persern).
17	Jesaja 48	• Es hat wohl mit V. 9 zu tun: Er will Israel nicht ausrotten. Wenn er das täte, dann würden die Völker ringsum lachen. Er will es in Babel läutern und wieder im Land einpflanzen. • Er bedeutet, dass unsere Welt nie heil und friedlich wird, solange der Unglaube regiert. Gottlose Länder sind besonders arm dran.
18	Jesaja 49	• Manchmal könnte man wirklich denken, Israel oder Jesaja seien gemeint, aber der V. 6 redet vom Heil bis an die Enden der Erde – deshalb ist der Gottesknecht der Herr Jesus. • Wer erlöst ist, der ist in Gottes Hand geschrieben, auch wenn die Lebensumstände dagegen zu sprechen scheinen.
19	Jesaja 50	• Es ist wieder der Gottesknecht – also der Messias. V. 6: Das trifft nur auf ihn zu; die Unschuld (V. 10) ebenfalls. • Er richtet Müde auf, er hat große Ohren und hört schon am Morgen auf seinen Herrn. • Das ist individuell. Aber merken und unterstreichen kann man ihn auf jeden Fall.
20	Jesaja 51	• Es ist eine Botschaft an die wirklich Gottesfürchtigen in Israel, also nicht an alle Juden. • Wie die Motte Wolle frisst, so wird Gott dafür sorgen, dass Hohn und Schmähung der Gottlosen gegenüber den Gerechten verschwinden. • Die, vor denen wir Angst haben, sind auch nur wie Gras, das ganz schnell verwelkt.
21		
22	Jesaja 52	• Sie haben sich erfüllt, als der Sohn Gottes erniedrigt, gegeißelt und gekreuzigt wurde. • Es wird zunächst gesagt, dass von diesem Knecht eine Wirkung ausgeht, die über das Judentum hinaus die ganze Welt betrifft. Besprengen hat mit Entsündigen zu tun: Jeder Christ ist so ein mit Blut Besprengter.
23	Jesaja 53	• Sie finden ihn nicht attraktiv. Gott hat sein Heil in eine unscheinbare Gestalt gehüllt. • Jeder der drei Verse sagt es auf eine andere Weise, dass er so beschädigt ist, weil ihn getroffen hat, was uns hätte treffen müssen. • Dann wäre er nicht ans Kreuz gegangen. Dann würde das Gericht uns statt ihn treffen.
24	Jesaja 54	• Weil Gott dem Volk viele Nachkommen schenken will, die Platz brauchen. • Israel benimmt sich wie eine untreue Frau, läuft weg, und lebt, als wäre sie eine Witwe (also von Gott verlassen). Gott dagegen: „Mit ewiger Gnade werde ich mich erbarmen." Was für ein langer Atem.
25	Jesaja 55; 56,1-8	• Das ist ganz bemerkenswert: Hier finden wir eine Einladung an alle Völker. • Nein, nicht immer. Deshalb soll der Mensch sich bekehren, wenn er im Herzen berührt ist. • In Moses Gesetz hatten sie keinen Zugang zum Kultus, jetzt sind sie eingeladen. Sie werden keine Kinder haben, aber ihr Name bleibt.
26	Jesaja 57	• In der Höhe, im Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen Herzens ist. • Besonders dort will Gott sich „niederlassen", dort will er erlebbar eingreifen. • Gott handelt und hilft nicht unter allen Umständen. Es gibt Hindernisse (wie Götzendienst, V. 13), die Gottes Handeln bremsen.
27	Jesaja 58	• Das wird in den nächsten Versen beschrieben: Sie streiten sich, sie kümmern sich nicht um Hilfsbedürftige, sie halten Leute zu unrecht gefangen usw. – sie tun nicht, was Gott will. • Wer gut ist in der Lehre und schlecht im praktischen Christsein, dessen Gebet will Gott nicht erhören.
28		
29	Jesaja 59	• Sünde hindert unsere Gebete. Es ist sicher nicht das einzige Gebetshindernis, aber es ist ein ernst zu nehmendes. • Gott erwartet, dass Fürbitte für das Volk getan wird, er wundert sich sehr, dass es niemand tut. Nun wird Gott selbst mit „seinem Arm" eingreifen, er wird für das Volk handeln.
30	Jesaja 60	• Es wird die Rückkehr Israels in sein Land beschrieben. Der Vergleich mit den Tauben lässt uns an Flugzeuge denken, die Juden in den letzten Jahrzehnten nach Israel brachten. • Es beschreibt das neue Jerusalem mit der Gegenwart Jesu, der mit seiner Anwesenheit alles heil und heilig macht.
31	Jesaja 61	• Er erklärt, dass er selbst dieser Geistträger und der Erfüller aller hier genannten Verheißungen sei. • Kap. 61, V. 1+2 hat sich in den Jahren 30-33 n.Chr. erfüllt, Kap. 60 ab 1945, also fast 2000 Jahre später. Das Problem der Prophetenauslegung ist die Bestimmung, auf welche Zeit sie weist.

LÖSUNGEN

„Haben sie wirklich gelebt?“

Rezension von Timo Roller (gekürzt)

Karl-Heinz Vanheiden/Thomas Jeising
Haben sie wirklich gelebt?
Warum biblische Personen mehr als literarische Figuren sind

Paperback, 149 Seiten, Best.-Nr. 271468
ISBN 978-3-86353-468-4, € (D) 8,90

Ein sehr lesenswertes Buch ist vor kurzem bei der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg erschienen. In „Haben sie wirklich gelebt?“ gehen Karl-Heinz Vanheiden und Thomas Jeising vom Bibelbund der Frage nach, ob die biblischen Geschichten des Alten Testaments historisch zu verstehen seien. Gerade an Personen wie Adam, Noah, Hiob, Mose und Jona scheiden sich die Geister und längst hat die historisch-kritische Bibelauslegung dazu geführt, dass nicht nur ein großer Teil der glaubensfernen Bevölkerung die Heilige Schrift für ein Märchenbuch hält. Auch viele Theologen und Christen – bis hinein in die evangelikale Szene – messen den ersten Kapiteln der Bibel allenfalls bildhafte Bedeutung und eine spirituelle Form von Wahrheit bei. Die Bibelkritik, so die Autoren, trage ihre Argumente oft so geballt vor, dass man sich leicht vorkommen würde, „als ob man trotzig Argumente ignoriert, die plausibel nachvollziehbar sind und überzeugend wirken“ (S. 23).

Das etwa 150 Seiten umfassende Buch schlüsselt zunächst diese Argumente gegen die Historizität der biblischen Personen in kompakter Form auf und zeigt ausführlich, warum diese Argumente zu kurz greifen. Leider gibt es keine Literaturhinweise und Quellenangaben im Buch, was vor allem in diesem Abschnitt wünschenswert wäre, um gegebenenfalls die theologische Diskussion vertiefend nachvollziehen zu können. Das Fazit der Autoren um die Auseinandersetzung ist deutlich: Die Verwandlung der realen Geschichte der Bibel in rein fiktive Vorstellungen, verändert auch den christlichen Glauben selbst. Christen, die keine historisch glaubwürdige Geschichte benötigen, „brauchen für ihren Glauben kein leeres Grab. Sie glauben die Idee der Auferstehung“ (S. 68).

Es folgen innerbiblische Argumente für die Historizität der Hauptfiguren. So gibt es zahlreiche Referenzen in alttestamentlichen Büchern, die auf die bekannten Erzählungen verweisen. Keine davon lässt irgendeinen Zweifel daran aufkommen, dass sich die Geschehnisse wirklich ereignet haben. Zum Beispiel bezeugt der Prophet Hesekiel in Kapitel 14 die Rechtschaffenheit von Noah, Hiob und Daniel (siehe S. 73). Auch im Neuen Testament gibt es solche Verweise, so werden z. B. in Hebräer 11 Noah, Mose und andere Glaubensvorbilder des Alten Testaments als eine „Wolke von Zeugen“ angeführt (siehe S. 81, 90 und 17). Was wären Zeugen wert, die nie tatsächlich existiert haben?

Besonderes Gewicht hat natürlich, dass auch Jesus Christus die Vorväter des Alten Testaments für historisch hielt. Er bezog sich direkt auf Noah und die Flut, auf Mose und seine Bücher und auf das „Zeichen des Jona“, das er als Vorausschau auf sein eigenes Schicksal interpretierte (siehe S. 95 ff). Sollte sich Jesus geirrt haben? Oder hat er diese Aussagen wider besseres Wissen dem begrenzten Horizont seiner Zeitgenossen angepasst? Es ist ziemlich anmaßend, den Autoren der Bibel und ihren damaligen Lesern und Zuhörern einen Sinn für objektive Wahrheit abzusprechen, erkennt man doch bereits in vielen Formulierungen der Chronisten, Evangelisten und Briefeschreiber, dass es ihnen sehr wohl auf die Bezeugung auch der historischen Wahrheit ankam, auf der ihr Glaube an Christus beruhte. „Die Bibel selbst lässt keinen Zweifel daran offen, wie sie verstanden werden will, denn wir lesen in ihr sowohl Geschichtserzählung als auch Reflexion über diese Erzählung“ (S. 17). ...

Das Buch ist hauptsächlich an Christen gerichtet, was vor allem das spannende Kapitel über außerbiblische Bezüge auf die Menschen der Bibel beweist. „Wenn wir in diesem Kapitel danach fragen, welche Argumente von außerhalb der Bibel für ihre historische Wirklichkeit sprechen, dann können und sollen sich diese Argumente den biblischen nur an die Seite stellen. Sie sind den biblischen untergeordnet, weil wir es in der Bibel mit dem Wort Gottes zu tun haben, mit Gottes Wahrheit, unfehlbar und ohne Irrtum“ (S. 100). ...

Insgesamt ist „Haben sie wirklich gelebt?“ ein sehr bereicherndes Buch, das Christen, die ihren Glauben mit Wissen verbinden wollen, sehr weiterhelfen kann. Man bekommt gute Argumente an die Hand, mit Zweifelnden oder Skeptikern ins Gespräch zu kommen – seien sie Mitchristen oder Atheisten. Das Buch zeigt meines Erachtens eindrucksvoll, dass das historische Verständnis der Bibel das plausibelste ist.

Quelle: http://www.wort-und-wissen.de/publikationen/rezensionen.html

Zwei wunderbare Wochen ...

Frauenfreizeiten in der Schwarzwaldmühle, Besenfeld vom 21.-28.04.18 und 28.04.-05.05.18

mit Angelika Geiger, Dorothee Kranzmann, Elisabeth Mehrbrodt, Heike Prang

Das waren zwei wunderbare Wochen in der Schwarzwaldmühle Besenfeld! Für mich als Teilnehmerin waren sie: Erholung pur durch tiefes Eintauchen in Gottes Wort, rundum liebevolle Versorgung und fröhliche Gemeinschaft.

Das Thema:
Gott mit uns – Schätze des Matthäus

Ja, wir konnten wirklich Schätze entdecken in den ersten zwölf Kapiteln des Matthäusevangeliums, manches vertiefen und vieles ganz neu sehen. So er-fuhren wir viel Segen.

Immanuel – Gott mit uns

Wir alle haben es in unserem Leben erfahren, dass unser Herr Jesus, unser Immanuel, mit uns war, und wir dürfen wissen und glauben, dass es auch in unserem weiteren Leben so sein wird. Danach dürfen wir bei IHM sein, für immer in seiner Gegenwart. Welch wunderbare Aussicht! Unserem Herrn Jesus näherkommen, auf IHN hören, IHM gehorchen wurde uns wichtig. Bei den Bibelarbeiten gab es viele gute Informations- und Arbeitsblätter, die nochmals durchzuarbeiten sich sicherlich lohnt.

Wir haben viel erlebt. Es gab Ausflüge, Besichtigungen, Wanderungen – ganz so, wie man wollte und konnte. Nach dem Abendprogramm konnte man noch gemütlich zusammensitzen, reden, herrliches Obst genießen, das die Mitarbeiterinnen mundgerecht bereitstellten, oder einfach schlafen gehen.

Es wurde auch ein Geburtstag gefeiert, ebenso ein Hochzeitstag, beide mit herrlichen Torten und Kuchen. Handwerklich betätigen konnte man sich auch. Es wurde gestrickt! Und zwar „weltbeste“ Putzlappen! Die waren so schön, viel zu schade zum Putzen! Sehr gelacht haben wir über die Frage einer Besucherin: „Strickst du auch einen Lumpen?“ Eine liebe Schwester hat für mich einen Lappen gestrickt, mit dem ich bestimmt nicht putzen werde. Viel zu schade! Wir haben viel und gerne gelacht und gesungen. Eine Teilnehmerin erfreute uns mit ihrer Veeh-Harfe.

Also, es war rundherum schön. Ich denke, alle Teilnehmerinnen konnten nach der Freizeit wieder gestärkt, ermutigt und gesegnet in den Alltag gehen.

Immanuel – Gott mit uns!

Sigrid Biermann

Weitere Informationen:
www.frauen-freizeit.de

Die Termine für das nächste Jahr:
11.-18.05.19 und 18.-25.05.19

GEMEINSAM GESUND WACHSEN

Nachdenken über die Mahlfeier (Teil 1/3)

Geistesleitung und Organisation: Freunde oder Gegner?

von Andreas Ebert

„Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes." (Römer 8,14)

„Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter Gesetz." (Galater 5,18)

Geistesleitung und ihr „Sitz im Leben"

Die Überschrift dieses Artikels kann den Eindruck einer Kontroverse machen, bei der es gilt, Argumente zu sammeln und sich dann auf die eine oder andere Seite zu schlagen. Entweder ist man für die Geistesleitung – oder eben nicht. Das ist völlig abwegig und nicht Ziel dieses Artikels. Dass daraus überhaupt eine „Entweder-Oder"-Frage werden konnte, hängt mit der Vorstellung zusammen, dass sich Geistesleitung vor allem darin zeige, ob eine Gemeindezusammenkunft geplant oder ungeplant ablaufen sollte. Wenn sie geplant ist – wenn also klar ist, wer die Predigt hält, wer die Begrüßung und Verabschiedung macht – dann ist das keine Geistesleitung, weil ja alles „organisiert" ist. Und wenn alles offen ist außer der Anfangszeit, dann sei das Geistesleitung. So lässt sich die christliche Welt ganz leicht in „Geistgeleitete" und solche, auf die das nicht zutrifft, teilen.

Die fast reflexhafte und meist einseitige Verknüpfung von Geistesleitung und Gemeindestunden ist unglücklich. Sie verhindert, dass wir Gottes Absicht sehen, was er mit der Leitung durch seinen Geist bewirken will. Wir schauen zunächst die beiden oben angeführten Schriftworte etwas genauer an und halten einige Beobachtungen fest:

1. Die Texte sprechen nicht von christlichen Veranstaltungen. Das kommt überhaupt nicht vor. Es geht um den einzelnen Christen. Alles, was sein Menschsein ausmacht, soll durch den Geist geleitet werden: Ehe, Beruf, Generationen, Nachbarn, Gemeindeveranstaltungen. Einfach alles! Das hat um drei Ecken schließlich auch mit Gemeindeveranstaltungen zu tun, aber geistgeleitet sollen einzelne Menschen werden. Wann immer die Begriffe „Geist" und „Leitung" im Neuen Testament zusammen vorkommen, geht es nicht um christliche Zusammenkünfte.

2. Wir nehmen noch einen Vers aus Römer 8 zu Hilfe: V. 13. *„Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben."* Die Gegensatzpaare heißen also nicht „Geistesleitung gegen Organisation" oder „Geist vs. Plan". Der Gegner des Geistes ist das Fleisch, also die unheilige, alte Natur des Menschen, die durch alles Mögliche gesteuert wird, aber nicht durch Gottes Sinn und Gottes Geist. Das wahre Konfliktfeld sind nicht die verschiedenen Veranstaltungskonzepte, sondern mein Inneres, das geistlich oder fleischlich ist. Deshalb ist es möglich, dass man zum Beispiel in einer Mahlfeier ohne geplanten Ablauf höchst fleischlich denken kann: „Hoffentlich haben sie alle bemerkt, wie genial ich die Texte verbunden habe." Um es auf den Punkt zu bringen: Ob Gottes Geist Menschen leiten kann, entscheidet sich nicht daran, ob eine Veranstaltung durchgeplant oder offen ist, sondern an der Herzenshaltung der Akteure.

3. Die Leitung durch den Geist wird nicht als Luxusvariante des Christseins beschrieben, sondern geradezu als Kennzeichen und Ausweis der Gotteskindschaft. Es gilt die einfache Regel: Bekehrte werden durch den Geist geleitet. Das steht so selbstverständlich im Text, dass man es eigentlich gar nicht missverstehen oder übersehen kann. Vielleicht hängt es mit einer verkrampften Ängstlichkeit im Blick auf charismatische Einseitigkeiten zusammen, dass in unserem Gemeindekreis weithin kaum eine positive Erwartungshaltung gegenüber dem Geist, der in uns wohnt, gelehrt wird. Die Folge ist eine schmerzliche Sprachunfähigkeit zu diesem Thema – oder Einseitigkeiten wie die schon erwähnte und kritisierte Verengung auf christliche Veranstaltungen.

(Artikel-Auszug)

Wie sich diese Gedanken auf unsere Mahlfeier auswirken können, wie das Miteinander von Alt und Jung dabei gefördert werden kann, und wie eine Gemeinde beim gemeinsamen Nachdenken darüber vorgegangen ist, findet sich in dieser dreiteiligen Serie auf **www.gesunde-gemeinden.de**.

Weitere Artikel auf
www.gesunde-gemeinden.de:

Was wir vom Scheitern einer Gemeindegründungsarbeit lernen können

Vor ein paar Jahren ergab sich für unsere Gemeinde eine unerwartete Möglichkeit. Nach einem begeisterten Start folgten jedoch unerwartete Probleme ... und nach langem Hin und Her hat sich die Gemeinde mittlerweile aufgelöst. Im Rückblick können wir etliche lehrreiche Lektionen erkennen.

Miteinander lernen – nachahmenswert!

Jessica Reichelt erzählt, wie es in ihrer Gemeinde zu einem gesegneten Miteinander von jüngeren und älteren Frauen in einem Hauskreis kam.

Leben am reich gedeckten Tisch

Bericht über die Frauenfreizeit vom 9. bis 17. Juni 2018 in Spanien

Am 9. Juni 2018 war es endlich wieder so weit. Ich durfte zum zweiten Mal unter der Leitung von Dietlinde Jung und mit 35 Frauen nach Roses an die Costa Brava reisen. Die Tatsache, dass ich nun schon zum zweiten Mal mitfahre, zeigt, dass ich es allen Frauen nur wärmstens empfehlen kann, diese Freizeit einmal mitzumachen. Warum? Nun, das möchte ich anhand meines eigenen, persönlichen Berichtes erzählen.

Nicht nur, dass Spanien ein schönes Urlaubsland ist, hier werden Urlaub und Gemeinschaft mit Gott und vielen lieben Menschen miteinander verbunden. Die Bucht Canyelles ist wunderschön, und unser Hotel El Berganti liegt nur ca. drei bis fünf Gehminuten vom Strand entfernt. Hier wird man nicht nur mit gutem Essen versorgt, auch die geistliche Nahrung stärkt einen für den weiteren Tag. Durch Bibelarbeiten von Anita Hallemann, Brake, und Dietlinde unter dem Thema „Leben am reich gedeckten Tisch“ wurden wir unglaublich berührt. Es ist toll zu sehen, wie Gott Menschen gebraucht, um sein Wort auszulegen und uns verständlich zu machen.

Neben den Bibelarbeiten bietet die Freizeit auch genügend freie Zeit. Die einen genießen den Strand, die Sonne und das Meer, andere machen ausgiebige Spaziergänge, um die wunderschöne Natur zu erkunden, oder man fährt mit dem Bus ins nahegelegene Roses, um shoppen zu gehen. Es ist für alle etwas dabei.

Natürlich werden auch Ausflüge angeboten. Dieses Jahr haben wir mit dem Schiff unter zwar windigen Bedingungen, aber mit fröhlichen Herzen den Ort Cadaqués besucht. Hier wohnte einst der berühmte Maler Salvador Dalí, und neben einer Töpferei gibt es dort so manches zu entdecken. Ein weiterer Ausflug führte uns nach Girona, was nicht nur unser Ziel-Flughafen war, sondern auch eine sehr schöne Altstadt zu bieten hat. Die Stadtführerin Anna erzählte und zeigte uns einiges von Girona und fuhr anschließend mit uns in das tolle, von mittelalterlichen Mauern umgebene Örtchen Pals. Die Ausflüge sind immer mit Liebe ausgesucht und auch hier ist sicherlich für jeden etwas dabei.

Was mich persönlich an dieser Freizeit fasziniert, ist der Austausch mit den anderen Frauen. Von Jung bis Alt ist hier alles vertreten! In einer Woche gemeinsamen Betens, mit Bibelarbeiten, Essen und allen anderen Gelegenheiten, lernt man die eine oder andere richtig gut kennen. Es ist so schön mitzuerleben, wie Erfahrungen ausgetauscht werden und auch Freundschaften entstehen. Es tut gut festzustellen, dass man mit gewissen Lebenserfahrungen nicht alleine ist, und man wird durch die anderen Frauen gestärkt und getröstet. Auch die Bibelarbeiten zielen immer darauf ab, uns Frauen zu ermutigen und Gottes Nähe und Wertschätzung ganz neu spüren zu lassen. Sehr schön veranschaulicht wird das auch immer wieder durch ein Lebensbild, dass uns Dietlinde mit Herzblut präsentiert. Mit Bildern, Video-Sequenzen und packendem Bericht lässt sie uns in das Leben eines Menschen eintauchen, der Spannendes mit und durch Gott erlebt hat. In diesem Jahr haben wir uns das Leben von Sabine Ball angeschaut.

Es ist in jeder Hinsicht eine abwechslungs- und segensreiche Frauenfreizeit, bei der viel gelacht, genossen, gesungen und auch reflektiert wird. Wer auftanken und Urlaub unter Gottes Wort machen möchte, wer sich darauf einlässt, neue Lebensgeschichten und unterschiedliche, von Gott geliebte Menschen kennenzulernen, für den wird diese Freizeit eine Bereicherung sein. Und wer weiß, vielleicht lernen wir uns ja dort mal kennen?

Nathalie Stein, Hanroth

Termin für 2019: 18. bis 25. Mai 2019. Anmeldungen sind jetzt schon möglich!

GrowUp 2018

Unter dem Motto „Christus ist genug“ fand dieses Jahr die zweite GrowUp-Freizeit vom 23. bis 31. März 2018 in Olfen statt. Insgesamt waren wir 27 Teilnehmer von 14 bis 20 Jahren, plus acht Mitarbeiter.

Jeden Morgen wurden wir angenehm mit Musik geweckt, dann hatte jeder erst einmal „Stille Zeit“. Der Bibeltext für die Woche war der Kolosserbrief, dazu bekamen wir ein Heft, in dem es zu den einzelnen Abschnitten Erklärungen und Fragen gab, die jeder für sich beantwortete.

Nach dem gemeinsamen Frühstück sangen wir noch ein paar Lieder, dann ging es in die Austauschgruppen. Hier haben wir die Fragen aus dem Heft besprochen, unsere Gedanken aus der Stillen Zeit geteilt, und wir konnten so auch schwierige Textstellen gemeinsam angehen. Nachmittags gab es verschiedenes Programm: Zwei Seminartage, bei denen man etwas über Israel, Geistesgaben, Andachten schreiben und Bibelstudium erfahren konnte, einen Nachmittag der Stille und auch an sportlichen Aktivitäten mangelte es nicht, wir haben Volleyball, Fußball, Tischtennis und ein Geländespiel gespielt.

An den Abenden haben wir gesungen und Vorträge zu biblischen, alltagsorientierten Themen gehört und konnten so auch viel Praktisches lernen. Das Abendprogramm war auch sehr vielfältig: Wir haben eine Nachtwanderung gemacht und auch ein Nachtspiel, bei dem es sehr rutschig und matschig war, was aber allen viel Spaß bereitete. Ein weiteres Highlight war das Spiel Risiko, allerdings wurden anstatt zu würfeln kleine Spiele in unterschiedlichen Disziplinen gegen die anderen Gruppen gespielt, was den Zusammenhalt in den Gruppen sehr stärkte. Dann war ein Tag auch schon vorüber und alle gingen erschöpft, aber erfüllt, ins Bett.

Zum Abschluss ein Zitat eines Teilnehmers: „Ich fand die GrowUp-Freizeit wirklich gelungen. Man konnte vieles lernen über das Leben mit Gott, den Heiligen Geist, das Leben in der Gemeinde und auch mit der Familie. Es lohnt sich auf jeden Fall, und ich freue mich schon riesig auf das nächste Mal.“

Sebastian Weiser

Gottes Wort ist lebendig

Bibelseminar vom 9. bis 13. Mai in Besenfeld

Auch in diesem Jahr durften wir uns mit über 30 Geschwistern in der schönen Schwarzwaldmühle zu intensivem Bibelstudium treffen. Die Kapitel 17 und 18 des ersten Buches der Könige standen zur Betrachtung. Nachdem wir im letzten Jahr die Abwärtsentwicklung im israelitischen Nordreich verfolgen durften, haben wir in diesem Jahr den geistlichen Tiefpunkt des Volkes sowie seiner politischen Führer in Ahab und seiner Frau Isebel auf der einen Seite, aber auch das mutige Auftreten eines Propheten Elia auf der anderen Seite beobachtet.

Elia war ein Mann mit den gleichen Gemütsbewegungen wie wir. Er erschien wie ein Blitz aus heiterem Himmel; mit der Autorität Gottes ausgerüstet trat er einem Ahab mit der Kurzbotschaft gegenüber, dass es dreieinhalb Jahre nicht regnen sollte, es sei denn, dass er es sagt. Demgegenüber stand die Tatsache der absoluten Fürsorge Gottes für seinen Knecht und die Witwe zu Sarepta mit ihrem ganzen Haus. Dann trafen wir auf Obadja, einen Hofbeamten des Königs Ahab, aber auch gleichzeitig einem treuen Diener des Herrn. An diesem Mann durften wir lernen, dass es sehr schwer ist, zwei Herren zu dienen, auch heute noch. Auf dem Berg Karmel offenbarte Gott nicht nur seine Existenz, sondern auch seine Macht und Herrlichkeit vor dem Volk, vor den Baalspriestern und vor dem König Ahab. Die Baalspriester fanden am Bach Kischon ihr Ende, und Ahab, unbeeindruckt von dem, was er erlebte, verhärtete sein Herz umso mehr.

Wir konnten aus diesen Begebenheiten, die gewissermaßen Endzeit für das Nordreich Israel waren, viele Parallelen für unsere Zeit erkennen. Gottes Wort ist lebendig.

Am ersten Abend hat uns Andreas Pletsch die Person des Heiligen Geistes in seiner Kraft und Wirkung vorgestellt. An den folgenden beiden Abenden durfte uns Erik Junker die herrliche Person des Herrn Jesus großmachen.

Auch in diesem Jahr war die Gemeinschaft sehr herzlich und kostbar. Alle miteinander haben wir die Ruhe und alle Annehmlichkeiten der Mühle genossen, nicht zuletzt die Köstlichkeit des Wortes Gottes. Unser größter Dank gebührt unserem Herrn, der nicht müde wird, uns immer wieder aus seiner Fülle zu segnen und uns mit Kraft für den Alltag auszurüsten.

Willi Krech, Emmerzhausen

„Wir sind die schlimmste Klasse der ganzen Schule!“

Eine Schulstunde in der Bücherstube Geisweid

Als Bücherstube in Siegen Geisweid haben wir die Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ genutzt, um zum „Welttag des Buches“ Schulklassen in unsere Bücherstube zu holen. Bei dieser Aktion geht es darum, Kinder wieder mehr ans Lesen heranzuführen. Die Schulen können sich über ein Internetportal anmelden und ihre Wunschbuchhandlung angeben. Diese Buchhandlung verschenkt ein vorgegebenes Buch an die Schüler und Lehrer, die dieses später im Unterricht durcharbeiten.

Insgesamt sechs Schulklassen des 4. und 5. Jahrgangs haben sich über das Portal bei uns angemeldet. Damit waren 168 Schüler im Alter von zehn bis zwölf Jahren an drei unterschiedlichen Tagen in unserer Bücherstube. Für die Klassen hatten wir als Team ein kleines Jungscharprogramm für ca. eine Stunde vorbereitet. Erwartungsvoll kamen die Schüler mit ihren Lehrern in unseren Laden, da war erst mal Leben in der Bude.

Wir starteten mit einer Geschichte aus einem unserer Bücher und durften in der Anwendung auf unseren Herrn Jesus hinweisen. Aufmerksam und interessiert hörten die Kinder der spannenden Geschichte zu. Passend zum Welttag des Buches durften die Schüler zum Thema „Buchdruck“ ein handgedrucktes Blatt mit dem Text *„Gott hat dich lieb“* mitnehmen. Dafür hatten wir eine selbstgebaute Druckerpresse mit Wagenheber-Mechanik und Linolplatte im Ladenlokal aufgebaut. Die Kinder durften ihr eigenes Blatt drucken und ausmalen. Voller Eifer waren sie mit dabei. Ein YouTube-Video über die Buchproduktion in einer Druckerei vervollständigte das Thema.

Um Wartezeiten zu überbrücken, gab es noch Quiz- und Scherzfragen sowie eine Schätzaufgabe. Zwischendurch schlenderten alle mal durch den Laden, um sich alles anzusehen. Zum Schluss gab es noch eine Preisverleihung für die besten Schätzexperten.

Die Zeit verflog so schnell und wir konnten eine fröhliche, ausgelassene Schülerschar mit jeweils zwei Buchgeschenken in der Tasche wieder zur Schule entlassen. Mit den Lehrern gab es zwischendurch immer mal wieder Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen. Eine Klasse stellte klar: „Wir sind die schlimmste Klasse der ganzen Schule.“ Doch auch diese Klasse war total lieb und hat gut mitgemacht. Wir durften einfach erleben, wie der Herr geholfen hat.

Am Ende dürfen wir sagen: Es hat uns große Freude gemacht, die Kinder in der Bücherstube zu haben. Gibt es etwas Schöneres als lachende Kinderaugen, die „Danke“ sagen, und die Möglichkeit, einen Samen auszustreuen?! Möge der Herr das Wachstum schenken.

Das Bücherstubenteam Siegen Geisweid

Was dieses Jahr passierte

Bericht über die Evangeliums- und Projekt-Arbeit in Äthiopien

Mohammed war von Februar bis Mitte April in Äthiopien. Ende Mai waren wir dann noch ein paar Tage gemeinsam dort.

Das kleine Mädchen mit der Lippenspalte wurde operiert und es geht ihm gut. Die Mutter ist sehr glücklich.

Am 31. Mai konnten wir das Wasserprojekt in 3000 m Höhe einweihen. Der Herr Jesus hat dafür gesorgt, dass nun alles fertiggestellt ist und die Menschen klares, sauberes Wasser haben.

Im letzten Jahr wurde auf der anderen Seite des Berges das Wasserprojekt von 2014 von radikalen Muslimen sabotiert und beschädigt. Sie wollen nicht, dass sich das Evangelium in diesem Gebiet ausbreitet. Nun konnte es repariert werden und das Wasser läuft wieder.

Im Oktober startete der Bau dieser neuen Gemeinde. Es fehlen innen noch ein Betonboden, Bänke und ein Podium.

Wieder befinden sich drei Gemeinden im Bau. Zwei sind Neubauten, weil die alten zu klein geworden sind, und eine ist ganz neu.

Die neue Gemeinde entsteht im derzeitigen Hauptarbeitsgebiet. Es ist die sechste seit 2013. Vorher gab es keine Gemeinde in diesem Gebiet. Sie steht auf dem platten Land und ist von Weitem zu sehen. Ein Leuchtturm für das Evangelium.

Die Geschwister zeigten uns ihre leeren Wasserkanister. Sie wünschen sich sehr, Wasser zu bekommen. Die örtliche Regierung möchte gerne von Light of Life Geld haben und das Wasserprojekt selbst durchführen. Das hört sich erst einmal schön an, aber wenn sie das Geld haben, wird erfahrungsgemäß nicht viel passieren, und das Geld wäre weg. Lasst uns beten, dass der Herr Jesus die Dinge klärt und wir hier selbst ein Wasserprojekt durchführen dürfen.

An den vier Schulen konnten die Lehrerverträge um ein Jahr verlängert werden. An drei Schulen wurden neue Schuluniformen angeschafft.

Die Gefängnisarbeit wird regelmäßig von einem Mitarbeiter vor Ort durchgeführt. In einem Gefängnis wurden 28 Geschwister getauft, in einem anderen konnten 300 Bibeln verteilt werden. In einem dritten war Mohammed zum Predigtdienst.

Auch die Arbeit unter Muslimen in einem Raum einer Kirche wird fortgesetzt. Ein anderer Mitarbeiter tut diesen Dienst im Untergrund. Immer wieder kommen auch hier Menschen zum Glauben.

Es gab ein mehrtägiges Training für die Muslime aus dem Untergrund. In einem anderen mehrtägigen Training wurden die Verantwortlichen der Gemeinden im Hauptarbeitsgebiet geschult. Die Gemeinden sind alle sehr jung, und somit sind solche Schulungen sehr wichtig.

Es gab eine Hochzeit mit mehreren Brautpaaren, bei der zehn Menschen den Herrn gefunden haben.

Der Herr Jesus hat wieder viel Segen und Gelingen geschenkt, wofür wir sehr sehr dankbar sind.

Thomas Lefringhausen

Wer hat die Frösche gemacht?

Das Thema unseres letzten Projektes in der KiTa war die Schöpfung. Gott ist der Schöpfer aller Dinge und hat auch die verschiedenen Farben gemacht.

Die Kinder haben viel gemeinsam gelernt. Für uns Lehrerinnen ist es immer wieder schön zu sehen, wie sie Fortschritte machen. Der kleine Lucas sagte zu mir: „Ich werde mal im Himmel leben!" Die Kinder haben erfahren, dass Gott nicht nur der mächtige Schöpfer ist, sondern uns auch so sehr liebt und uns retten will.

Wir danken unserem Gott für die Gelegenheit, dass wir diese Arbeit gemeinsam mit euch tun dürfen. Vielen Dank für alle Gebete und Gaben.

Geni, KiTa-Lehrerin

„ER kommt bald!"

Osterkonferenz der Balkan-Gemeinden

„Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe." (Offb 1)

Unter dieser Wahrheit stand unsere Balkan-Osterkonferenz 2018 in Crikvenica/Kroatien, wo sich ca. 100 Erwachsene und Kinder aus Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien, Serbien, Österreich und Deutschland trafen. Wie all die Jahre zuvor trafen wir uns, um Gemeinschaft, Lehre der Apostel, Gebet und Brechen des Brotes zu praktizieren.

Lothar Jung aus Dillenburg-Manderbach sprach zu uns über das Buch der Offenbarung. Fälschlicherweise wird es ja oft als ein Buch mit sieben Siegeln abgetan – schwer verständlich und wenig erbaulich. Aber genau das Gegenteil ist der Fall – es ist eine Offenbarung Gottes. Gott will, dass wir wissen, was ist und was kommen wird. Denn das hat gewaltigen Einfluss auf unser Leben jetzt – und in alle Ewigkeit. Dabei versuchte Lothar, nicht jeden schwer verständlichen Vers zu erklären, sondern konzentrierte sich auf das Offensichtliche – und das ist klar, herausfordernd, ermutigend, warnend und verständlich. Die Zeit verging zu schnell – doch jeder ging nach Hause mit der Gewissheit im Herzen: ER kommt bald, und die verbleibende Zeit wollen wir gut nutzen.

Mehrmals stolpern wir beim Lesen der Offenbarung über die folgenden Worte: *„Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!"* Ja – die Gemeinde hat der Herr mit seinem Blut erkauft, sie ist sein Leib, er persönlich ist ihr Haupt. Die Gemeinde ist der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit, sie ist ein uns offenbartes Geheimnis, die Herde Gottes – und er selbst ist der Hirte; sie ist Gottes Ackerfeld, sein Tempel – eine Behausung Gottes, die Braut Christi. Es

Ehepaare Krumm und Jung

gibt keine andere Organisation, Vereinigung, Versammlung, ein Parlament oder Ähnliches, das auch nur annähernd so wertvoll ist wie die Gemeinde. Sie steht im Mittelpunkt von Gottes Wirken durch die Geschichte hindurch. Er baut seine Gemeinde – und wir dürfen schon über 20 Jahre Mitarbeiter sein.

Seit längerer Zeit stagniert die Anzahl der Gemeindemitglieder – oder ist sogar leicht rückgängig. Genau in dieser Phase beginnt der Herr, uns und meinen Mitältesten eine Last für eine Gemeindeneugründung in Zagreb aufs Herz zu legen. Es gibt viele Hindernisse, und nie scheint es einen geeigneten Augenblick zu geben; aber in uns reift der Gedanke, dass ein wichtiges Kennzeichen von Leben eben nicht nur Wachstum, sondern auch Zellteilung und Vermehrung ist. Das sieht man auch im Neuen Testament. So beten wir, denken nach, reden, planen, lesen und forschen, was der Wille des Herrn ist, wie es genau gehen soll. Es gibt ein paar Ereignisse, die unserer Vision Rückenwind geben. Wir sind gespannt, was der Herr tun wird – und wir wollen seine Mitarbeiter sein. Wollt ihr uns Gebetsunterstützung geben?

Christoph Krumm, Zagreb

Die Rothstein-Kids

Abenteuergeschichten mit den Rothstein-Kids

Als Bücher und als Hörspiele von Anke Hillebrenner/Hanno Herzler

Jetzt bestellen unter www.cb-buchshop.de

Hörerzuschrift zu „Das Geheimnis der Sieben Meere"

Wieder eine tolle Folge

„Eine spannende Geschichte mit vielen Wendungen und Jesus im Mittelpunkt. Dazu lernt man noch etwas von (einem der) ersten Missionare Chinas. Weiter so, wir hatten viel Freude beim Anhören!"

Hanno Herzler/Anke Hillebrenner
Das Geheimnis der Sieben Meere
Ein Abenteuerhörspiel mit den Rothstein-Kids
Audio-CD in Jewelbox, 79 Min. Spielzeit

Unverhofft geraten die Rothstein-Kids in ein Abenteuer auf hoher See. Unterwegs auf einem Frachtschiff in Richtung Lateinamerika sollen sie an der Seite eines Privatdetektivs die hochgefährdete Ladung im Auge behalten: kostbare Gemälde im Wert von mehreren Millionen Dollar. Doch plötzlich entwickelt sich alles viel gefährlicher als gedacht. Welchen Mitreisenden können Luca, Lina und Michi überhaupt noch trauen? Ein riskanter und nervenzerreißender Wettlauf gegen die Zeit beginnt …

Mit Informationen zu Hudson Taylor.

CD ⑤ Best.-Nr. 271 462
€ (D) 9,90

Hanno Herzler, geboren 1961 in Langenau bei Ulm als Johannes Herzler, ist ein deutscher Autor, Publizist und Hörspielregisseur. Er lebt in Beilstein, ist verheiratet mit Petra Herzler-Grossmann und hat drei Kinder.

Anke Hillebrenner studierte Rechtswissenschaften in Passau und ist heute als Rechtsanwältin, Übersetzerin und Autorin tätig. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Ostwestfalen.

Neuheit!

Hanno Herzler/Anke Hillebrenner
Das Geheimnis des verschwundenen Manuskripts
Ein Abenteuer-Hörspiel mit den Rothstein-Kids
Audio-CD in Jewelbox, 80 Min. Spielzeit

Als einem Assistenten von Prof. Rothstein das Manuskript seiner Doktorarbeit gestohlen wird, beginnen die Rothstein-Kids und ihre aus London angereiste Cousine Patsy zu ermitteln. Der zunächst harmlos wirkende Fall wird immer rätselhafter und nimmt bald eine gefährliche Wendung.

Mit Informationen zu Georg Müller.

CD ⑥ Best.-Nr. 271 542
€ (D) 9,90

www.die-rothstein-kids.de

Hörerzuschrift über die Rothstein-Homepage

„Bei den Rothstein-Kids finden wir noch ein Vorbild, wie praktisches Christsein aussehen kann. Nicht künstlich-heilig, aber authentisch mit dem Herz am rechten Fleck und Christus im Mittelpunkt! Bitte weitermachen!"

Das Geheimnis von Schloss Morillion
Audio-CD in Jewelbox,
78 Min. Spielzeit
CD ① Best.-Nr. 271 185

Hörerzuschrift zu „Das Geheimnis von Schloss Morillion"

„Dieses Abenteuer kommt ohne gekünstelte Jugendsprache aus, spiegelt Christsein im echten Leben wieder und vermittelt Werte, die unsere heutige Jugend/Kinder dringend braucht."

Hörerzuschrift zu „Das Geheimnis des schwarzen Falken"

Mit Freude anzuhören

„Mit Spannung können wir kaum die neue Folge der Rothstein-Kids erwarten."

Das Geheimnis des schwarzen Falken
Audio-DCD in Jewelbox,
90 Min. Spielzeit
CD ③ Best.-Nr. 271 187

Hörspiele

je € (D) 9,90

Das Geheimnis der rätselhaften Briefe
Audio-DCD in Jewelbox,
90 Min. Spielzeit
CD ② Best.-Nr. 271 186

Das Geheimnis der Totenmaske
Audio-CD in Jewelbox,
72 Min. Spielzeit
CD ④ Best.-Nr. 271 461

Anke Hillebrenner
Das Geheimnis von Schloss Morillion
Ein Abenteuerkrimi mit den Rothstein-Kids
Tb., 144 S., 11 x 18 cm

Die Rothstein-Kids verbringen mit ihren Eltern sechs Wochen auf einem Schloss in Frankreich. Während ihr Vater sich auf seine Forschungsarbeit konzentriert, erkunden die drei Geschwister ihre Umgebung und wittern bald, dass etwas nicht mit rechten Dingen zugeht.

Mit Informationen zu Martin Luther.

Best.-Nr. 273 943
ISBN 978-3-89436-943-9
€ (D) 5,90

Anke Hillebrenner
Das Geheimnis des schwarzen Falken
Ein Abenteuerkrimi mit den Rothstein-Kids
Tb., 160 S., 11 x 18 cm

Familie Rothstein macht Urlaub in Halle. Doch kaum sind sie dort, wird der Vater verdächtigt, Schmuck gestohlen zu haben. Können die Kinder seine Unschuld beweisen? Was hat es mit den verdächtigen Hotelgästen auf sich, die alle einen Regenschirm mit einem Falkenkopfgriff haben?

Mit Informationen zu August Hermann Francke.

Best.-Nr. 271 132
ISBN 978-3-86353-132-4
€ (D) 6,90

Anke Hillebrenner
Das Geheimnis der rätselhaften Briefe
Ein Abenteuerkrimi mit den Rothstein-Kids
Tb., 160 S., 11 x 18 cm

Ein neues Abenteuer für die Rothstein-Kids! Dieses Mal verreisen die Kinder ohne ihre Eltern nach England. Dort erhalten sie geheimnisvolle Briefe, die sie an die verschiedensten Londoner Attraktionen führen.

Mit Informationen zu Florence Nightingale.

Best.-Nr. 273 997
ISBN 978-3-89436-997-2
€ (D) 6,90

Hanno Herzler/Anke Hillebrenner
Das Geheimnis der Totenmaske
Ein Abenteuerkrimi mit den Rothstein-Kids um Martin Luther
Tb, 208 S., 11 x 18 cm

In der Marktkirche in Halle werden die Rothstein-Kids in ein spannendes Abenteuer rund um ein paar gruselige Ausstellungsstücke verwickelt: Kopf und Hände Martin Luthers, gestaltet nach Gips-Abdrücken, die man dem Verstorbenen abgenommen hat. Als diese Gegenstände plötzlich verschwunden sind, überschlagen sich die Ereignisse …

Mit Informationen zu Martin Luther.

Best.-Nr. 271 489
ISBN 978-3-86353-489-9
€ (D) 9,90

Dem Himmel entgegen

Irmgard Grunwald
Dem Himmel entgegen
Helle Gedanken auf einem dunklen Weg

Pb., 144 S., 13,5 x 20,5 cm
Best.-Nr. 271 562
ISBN 978-3-86353-562-9
€ (D) 9,90

Gerade bin ich von einer weiteren Untersuchung an einer anderen Uni-Klinik zurückgekommen, an der es auf ALS spezialisierte Ärzte gibt. Die Diagnose scheint nun langsam klarer zu werden, wenn man sie auch nicht eindeutig stellen kann. Wie heißt es so schön: Der Verlauf wird das zeigen. Wenn ich also Probleme beim Schlucken bekomme oder die Atmung nicht mehr so einwandfrei funktioniert, dann ist das nur immer ein weiteres Indiz dafür, dass ich tatsächlich ALS habe.

Ein eigenartiges Gefühl – bin ich wirklich schwerkrank, todkrank? Noch fühle ich mich ziemlich gesund, ein bisschen schlapp und kraftlos, manches geht nicht mehr so von der Hand, wie ich es gewöhnt bin. Viele Dinge, die früher für mich selbstverständlich waren, fallen mir nun immer schwerer, z. B. die Arbeit im Haushalt. Eine junge Frau aus unserer Gemeinde kommt nun zweimal in der Woche, um mir beim Putzen zu helfen. Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich diese Hilfe habe. Aber noch lieber würde ich die ganze Arbeit allein erledigen.

In meiner ganzen Unruhe und Unsicherheit habe ich letzte Woche ein beeindruckendes Erlebnis gehabt: Gott schickte mir einen Vogel. Als der Prophet Elia völlig verzweifelt und am Ende war, schickte Gott ihm einen Raben. Mir hat Gott eine Amsel geschickt. Ich sitze in der Küche, und auf einmal schreckt mich ein Knall an der Terrassentür auf. Ich sehe nach. Eine Amsel liegt draußen vor der Scheibe, sie hatte wohl das Glas nicht bemerkt. Völlig regungslos liegt sie auf der Seite, die Augen geschlossen. Doch beim näheren Hinsehen stelle ich fest, dass sie noch atmet. Was soll ich tun? Ihre Qual schnell beenden? Nein, das widerstrebt mir. Aber was dann? Ratlos wende ich mich ab und beschließe, erst einmal abzuwarten.

Es gibt noch dies und das zu tun, ich wende mich hierhin und dorthin, und immer mal wieder sehe ich nach der Amsel. Längere Zeit liegt sie da, regungslos. Armes Tier, denke ich. Wenn ich dir doch nur helfen könnte!

Seit dem Vogelunfall sind nun schon fast zwei Stunden vergangen, und wieder sehe ich nach dem Tierchen. Ich staune nicht schlecht. Die Amsel scheint wieder zu sich zu kommen! Sie liegt nun nicht mehr auf der Seite, sie hat sich tatsächlich wieder aufgerichtet und steht auf zwei wackligen Beinchen, die Augen sind geöffnet. Eine ganze Weile bleibt sie so stehen, als müsse sie sich erst einmal orientieren. Voller Freude und Staunen beobachte ich sie noch eine Weile, doch dann lenken mich andere Aufgaben wieder ab und ich denke nicht weiter an die Amsel.

Wieder eine halbe Stunde später frage ich mich, wie es dem kleinen Patienten wohl geht. Ich sehe aus dem Fenster – doch halt, wo ist die Amsel denn geblieben? Erst nach einer Weile entdecke ich sie. Sie hat sich in die äußerste Ecke der Terrassentür gedrückt, schaut aber wieder mit wachen Augen ihre Umgebung an. Instinktiv weiß sie wohl, dass sie noch etwas Ruhe benötigt. Und tatsächlich, eine weitere halbe Stunde später ist die Amsel verschwunden, weggeflogen.

Ob Gott mir etwas damit sagen will? Auch mich hat diese Diagnose in gewisser Weise zuerst umgehauen, aber auch ich sollte lernen, damit umzugehen und erst einmal weiterzuleben ... Gott hält mich in seiner Hand, das weiß ich, und daran halte ich fest.

Foto: © aquariagirl1970, fotolia.com

GLAUBE BRAUCHT WAHRHEIT

5.-7. OKT. 18 STADTHALLE HAIGER

Konferenztext: Joh 11 und 12

JETZT ANMELDEN!

Fundierter Input, gute geistliche Gemeinschaft und spannende Abendvorträge. Wir freuen uns auf Dich!

Freitag, 05.10.2018

15:00 Uhr Einführung in den Konferenztext Joh 11 u. 12
Allgemeine Wortbetrachtung,
Thematische Kurzvorträge

19:30 Uhr **„Die Familie im Spannungsfeld zwischen Glaube und Gesellschaft“**, Ingo Krause

Ingo Krause

Samstag, 06.10.2018

09:30 Uhr **Allgemeine Wortbetrachtung,**
Thematische Kurzvorträge,
parallel Kinderprogramm

19:30 Uhr **„Gottes Wort für Menschen in der Ungleichheit der Völker“**, Walter Insenring

Walter Insenring

Sonntag, 07.10.2018

09:30 Uhr Mahlfeier, **„Der "Judas“ in mir“**, Markus Wäsch,
parallel Kinderprogramm

14:00 Uhr **Allgemeine Wortbetrachtung,** Kinderprogramm

Ende der Konferenz gegen 16:00 Uhr

Markus Wäsch

Veranstalter: „Überörtlicher Arbeitskreis“ mit den Freien Brüdergemeinden in Haiger und Dillenburg.
Leitung: Hartmut Jaeger, Erik Junker, Karl-Heinz Vanheiden u. a.

Dillenburger KONFERENZ 2018

KONTAKT: 02771/8302-36
s.doenges@cv-dillenburg.de
www.dillenburger-konferenz.de

Barrierefreie
Komfortwohnungen
Generation 55plus

Provisionfrei
Telefon: 02338 488 292

www.martin-perez-immobilien.de
www.seniorenresidenz-schalksmuehle.de

mit
Miteinander füreinander.
Werke der
Brüdergemeinden.

Broschüre Freie Brüdergemeinden und ihre Werke

Freie Brüdergemeinden - wie sie wurden, wie sie sind, wie sie leben und was sie glauben. Ein Überblick über ihre Werke und Arbeitsbereiche.

36-seitige Broschüre kostenlos bestellen bei:
Stiftung der Brüdergemeinden
Neustr. 18, 35685 Dillenburg
info@stiftungderbruedergemeinden.de

REFORMATIONSKONFERENZ IN SIEGEN

19.–21. Oktober 2018
Patmoskapelle
Patmosweg in 57078 Siegen

TAGESGÄSTE WILLKOMMEN!

Freitag, 19. Oktober 2018

19:30 ***Die Heiligkeit Gottes***
Rev. Maurice Roberts

Samstag, 20. Oktober 2018

9:15 ***Gesetz und Evangelium – Welche Bedeutung hat das Moralgesetz für einen Christen?***
Rev. Maurice Roberts

11:00 ***Verkündigung des Glaubens in antichristlicher Zeit***
Pfarrer Reinhard Möller

14:15 ***Die evangelikale Katastrophe – Festes Fundament oder Treibsand der Beliebigkeit?***
Pfarrer Reinhard Möller

16:00 ***Symposium zur Bestandsaufnahme der geistlichen Situation in der evangelikalen Welt (inkl. Fragerunde)***
Rev. Maurice Roberts (Großbritannien)
Pfarrer Reinhard Möller (Schweiz)
Marius Timmermans (Niederlande)
Ulrich Skambraks (TOPIC, Deutschland)

19:30 ***Der vernünftige Gottesdienst in der heutigen postmodernen Zeit***
Rev. Maurice Roberts

Sonntag, 21. Oktober 2018

Vormittags Gottesdienst in umliegenden Gemeinden

14:15 ***Ist Musik Sünde oder Gabe Gottes? Luthers und Zwinglis Haltung zur Musik***
Matthias Steup

16:00 ***Fröhliche christliche Familien – aber wie? (inkl. Fragerunde)***
Rev. Maurice Roberts

19:30 ***Die Gegenwart Gottes in unserem Leben***
Rev. Maurice Roberts

Für Samstag kann eine Verpflegungspauschale von 30,00 EUR (Mittagessen, Kaffeetrinken und Abendessen) bei **info@reformationsgesellschaft.de** 02732-8899016 (Konferenzbüro) gebucht werden.

Übernachtungen möglich im angrenzenden Hotel: **www.hauspatmos.de** 0271 - 7700 960 0

Veranstalter:
www.reformationsgesellschaft.de
Detailprogramm der Tagung auf der Homepage abrufbar.

RGH

Herzlich Willkommen!

Gestalten Sie in unserem Freizeithaus im Nordschwarzwald
Ihre **eigene Freizeit**
- als Gemeinde oder Jugend
- als Familie

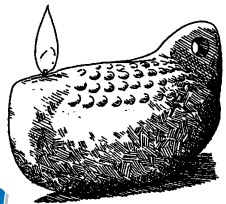
oder erleben Sie unsere **hauseigenen Freizeiten und Seminare**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Christliches Freizeithaus „Schwarzwaldmühle"
Mühlenweg 15 • D-72297 Seewald-Besenfeld
Tel.Nr. 07447/514
info@schwarzwaldmuehle-besenfeld.de
www.schwarzwaldmuehle-besenfeld.de

SCHWARZWALD MÜHLE BESENFELD
Christliches Freizeithaus
Gemeinschaft erleben mit Gott

Betet für die Rettung Israels!
nach Römer 10,1



Bruderhilfe Israel e.V.
02224/9687464
info@bruderhilfe-israel.net
www.bruderhilfe-israel.net

Für mehr Informationen über uns bitte den QR-Code einscannen.

Bibelbund

Bibelbund

Fünf wertvolle Tage

mit Bibelarbeiten, Vorträgen, Seminaren und Zeit zur Begegnung mit Menschen, denen Gottes Wort am Herzen liegt.

Interessante Themen

die aufzeigen, was christliche Hoffnung so besonders macht und warum wir sie nicht aufgeben müssen.

Kompetente Referenten

Hartmut Jaeger, Michael Kotsch, Prof. Dr. Friedhelm Jung, Maurice Roberts Prof. Dr. Helge Stadelmann, Ron Kubsch Dr. Berthold Schwarz, Dr. Carsten Polanz, Karl-Heinz Vanheiden, Jürgen Thielmann

Tagen und Übernachten

im komfortablen und günstigen Christlichen Gästezentrum im Westerwald

www.bibelbund.de/konferenz

Helgolandstr. 86, 15732 Schulzendorf Tel.: 033 762 21 41 21

Zeit zum Lesen

Zeit zum Lesen

dlv

Benedikt Peters
Lehre uns beten

Artikel-Nr.: 256377
Gebunden, 176 Seiten
ISBN/EAN: 978-3-86699-377-8
EUR 6,90

„Gebetslosigkeit oder Gebetsarmut sind Symptome einer tiefer liegenden Krankheit. Sie zeigen, dass unser ganzes Glaubensleben kränkelt. Wir leben und wandeln offensichtlich mehr im Fleisch als im Geist. Hat aber das Fleisch die Oberhand, ist Gebetsarmut unausweichlich, denn die sündige Natur verabscheut nichts so sehr wie Gottes Gegenwart."

„Gebet vermag viel. Es ist nicht eine schmückende Beigabe des Glaubenslebens, sondern der Dreh- und Angelpunkt des geistlichen Lebens. Der Herr lehrte die Jünger nie, wie sie predigen sollen, aber er lehrte sie wiederholt, wie sie beten sollen."

Diese Zitate zeigen, dass Benedikt Peters den Leser stark herausfordert. Selbst geprägt von dem indischen Erweckungsprediger Bakht Singh hält er einer gebetslosen Christenheit den Spiegel vor. Ganz nah an der Schrift entfaltet er eine „Theologie des Gebets", zeigt Hindernisse der Erhörung auf und leitet durch ermutigende Erfahrungen zu einem fruchtbaren Gebetsleben an. Endlich ein Buch, das die geistlichen Nöte unserer Zeit bei der Wurzel packt!

Bibelheim Berthelsdorf e.V.

BHB

Herzliche Einladung zum
MEDIZINISCHEN SEMINAR

Für alle, die in Gesundheitsberufen arbeiten, sowie für Interessierte

Seelsorge am Krankenbett

Zeit: **18.10 – 21.10.2018**

Leitung: **Dr. med. Andreas Buchholz**
Dr. med. Klaus Leihkauf

Gastreferent: **Gerhard Demmler,** *Leiter der Telefonseelsorge Bautzen*
Renate Diener, *Leiterin des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes Bautzen der Diakonie*

Anmeldung bis spätestens 1.10.2018

OT Berthelsdorf
Hauptstr. 27a • 02747 Herrnhut
Tel. 035873/2206
info@bibelheim-berthelsdorf.de
www.bibelheim-berthelsdorf.de

Leben in christlicher Gemeinschaft – seit 1968.

Christliche Seniorenhäuser
lützeln

Unser engagiertes und familiäres Pflegeteam sucht SIE!

als examinierte/-r Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Krankenschwester/-pfleger.

Unser Haus bietet 104 Bewohnerinnen und Bewohnern Leistungen der stationären Altenhilfe nach SGB XI. Der gelebte christliche Glaube in unserem Haus macht uns aus und ist vor allem im Umgang mit unseren Mitarbeitern und Bewohnern zu spüren.

Das bieten wir Ihnen:

- Arbeitsumfang nach Absprache
- verlässlicher Dienstplan
- Mögliche Fort- und Weiterbildung
- BAT - KF als Grundlage für den Arbeitsvertrag
- Bewerben ohne Bewerbung
- Business Bike
- Renten-einzahlung
- 33 Urlaubstage bei Vollzeitstelle

Sie sind Mutter und wollen wieder im Beruf einsteigen, oder suchen eine neue Herausforderung? Gemeinsam finden wir eine Möglichkeit, wie Sie Beruf und Familienleben verbinden können. Werden Sie Teil unseres Teams! Neugierig geworden aber das Erstellen einer Bewerbung bereitet Ihnen Kopfzerbrechen? Bei uns müssen Sie kein lästiges Anschreiben erstellen. Ein Lebenslauf und Ihr Ausbildungszeugnis mit der Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung, reicht uns vollkommen aus!

Rufen Sie uns an und kommen Sie vorbei. Bei einer Hausführung können Sie sich einen ersten Eindruck von uns machen. Unsere Pflegedienstleitung Frau Daub ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr unter der Telefonnummer 02736 – 204 - 191 erreichbar, vereinbaren Sie doch einfach einen Termin.
Wir würden uns freuen, wenn wir Sie in einem persönlichen Gespräch kennenlernen dürfen und Sie uns!

Lebensgemeinschaft Christlicher Senioren gGmbH, Holzhäuser Weg 7, 57299 Burbach

DIE G

STEHT AUCH ALS KOSTENLOSER DOWNLOAD ZUR VERFÜGUNG

http://new.cb-buchshop.de/FTP/Gemeinde-Aktuell.pdf

Nordseebad Borkum
Ferien auf der Insel zu allen Jahreszeiten. Reihenhaus zu vermieten. Sehr gut eingerichtet, Z.H., Terrasse, zentrale Lage, Nähe Hauptstrand. www.mein-borkum.de
Anfrage: ☎ 02129/31988

Ostseebad Grömitz
Komf. Ferienwohnungen + Häuser für 2–8 Personen, 10–300 m Strandentfernung, ganzjährig
Tel. 02372 862277
info@ostseeblick-groemitz.de
www.ostseeblick-groemitz.de

Meer und mehr
www.freizeitheim-blekendorf.de

Denia/Spanien
Komf.-Ferienhaus, 6 Pers., Pool, Meerblick.
Tel. 04954/8904834

Nordsee: komfortable mit Liebe u. kinderfreundl. einger. FeHa mit Garten, Strandnähe, Strandkorb, 1-7 Per. Top Bewertungen! Tel. 02335 681701, www.haus-kuestenfeuer.de

Gemütliche FEWO Frankreich
2-6 Personen, Tel: 0049277131895
www.ferienwohnung-genfersee.de

Segeln mit Christen, ein besonderer Urlaub!
Sie sind noch nie auf einem Segelboot gewesen? Dann kommen Sie doch einfach mal mit! Jeder ist herzlich willkommen! Segelerfahrung ist nicht notwendig. Jede Freizeit wird zu einem besonderen Erlebnis!
Info: I.D.Meyer, Sponheimerstr.10, 55543 Bad Kreuznach
Fon: 0671-480290 mobil: 0170-3256400
i.meyer@meyerreisen.de ***www.meyerreisen.de***

Hilfe für Brüder International

Seelsorge für junge Mütter

Unsere Partnerorganisation in Uganda setzt sich für junge Frauen ein, die durch Vergewaltigungen schwanger wurden. Im Zentrum von WAKISA werden die Mädchen seelsorgerlich und medizinisch betreut.

www.gottes-liebe-weltweit.de

Schickstraße 2 • D-70182 Stuttgart • Fon 07 11/2 10 21 - 0
IBAN DE89 5206 0410 0000 4156 00 • BIC GENODEF1EK1

Gottes Liebe weltweit.

Verteiler gesucht!

Das Wort für heute

Das evangelistische Verteilblatt erscheint monatlich – **kostenlos.**

Abo-Best.-Nr. 272 713

Nähere Infos:
02771 8302-0

Christliche Bücherstuben GmbH

Bücher fürs Leben

Christliche Bücherstuben in ganz Deutschland – auch in Ihrer Nähe

01896 Pulsnitz
Kurze Gasse 7
035955/779730

02625 Bautzen
Fleischmarkt 10
03591/460330

07926 Gefell
Markt 1
036649/799899

08064 Zwickau-Planitz
Äußere Zwickauer Str. 31
0375/7880168

08107 Kirchberg
Bahnhofstr. 8
037602/70402

24768 Rendsburg
Königstr. 20
04331/24110

32479 Hille
Mindener Str. 102
05703/5867

32584 Löhne-Mennighüffen
Lübbecker Str. 160
05732/972639

35683 Dillenburg
Moltkestr.1
02771/8302-0

40233 Düsseldorf
Ackerstr. 79
0211/376751

40822 Mettmann
Am Königshof 43
02104/25262

44534 Lünen
Münsterstr. 27
02306/57025

51379 Leverksn.-Opladen
Kölner Str. 90
02171/341298

52249 Eschweiler
Rosenallee 22
02403/10816

56316 Raubach
Harschbacher Str. 12
02684/6612

57078 Geisweid
Rijnsburger Straße 3
0271/81447

57223 Kreuztal
Marburger Str. 31
02732/204306

57290 Neunkirchen
Hofgarten 4
02735/60155

57518 Betzdorf
Bahnhofstr. 32
02741/27251

57586 Weitefeld
Gartenstr. 1
02743/4891

58762 Altena
Lennestraße 50
02352/1344

58791 Werdohl
Neustadtstraße 4
02392/13382

58840 Plettenberg
Wilhelmstraße 23
02391/2348

59555 Lippstadt
Poststr. 24
02941/3274

67227 Frankenthal
Schmiedgasse 26
06233/9950

74172 Neckarsulm-Amorbach
Amorbacher Str. 16
07132/3824386

74889 Sinsheim
Zwingergasse 1
07261/63188

75217 Birkenfeld
Hauptstr. 10
07231/485004

87700 Memmingen
Lindauer Str. 8
08331/4445

88212 Ravensburg
Zeppelinstr. 2
0751/32525

fürs Leben

www.cb-buchshop.de

»G« 2018-4

Änderungen zum Wegweiser

An dieser Stelle werden fortlaufend Aktualisierungen des Wegweisers veröffentlicht, die in das vorhandene Exemplar eingeklebt werden können.

35708 Haiger (Seelbach), Beim Dalborn 2
FB
Internet: *www.bruedergemeinde.net*
Thomas Pfeiffer, Haigerseelbacher Str. 27
35708 Haiger, Tel: 02773/4980
E-Mail: *t.pfeiffer@plansecur.de*
So 10.00 So 11.00; 3.So 18.00
+ Do 20.00 Mo 19.30

57250 Netphen (Dreis-Tiefenbach), Wernsbachstraße 20
FB
Wolfgang Mayer, Wernsbachstraße 18
57250 Netphen, Tel: 0271/7411002
E-Mail: *cg.dreis.tiefenbach@gmail.com*
So 09.30 So 10.30 Sonntagsschule
1.So 15.00; 2.-4.So 10.30;
5.So 15.00 in Siegen-Geisweid
+ Mi 19.30 Mo 20.00

57080 Siegen (Eiserfeld), Eisenhutstraße 7
FB
Karl-Horst Nikesch, Eisenhutstraße. 7
57080 Siegen, Tel: 0271/2385239
E-Mail: *rlkhn@gmx.de*
So 09.30 So 10.45
+ Mi 20.00 im Wechsel auf Anfrage

LESEN FÜRS LEBEN
ENTDECKEN SIE UNSERE NEUHEITEN AUF
WWW.CV-DILLENBURG.DE

ANZEIGENSCHLUSS

für Oktober/November 2018: **31.08.2018**
für Dezember 2018/Januar 2019: **30.10.2018**
für Februar/März 2019: **21.12.2018**

Bestellungen bitte direkt an die Anzeigenverwaltung.

Postfach 1251 · 35662 Dillenburg
02771 8302-18
02771 8302-30
s.hudaja@cv-dillenburg.de

Hinweis: Anzeigen – auch Buchwerbungen – sind keine Empfehlungen der Redaktion und stimmen auch nicht grundsätzlich mit der Meinung der Redaktion überein.

GOTT BEGEGNEN IN
REHE
CHRISTLICHES GÄSTEZENTRUM
WESTERWALD

Das Christliche Gästezentrum Westerwald – die beliebte Tagungs-, Konferenz- und Freizeitanlage im Hohen Westerwald

Mit einem vielseitigen und spannendem Angebot an Seminaren, Konferenzen und Freizeiten – genau das richtige für Familien, Einzelgäste, Gemeinden, Freizeitgruppen und Tagungsteilnehmern. Mit über 300 Betten, einem Hallenbad und großen Außengelände zum Entspannen und viel Raum für Gemeinschaft, Bibellesen und Gebet.

HERZLICHE EINLADUNG
zu unseren aktuellen Veranstaltungen:

MITTERNACHTSRUF-KONFERENZ

Für junge Erwachsene – Bitte Flyer anfordern!

16.08. – 19.08.2018
H. Jaeger, H.-H. Katzmarzik,
E. Morise, N. Winkler

Thema: Tradition, Schrift und Zeitgeist

EHESEMINAR II

31.08. – 02.09.2018
Horst und Editha Katzmarzik

Gemeinsam unterwegs
An diesem Wochenende wollen wir uns gemeinsam neu ausrichten und als Ehepaar zu einem starken Team werden.

SENIOREN FÜR CHRISTUS HERBSTFREIZEIT

16.09. – 21.09.2018
E. + G. Riedesel und E. + E. Platte

Die Psalmen – das Liederbuch der Bibel
Bibelarbeiten an den Vormittagen, nachmittags verschiedene Ausflugsmöglichkeiten und abends verschiedene Themen und Berichte.

Wir leben ein klares Bekenntnis zu Gott und seinem Wort. Unsere Gastfreundschaft ist dadurch geprägt und motiviert uns, für Sie da zu sein. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen oder erneut zu verwöhnen.

Infos unter:
CGW-REHE.DE

Christliches Gästezentrum Westerwald
Heimstraße 49 • 56479 Rehe
Tel.: 02664 505-0 • info@cgw-rehe.de

Herzliche Einladung zu folgenden Bibelwochen

12.08. – 18.08.2018	**„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen"** Pfarrer Winrich Scheffbuch
02.09.2018	**FREUNDESTAG „Haus Felsengrund"** mit Pfarrer Winrich Scheffbuch Besonderes Programm und Kinderstunde
02.09. – 09.09.2018	**Glauben leben – ganz persönlich** Friedrich Wilhelm Dürholt, Siegfried Tillmanns
09.09. – 16.09.2018	**Elia und Elisa – Botschafter Gottes in schwierigen Zeiten** Evangelist Dieter Weidensdörfer und Michael Röhlig
16.09. – 23.09.2018	**Die Briefe des Johannes** Evangelist Hans-Joachim Schnell
23.09. – 28.09.2018	**Intensive Bibelstudienwoche** mit Dr. Roger Liebi

Das Haus Felsengrund ist ein gepflegtes Haus direkt am Wald. Es gibt sehr viele ebene Wanderwege. Alle Zimmer sind mit dem Aufzug erreichbar und haben Telefon. Gottes Wort und biblische Seelsorge haben in unserem Haus einen hohen Stellenwert, damit neben der äußeren Entspannung auch die Seele Ruhe findet.

Anfragen und Anmeldungen an:

Stiftung Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: 07053/9266-0 · Fax: 07053/9266-126

Haus Felsengrund
ZAVELSTEIN
www.haus-felsen-grund.de

Mittendrin CD 1 und CD 2
Best.-Nr.: 272 715 500 | CD, **19,90 €**
Best.-Nr.: 272 715 510 | CD, **9,90 €**

Jetzt bestellen unter www.cb-buchshop.de

HERZLICHE EINLADUNG

zu den Lob- und Dankfeiern der Barmer Zeltmission

Thema: *unterwegs*

14. Oktober 2018 | 08209 Auerbach-Rempesgrün
Gemeindehaus der Christlichen Versammlung, Hangweg 10a

21. Oktober 2018 | 35745 Herborn
Konferenzhalle, Kaiserstraße 28

Beginn jeweils um 14.30 Uhr. Abschluss gegen 16.30 Uhr mit Zeit zum Austausch, Gebet und gemeinsamen Kaffeetrinken.

An beiden Orten wird parallel ein Programm für Kinder von 4 - 12 Jahren angeboten.

Ab Mitte September finden Sie eine Einladung mit Programm auf www.leben-ist-mehr.de

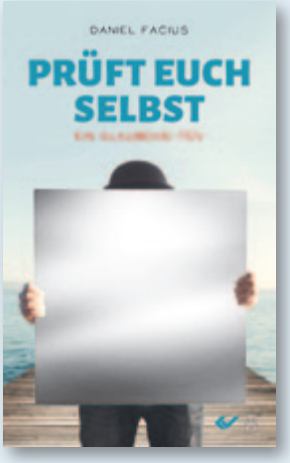
barmer ZELTMISSION

mit
Miteinander füreinander.

www.freie-bruedergemeinden.de

Neue Website mit aktuellen Infos

→ Jetzt bestellen unter www.cb-buchshop.de

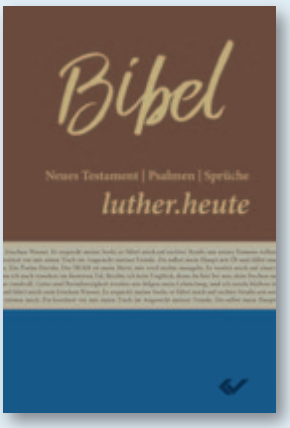


Daniel Facius

Prüft euch selbst
Ein Glaubens-TÜV

Nichts scheint mehr zu laufen, wie es laufen sollte, und überall zwickt es ... Haben Sie den Eindruck, dass Sie um eine ehrliche Diagnose nicht mehr herumkommen? Dieses Buch verhilft Ihnen zu einem persönlichen Glaubens-Check. Der Autor gibt dazu weitreichende Impulse, aufgehängt an dem Beispiel der Gemeinde von Korinth im Neuen Testament. Glaube an Jesus ist für Paulus mehr als eine intellektuelle Zustimmung zu bestimmten Glaubenssätzen oder ein mündliches Bekenntnis. Paulus fragt danach, ob die Korinther „im Glauben sind", ob ihr Leben, Denken und Handeln geprägt ist durch die Gegenwart Jesu. Es geht nicht darum, andere zu beurteilen, sondern sich selbst! Dazu braucht es Mut. Aber die Tatsache, dass die Bibel uns dazu zuverlässige Aussagen bietet und uns einen Spiegel vorhält, sollte garantieren, dass wir auf den richtigen Kurs gelenkt werden, um notwendige Veränderungen in unser Leben zu bringen.

Tb., 112 S., 11 x 18 cm, € (D) 7,90
Best.-Nr. 271 558, ISBN 978-3-86353-558-2



luther.heute
NT, Psalmen, Sprüche

Eine sprachliche Anpassung der Luther 1912 an heutiges Deutsch, mit gleichzeitigem Erhalt des „Lutherklangs" und Beibehaltung von Besonderheiten wie Psalm 23 oder dem „Vaterunser". Nah am Urtext, mit der kraftvollen Sprache Luthers und doch gut verständlich in unsere Zeit sprechend.

Gb., 800 S., 14,5 x 21,5 cm, € (D) 9,90
Best.-Nr. 271 320, ISBN 978-3-86353-320-5

NEUAUFLAGE

Irmgard Grunwald

Dem Himmel entgegen
Helle Gedanken auf einem dunklen Weg

Eingesperrt im eigenen Körper – diesen Zustand erlebte Irmgard Grunwald durch die tödlich verlaufende Nervenerkrankung ALS: der Geist frisch und lebendig, der Körper nach und nach völlig kraftlos. In Briefform beschreibt sie den schleichenden und unaufhaltsamen Fortgang ihrer Krankheit. Dabei beeindruckt die Kraft ihres lebendigen Glaubens trotz der ständig gegenwärtigen Frage nach dem Tod. Bis zum Schluss vertraute sie darauf, dass Gott es gut mit ihr meinte. Ihre nachdenklich stimmenden, aber zumeist lebensfrohen und humorvollen Briefe zeugen davon, wie Gott die Kraft gibt, das scheinbar Unerträgliche zu ertragen.

Pb., 144 S., 13,5 x 20,5 cm, € (D) 9,90
Best.-Nr. 271 562, ISBN 978-3-86353-562-9

Fred Hartmann/Reinhard Junker

Bibel – Schöpfung – Evolution
Grundlegende Unterrichtsentwürfe für Schule und Gemeinde

Mit diesem Praxisbuch kann man in Schule und Gemeinde in die wichtigsten Aspekte des Problemfelds „Schöpfung – Evolution" einführen. Erfahrene Mitarbeiter der Studiengemeinschaft *Wort und Wissen* haben für dieses Buch fünf Unterrichtsreihen gestaltet. Für den Einsatz im Unterricht der Klassen 5-7 sowie gemeindlich in den Bereichen „Biblischer Unterricht" und „Teenagerarbeit".

Gb., 352 S. mit CD, 15 x 23 cm, € (D) 7,00
Best.-Nr. 273 638, ISBN 978-3-89436-638-4

NeÜ bibel.heute
Neues Testament mit Psalmen und Sprüchen

Die sinngenaue Bibelübersetzung mit klarer Orientierung am Grundtext und einer prägnanten Sprache. Durch ihre gute Verständlichkeit lässt die NeÜ die Welt der Bibel und ihre berührende Botschaft lebendig werden.

Praktisches Taschenformat mit qualitativ hochwertigem Kunststoffumschlag

Gb., 768 S., 8,45 x 12 cm, € (D) 2,90
Best.-Nr. 271 394, ISBN 978-3-86353-394-6

Reinhard Junker/Richard Wiskin

Der Natur auf der Spur im Frühlingswald
Ein Entdeckungsbuch für Jung und Alt

Natur als Schöpfung wahrzunehmen und darin Strategien eines genialen Planers zu entdecken, das ist Ziel und Absicht der Autoren dieses Naturführers besonderer Art für Jung und Alt. Die spannenden und informativen Schilderungen sind geschmückt mit einer Vielzahl ästhetischer und aussagekräftiger Abbildungen sowie zahlreicher Anleitungen zum Suchen, Beobachten, Ausgraben, Riechen, Schmecken usw. Aufgrund des handlichen Formats passt das Buch in jede Jackentasche.

Gb., 96 S., 11 cm x 19 cm, € (D) 9,90
Best.-Nr. 271 428, ISBN 978-3-86353-428-8

ES GIBT KEINE WAHRE CHRISTLICHE EINHEIT AUSSER DER GEMEINSAMEN HINGABE AN DEN HISTORISCHEN JESUS DER HEILIGEN SCHRIFT.

DOCH DIESER JESUS IST DERJENIGE, DER DIE GESCHICHTLICHKEIT DER MENSCHEN UND EREIGNISSE VON 1. MOSE 1–11 BESTÄTIGTE, DER EINEN STELLVERTRETENDEN TOD STARB, UM DAS VOM HISTORISCHEN ADAM EINGEFÜHRTE PROBLEM VON GERICHT UND SÜNDE ZU ÜBERWINDEN.

Jason S. DeRouchie

Jason S. DeRouchie
Bethlehem College & Seminary
Minneapolis, Minnesota, USA

www.jasonderouchie.com

Zitat am Schluss:

Jeder Mensch hat seinen wichtigsten Termin noch vor sich: die Begegnung mit seinem Schöpfer.

Unbekannt